

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT



04.2022

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

Ukraine:
Wie die regionale
Wirtschaft den
Menschen vor
Ort hilft

www.wuerzburg.ihk.de



Das Parkett ruft

Die weclapp SE auf dem Weg
an die Frankfurter Börse



Ertan Özdil,
weclapp SE

Gestörte Lieferketten, Handelshemmnisse ...
... die Herausforderungen werden nicht kleiner.

Jetzt geht's um

neue Investitionen

und die

Transformation

der Geschäftsmodelle.

Wir bieten Ihnen das

Eigenkapital

 dafür.

Nutzen Sie Ihre Chancen.
Mit Beteiligungskapital.
Mit der BayBG.

Alois.Boesl@baybg.de
Dominik.Erd@baybg.de

50 JAHRE
BayBG
Bayerische
Beteiligungsgesellschaft mbH



Packen wir es weiter gemeinsam an!

Seit dem 24. Februar 2022 hat sich unsere Welt verändert. Wir erleben einen Krieg mit all seinen schrecklichen Bildern und Folgen auf dem europäischen Kontinent. Die Auswirkungen sind aktuell noch nicht gänzlich abschätzbar. Klar ist aber bereits jetzt: Es wird uns, unsere Wirtschaft, unsere internationale Zusammenarbeit und die Europäische Union verändern.

Unsere Wirtschaft hat bereits zwei höchst anspruchsvolle Jahre hinter sich. Die Corona-Pandemie mit ihren weitreichenden gesundheitlichen Folgen hat auch unsere Unternehmen vor nicht gekannte Herausforderungen gestellt. Materialmangel, Lieferkettenengpässe und Produktionsausfälle wirken sich auf Produktivität und Umsatz aus. Gleichzeitig gilt es, als sicherer und zuverlässiger Arbeitgeber, auf den die Menschen vertrauen können, zu agieren. In großer gemeinsamer Anstrengung von Politik und Wirtschaft haben wir es geschafft, möglichst viel Krise von den Menschen fernzuhalten. Zahlreiche staatliche Maßnahmen haben dazu beigetragen, die Gesundheit der Menschen und die Stabilität von Unternehmen zu erhalten. Ausweitung der Kurzarbeit, Zuschüsse, Förderkredite und insbesondere steuerliche Maßnahmen beließen viel Liquidität in den Firmen. Diejenigen, die jetzt bereits wieder die Schuldenbremse in Frage stellen, erinnere ich aber daran, dass es nur aufgrund des stabilen finanziellen Fundaments möglich war, kraftvoll fiskalpolitisch zu reagieren. Und die aktuelle, massiv veränderte Sicherheitslage in ganz Europa mahnt uns, solide zu wirtschaften, um unsere Krisenfestigkeit auch in Zukunft zu sichern. Politik und Wirtschaft in Bayern teilen das gleiche Erfolgsrezept: die Mischung aus Tradition und Innovation, Solidität und Zukunftsinvestitionen. Packen wir es weiter gemeinsam an!

Ihr

Albert Füracker, MdL
Staatsminister der Finanzen und für Heimat

»Die
Sicherheitslage
in ganz Europa
mahnt uns, solide
zu wirtschaften,
um unsere
Krisenfestigkeit
auch in Zukunft
zu sichern.«



14 Die Kitzinger Softwareschmiede weclapp SE plant einen Gang an die Frankfurter Börse.

20 Nach der Übernahme der Bank Schilling baut die Merkur Privatbank den Hammelburger Standort aus.

Einblick

In eigener Sache. Die IHK-Wahl 2022 findet im Herbst als Briefwahl statt. . . 06

Ukraine-Spezial

Ukraine-Krieg. Die Wirtschaft hilft . . . 08

Umfrage. Folgen des Kriegs für die Wirtschaft 11

Interview. Große Hilfsbereitschaft in der Region. 12

Schwerpunkt: Finanzen & Steuern

Das Parkett ruft. Software-Spezialist weclapp SE plant Börsengang 14

Private Banking. Merkur Privatbank stärkt den Standort in Hammelburg . . 20

Sustainable Finance. Nachhaltige Unternehmensfinanzierung. 26

Interview des Monats

Geopolitische Risiken. IHK-Vizepräsident Dr. Stefan Möhringer im Gespräch . . . 32

Start-ups und Gründerszene

Teamwork. Verpackungsästhetin und Wortkünstler gründen Kommunikationsagentur. 34

Handelsregister. GmbH bleibt beliebteste Rechtsform bei Gründern. 36

IHK-Praxis

Frühjahrssitzung. IHK-Bezirksausschuss tagte 38

Bildungsreport. Lage auf Ausbildungsmarkt bleibt angespannt 42

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen 49

Regionale Wirtschaft

Serie Klimaschutz. Kurtz Ersä erfindet nachhaltiges Formpress-Verfahren. . . . 76

Kapitalspritze. Headmade Materials erhält Finanzierung in Millionenhöhe . . 78

Nachhaltigkeit. Pabst spart Papier . . . 79

Serie W². Uni-Servicezentrum SFT fördert Wissenstransfer zur Wirtschaft 80

Neue Stiftungsprofessur. TTZ-EMO verstärkt fachliche Kompetenz. 82

Zeitsprung. Sägewerk Arnold in Haßfurt wird 100 Jahre alt 86

Zeitsprung. 75 Jahre Messtechnik Pfeuffer. 86

Firmenregister 48

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . 89

Cartoon / Impressum 90



76

Serie Klimaschutz: Kurtz Ersä erfindet ein nachhaltiges Formpress-Verfahren.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

- | | | | |
|--|---|--|--|
| | IHK Würzburg-Schweinfurt | | WEITERBILDUNGSKANÄLE: |
| | ihk.wuerzburg.schweinfurt | | IHKWeiterbildungWuerzburgSchweinfurt |
| | ihkwuerzburgschweinfurt | | ihk_weiterbildung |
| | ihk_mainfranken | | |
| | ihkwuerzburg-schweinfurt | | |
| | IHK Würzburg-Schweinfurt | | |

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden

Preise zzgl. Mehrwertsteuer, Angebote freibleibend

IVECO AT 300X46Z HROff



338 kW (460 PS)
26.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
134.990,- €

IVECO Daily 70 C 18 DK



132 kW (180 PS)
ca. 3.400 kg Nutzlast

sofort verfügbar
Nettopreis
55.990,- €

IVECO AD 360X48Z HROff



353 kW (480 PS)
32.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
144.990,- €

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler

In eigener Sache:

Im Herbst findet die IHK-Wahl 2022 als Briefwahl statt. Alle IHK-zugehörigen Unternehmen können noch bis Ende Juli Wahlbewerbungen und -vorschläge einreichen. Der Wahlzeitraum läuft vom 15. September bis 13. Oktober. Alle wichtigen Informationen unter: www.wuerzburg.ihk.de/wahl

Bild: Marcel Gränz





Die Wirtschaft hilft

UKRAINE-KRIEG. Die Hilfsbereitschaft ist gigantisch: Unzählige regionale Firmen solidarisieren sich mit den Menschen aus der Ukraine. Viele geben Geld oder sammeln Sachspenden. Manche nehmen ukrainische Geflüchtete bei sich auf. Wiederum andere fahren bis an die polnisch-ukrainische Grenze, um vor Ort zu unterstützen.

Unter normalen Umständen verkauft Uwe Schindler mit seinem Unternehmen Feuerlöscher, baut Brandschutzanlagen ein oder kümmert sich um die Wartung von Feuermeldern. Als der 54-Jährige jedoch an einem kalten Februarmorgen das Radio einschaltet, ändern sich die Umstände schlagartig. „Als ich in den Nachrichten gehört habe, dass ein sechsjähriges Kind in der Ukraine umgekommen ist, war mir klar: Du musst was machen“, erzählt er Mitte März im Interview. Seither war Schindler mehrfach an der polnisch-ukrainischen Grenze, um Sachspenden

zu übergeben und Geflüchtete mit zurück nach Deutschland zu nehmen. Freilich nicht alleine, inzwischen hat sich ein Team von rund 50 Helfern gefunden, sogar ein Verein („BRK Hilft“) ist gegründet. „Die Hilfsbereitschaft ist gigantisch“, sagt Schindler, der sich notgedrungen aus dem operativen Tagesgeschäft im Unternehmen zurückgezogen hat, um sich ausschließlich um das Hilfsengagement zu kümmern. Zum Helferteam gehört auch Christian Wirth, der alleine Anfang März rund 27.000 Euro an Spendengeldern eingesammelt hat. Und auch Schindlers Firmentelefon steht kaum noch still. „Die

Leute rufen an und wollen wissen, wie sie helfen können oder welche Dinge vor Ort zu beachten sind.“

Unübersichtliche Situation

Ein weiterer ehrenamtlicher Helfer ist Frank Bernhard, der als Wirtschaftsförderer im Landratsamt Bad Kissingen arbeitet – und somit den Kontakt in die Kreisverwaltung hält, die sich unter anderem um die Unterbringung der Geflüchteten kümmert. Auch er war Anfang März an der polnisch-ukrainischen Grenze mit dabei. Die Situation sei zum damaligen Zeitpunkt unübersichtlich gewesen. Diesen Eindruck bestätigt auch Uwe Schindler. „Die Leute saßen teilweise auf dem nackten Boden herum, manche haben geweint. Die Helfer vor Ort waren total überfordert beim Abladen und Verteilen der Hilfsgüter.“ Seit die professionelle Hilfe angelaufen ist, habe sich die Situation vor Ort jedoch gebessert. Insgesamt 19 Geflüchtete haben Schindler, Bernhard und Co bei ihrer ersten Hilfsfahrt zugewiesen bekommen und auf dem Rückweg mit nach Mainfranken genommen. Die größte Hürde sei zum damaligen Zeitpunkt der korrekte Umgang mit den Einwanderungsbehörden und der Polizei gewesen – Probleme, die sich laut Uwe Schindler aber durch eine intensivere Zusammenarbeit hätten lösen lassen. Und auch die Unterbringung der Geflüchteten sei gut angelaufen, mehrere Pflegeheime und Gasthöfe haben sich bereit

#WirtschaftHilft:

Unter diesem Hashtag bündelt die deutsche Wirtschaft ihre Hilfe für die Ukraine.

Weitere Informationen: www.wirtschafthilft.info



Mit zehn Fahrzeugen sind Uwe Schindler, Frank Bernhard und die anderen Helfer Anfang März an die polnisch-ukrainische Grenze gefahren.



erklärt, Menschen aufzunehmen.

Das Team um Schindler und Physiotherapeut Christian Biele ist bei der Hilfe für die Menschen in der Ukraine nicht alleine. Die Solidarität in der mainfränkischen Wirtschaft ist groß. Egal, ob Großkonzern oder Zweimannbetrieb: Die Unternehmen solidarisieren sich mit der Ukraine. Und in sehr vielen Fällen bleibt es – wie der Fall Schindler eindrucksvoll zeigt – nicht nur bei warmen Worten.

20.000 Euro Soforthilfe

Beispiel Jopp Automotive: Der Automobilzulieferer aus Bad Neustadt hat kurz nach Ausbruch des Kriegs Ende Februar 20.000 Euro Soforthilfe gespendet. „Wir möchten unsere aufrichtige Unterstützung in dieser sehr schwierigen Zeit zum Ausdruck bringen. Wir hoffen, dass der Frieden bald wiederhergestellt sein wird“, hieß es dazu aus dem Unternehmen, das in seinem Werk in Tschechien auch ukrainische Mitarbeiter beschäftigt. Mit dem Geld hat Jopp 15 Stromgeneratoren gekauft, die über das tschechische Werk in die Ukraine geliefert wurden und fortan in Krankenhäusern und sozialen Einrichtungen die Stromversorgung sicherstellen sollen. Und dabei soll es nicht bleiben: „Wir werden weiter helfen.“

Auch die Horna Verpackungen GmbH aus Grafenrheinfeld zeigte sich umgehend solidarisch mit der Ukraine. Als Familienunterneh-

Uwe Schindler (Mitte) zusammen mit Geflüchteten aus der Ukraine.

men sei man sich seiner sozialen Verantwortung bewusst, heißt es in einer Unternehmensmeldung. Und weiter: „Gerade die aktuelle Situation in der Ukraine macht das Unternehmen fassungslos. Insbesondere in einer solch schwierigen Zeit ist es dem Unternehmen wichtig, seiner Verantwortung gerecht zu werden: Schnelle und zielgerichtete Hilfe hat dabei oberste Priorität.“ Daher hat das Unternehmen 2.000 Euro an die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ gespendet, weitere 2.500 Euro gingen als Sachspende an Kriegsflüchtlinge in der Ukraine, darunter Schlafsäcke, Regenmäntel, Handyladegeräte sowie Kleidung und Verbandsmaterial.

Der Klinikum-Campus Bad Neustadt hat eine humanitäre Hilfsaktion gestartet. „Das Engagement unserer Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter ist enorm. Wir sind überwältigt, wie viele Sachspenden seit Mittwoch bei uns eingegangen sind und mit welcher Herzlichkeit und Empathie die Sachen gepackt worden“, sagt Ulrike Hage, Mitarbeiterin am Rhön-Klinikum Campus Bad Neustadt. Ein großer Dank geht auch der Firma Kunert Wellpappe aus Bad Neustadt, die den Campus mit Kartonagen zur Verpackung der Sachspenden unterstützt habe. Der erste Hilfsgütertransport mit medizinischen Produkten für die Notfallversorgung wie Einmalspritzen, Handschuhe, Desinfektionsmittel, Nahtmaterial oder Beatmungsbeutel wurde Anfang März gepackt und ging



Lesen Sie weiter
auf S. 10

**IN JEDEM
FALLE
DIE BESTE
HALLE.**

UHL-WUERZBURG.DE

**HALLEN+
BÜRO
GEBÄUDE**

UHL
WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.



Die Hilfsbereitschaft unter den Beschäftigten des Rhön-Klinikum Campus ist groß.

anschließend in die Ukraine. Darüber hinaus habe der Campus seine schnelle und unbürokratische Unterstützung bei der Versorgung von Verletzten und Kriegsflüchtlingen angeboten, heißt es in einer Unternehmensmeldung. Und auch die Vorbereitungen für Unterbringungsmöglichkeiten liefen Anfang März auf Hochtouren.

Die Gert Riedel Stiftung, die Teil der Riedel-Bau-Firmengruppe aus Schweinfurt ist, unterstützt Hilfsprojekte in der Ukraine. Die Stiftung hat 10.000 Euro für Projekte von „Habitat for Humanity“ gespendet. Die Hilfsorganisation, die Teil des Bündnisses „Aktion Deutschland Hilft“ ist, engagiere sich mit Projekten für Wohnunterkünfte für geflüchtete Menschen in den ukrainischen Nachbarländern Polen,

Die Deutsche Bahn hat eine Schienenbrücke für Hilfsgüter gestartet.

Slowakei, Rumänien und Ungarn, heißt es in einem Blog-Beitrag des Unternehmens. Weiterhin sei sie mit Teams an der Grenze vertreten und führe etwa Gespräche mit UN-Agenturen, um die Hilfe gemeinsam zu koordinieren.

Private Unterbringung

Viele weitere regionale Unternehmen haben umgehend Geld- oder Sachspenden für die Ukraine gesammelt. Wieder andere nehmen sich ukrainischen Kriegsflüchtlingen an, die in Deutschland auf der Suche nach einer Unterbringung sind. So etwa die Simon Möhringer Anlagenbau GmbH aus Wiesentheid. Geschäftsführer Dr. Stefan Möhringer (siehe Interview auf Seite 32) hat sich kurzfristig dazu entschlossen, den Kindern seines ehemaligen Au-pair-Mädchens eine sichere Zuflucht in Deutschland zu bieten. „Seit Kriegsbeginn standen wir regelmäßig im Austausch. Oksana hat ihre Kinder samt Familie ihres Bruders nach Wiesentheid gebracht, ist gleich danach aber wieder zurück in die Ukraine, um ihr Land zu verteidigen.“ Insgesamt beherbergt Möhringer seit Anfang März fünf Kinder und zwei Erwachsene. Während die Kinder inzwischen eingeschult seien, helfe er den Erwachsenen aktuell noch bei der Jobsuche. Die

Geflüchteten werden nun bis auf Weiteres bei den Möhringers wohnen: „Wir sind dankbar, in Frieden und Freiheit leben zu dürfen. Unsere Hilfe kommt von Herzen.“

Auch s.Oliver aus Rottendorf bei Würzburg kümmert sich um die Unterbringung von Geflüchteten. Der Moderiese hat dem Landratsamt Würzburg unbürokratisch ein Gebäude zur Erstaufnahme von Ukrainerinnen und Ukrainern zur Verfügung gestellt. Unternehmenschef Claus-Dietrich Lahrs: „Mit Unverständnis und Bestürzung verfolgen wir den russischen Einmarsch in der Ukraine und sind in Gedanken bei der ukrainischen Bevölkerung. Wir freuen uns, dass wir hier eine Möglichkeit gefunden haben, gemeinsam mit unseren Beschäftigten schnell und pragmatisch zu helfen.“

Zur Verfügung stünden den Geflüchteten auf dem Firmengelände in Rottendorf mehrere Räume, in denen die Vertriebenen unter Schutz ihrer Privatsphäre untergebracht werden könnten, wie es in einer Mitteilung des Landratsamts Würzburg heißt. Die medizinische Versorgung stelle neben dem BRK auch ein Betriebsarzt von s.Oliver sicher. Und auch die Belegschaft beteilige sich an der Aktion: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten Hygienepakete für die Geflüchteten gespendet, um sie zu Beginn mit dem Notwendigsten zu versorgen, oder würden mit ihren Sprachkenntnissen bei der Verständigung helfen.

Viele weitere mainfränkische Unternehmen haben gespendet oder sich in anderer Form mit der Ukraine solidarisiert. „Die enorme Hilfsbereitschaft ist ein Lichtblick in dieser dunklen Zeit“, sagt Kurt Treumann, IHK-Bereichsleiter International (siehe Interview Seite 12). Der Unternehmer Uwe Schindler aus Bad Brückennau hofft wie viele andere auch, dass die Waffen in der Ukraine demnächst schweigen. Er sagt: „Hoffentlich ist dieser Wahnsinn bald vorbei.“

Marcel Gränz



Bilder: Rhön-Klinikum AG; Deutsche Bahn AG/Oliver Lang



Folgen des Kriegs treffen deutsche und mainfränkische Wirtschaft in der Breite

Stand: März 2022

UMFRAGE. Wie eine aktuelle Blitzumfrage der IHK-Organisation zeigt, spürt die deutsche Wirtschaft die Auswirkungen der russischen Invasion in der Ukraine in der ganzen Breite. Auch viele mainfränkische Unternehmen sind betroffen.

Trotz dieser schmerzlichen Einbußen hören wir kaum Kritik an den verhängten Sanktionen“, sagt DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. „Selbst für die stark betroffenen Unternehmen ist Krieg keine Basis für Geschäfte.“ In der bundesweiten DIHK-Blitzbefragung unter 3.700 Unternehmen aus allen Branchen und Regionen sehen sich 78 Prozent der Betriebe vom Krieg und seinen Folgen geschäftlich betroffen. Im Detail berichten 60 Prozent der Unternehmen von Auswirkungen wie steigenden Preisen oder gestörten Lieferketten, 18 Prozent nennen direkte Folgen – etwa den Verlust von Kunden oder Lieferanten. Lediglich 22 Prozent der Unternehmen gaben an, sie spürten bislang keine Auswirkungen von Krieg und Sanktionen.

Über alle Branchen hinweg nennen neun von zehn Unternehmen höhere Energiekosten als spürbaren Effekt im eigenen Betrieb. Besonders alarmierend sind die Ergebnisse aus der Industrie: Drei Viertel der Industriebetriebe leiden unter Störungen in der Lieferkette und Logistik (Gesamtwirtschaft 61 Prozent), fast 90 Prozent unter fehlenden Rohstoffen und Vorleistungen (Gesamtwirtschaft 66 Prozent). Während nur neun Prozent sich gar nicht betroffen sehen, spürt rund ein Drittel der Betriebe

direkte Folgen von Krieg, Sanktionen und Gegensanktionen – fast doppelt so viel wie in der Gesamtwirtschaft.

Zwei Drittel der Unternehmen müssen angesichts ihrer Kostenklemme mit der Weitergabe von Preissteigerungen an Kunden reagieren. Häufig genannt werden auch mehr Lagerhaltung (32 Prozent), Streichung oder Verschiebung von Investitionen (30 Prozent), Suche nach neuen Lieferanten und Personalanpassung (jeweils 21 Prozent).

Wie schaut es in Mainfranken aus?

In Mainfranken zeigt sich ein ganz ähnliches Bild. Drei von vier Unternehmen aus der Region (76 Prozent) sind direkt oder indirekt vom Krieg oder den Sanktionen gegen Russland und Belarus betroffen.

Auf die Frage, welche wirtschaftlichen Auswirkungen des Kriegs oder der Sanktionen sie spüren, gibt eine deutliche Mehrheit der Unternehmen an, unter höheren Energiekosten (92 Prozent), höheren Kosten für Rohstoffe (57 Prozent) sowie Störungen in der Lieferkette (57 Prozent) zu leiden. Viele Firmen haben zudem Probleme aufgrund des Verlusts von Geschäftspartnern (24 Prozent), aufgrund von Hindernissen im Zahlungsverkehr

(11 Prozent) oder aufgrund einer schlechteren Finanzlage (16 Prozent).

Um den Problemen zu begegnen, haben die regionalen Unternehmen eine Vielzahl an Maßnahmen getroffen oder planen, dies zu tun. Rund 62 Prozent der Firmen wollen die Preise erhöhen, ein Drittel gedenkt, die Lagerkapazität nach oben zu fahren. Rund 30 Prozent wollen Investitionen reduzieren. Gut jedes vierte Unternehmen (27 Prozent) möchte künftig verstärkt auf erneuerbare Energien setzen, jedes fünfte Unternehmen (19 Prozent) denkt über Personalanpassungen nach. Von der Politik wünschen sich viele mainfränkische Unternehmen eine schnelle und unbürokratische Entlastung bei den Energie- und Spritpreisen.

„Wir hatten gute Geschäftsbeziehungen nach Russland aufgebaut, ebenso in die Ukraine. Die Aufträge mit beiden Ländern, welche wir eigentlich noch abwickeln müssen, haben wir gestoppt. Die Lage spitzt sich zudem zu, da wir auch Vormaterialien für unsere Produktion aus der Ukraine und Russland bezogen“, erklärt Unternehmerin Ingrid Hunger aus Lohr am Main.

Dr. Sascha Genders
0931 4194-373
sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

„Die Hilfsbereitschaft ist wahnsinnig groß“

INTERVIEW. Der russische Angriff auf die Ukraine hat die Welt über Nacht verändert. Inzwischen spüren selbst viele kleine Unternehmen aus der Region die Auswirkungen – etwa aufgrund drastisch gestiegener Energiepreise. Trotzdem ist und bleibt die Solidarität der Firmen mit der Ukraine sehr groß. WiM hat mit IHK-Bereichsleiter Kurt Treumann über die Auswirkungen des Kriegs auf die mainfränkische Wirtschaft gesprochen.

WiM: Herr Treumann, wie haben Sie den 24. Februar erlebt?

Treumann: Der Tag wird sich uns allen ins kollektive Gedächtnis einbrennen als der Tag, an dem Russland in einem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg in die Ukraine einmarschiert ist. Erstmals seit Jahrzehnten findet damit auf europäischem Boden wieder eine kriegerische Auseinandersetzung statt – und eine humanitäre Katastrophe.

Handelsbeziehungen Bayerns mit Russland im Jahresvergleich (in Millionen Euro)	2013	2014	2020
Bayern-Exporte nach Russland	4.386	3.789	2.857
Bayern-Importe aus Russland	7.193	6.230	3.893

WiM: Sie sprechen es an, in erster Linie ist der Krieg eine humanitäre Katastrophe für die Menschen in der Ukraine. Wie können regionale Unternehmen unterstützen?

Treumann: Sehr viele Unternehmen solidarisieren sich mit den Menschen in der Ukraine und spenden Geld oder stellen Sachspenden zur Verfügung. Andere fahren an die polnisch-ukrainische Grenze, um Flüchtlinge mit nach Deutschland zu nehmen. Und wiederum andere stellen ihre Gebäude zur Unterbringung von Geflüchteten zur Verfügung. Die Hilfsbereitschaft ist wahnsinnig groß. Das ist ein Lichtblick in dieser dunklen Zeit.

Über das Netzwerk der Auslandshandelskammern, insbesondere in Polen, Tschechien und der Slowakei, koordiniert der DIHK die Hilfe der deutschen Wirtschaft. Die Kollegen wissen also, welche Spenden gerade am dringendsten gebraucht werden. Egal, ob Lebensmittel, Geld- oder Kleiderspenden, die Firmen können auf vielfältige Weise unterstützen. Unternehmen, die helfen wollen, können gerne auf unser Infoportal klicken. Hier haben wir wichtige

Infos tagesaktuell aufbereitet und verweisen darüber hinaus auf den DIHK, das bayerische Innenministerium und die Regierung von Unterfranken, die gebündelt über Hilfemaßnahmen informieren. Link: www.wuerzburg.ihk.de/themen/russland-ukraine-konflikt

WiM: Welche Auswirkungen erwarten Sie für die regionalen Unternehmen?

Treumann: Was im Angesicht des Russland-Ukraine-Kriegs auf die regionale Wirtschaft zukommt, ist in der Gesamtheit (noch) nicht abzuschätzen. Zunächst einmal sind all jene Unternehmen direkt betroffen, die eine Niederlassung oder eine Produktionsstätte in der Ukraine unterhalten. Wir wissen von zwei Firmen, bei denen das der Fall ist. Beide haben ihre Niederlassungen unverzüglich geschlossen. Viele Firmen haben inzwischen auch ihre Geschäfte mit Russland beendet, zumindest vorübergehend. Dadurch brechen mitunter natürlich Lieferketten zusammen. Das betrifft oft auch Unternehmen, die gar nicht direkt vor Ort vertreten sind. Auch von den verschärften Sanktionen sind einige





regionale Unternehmen betroffen, auch wenn sie großes Verständnis für die Sanktionsmaßnahmen aufbringen. Für Warenlieferungen, die nicht unter die Sanktionen fallen, gibt es eine Reihe von weiteren Friktionen, die auf die Exporteure zukommen. An diesem Punkt stellt sich die Frage, wer der Spediteur noch sein kann? Einige Akteure, die mit dem internationalen Warentransport befasst sind, haben sich bereits vom Russlandgeschäft verabschiedet. Nachdem sieben russische Banken vom internationalem Zahlungsverkehr SWIFT abgekoppelt wurden, wird zudem der internationale Zahlungsverkehr mit Russland schwierig, vielfach sogar unmöglich. Die sogenannten Hermesdeckungen sichern Geschäfte mit einer Kreditversicherung ab. Für Russland und Belarus sind die Hermesdeckungen bis auf Weiteres ausgesetzt worden. Das wird insbesondere hochpreisige Exportgeschäfte schwer treffen. Und last but not least müssen sich die mainfränkischen Unternehmen auf deutlich gestiegene Energie- und Rohstoffpreise einstellen. Neben Erdöl und Erdgas kommen auch viele Industriemetalle wie Kupfer, Aluminium, Nickel oder Zink aus Russland. Damit war das Land in der Vergangenheit ein wichtiger Lieferant jener

Rohstoffe. Ein drohender Lieferstopp träfe unter anderem Autohersteller und -zulieferer, Bauunternehmen oder Elektronikfirmen besonders hart. Aber auch die kleinen Firmen werden die gestiegenen Preise zu spüren bekommen.

WiM: *Wie können Unternehmen auf die Herausforderungen reagieren?*

Treumann: In erster Linie gilt es, dass sich Firmen mit den konkreten Auswirkungen der Sanktionen befassen. Listen von Namen und Personen müssen sorgfältig geprüft und abgeglichen werden. Das Bündel unterschiedlicher Bestimmungen ist groß und verlangt bei Begriffen wie „Ausfuhrliste“, „Dual-Use“ einschlägige Kenntnisse aus dem Exportkontrollbereich. Zudem sollten exportorientierte Firmen prüfen, wie sie ihr internationales Geschäft diversifizieren, also breiter aufstellen können. Hier könnten Länder in den Fokus rücken, die über ein Freihandelsabkommen mit der EU verfügen, also zum Beispiel Kanada, Vietnam oder Japan. Auch ihren Energie-Mix können und sollten Firmen kritisch überprüfen. Vielleicht möchte der ein oder andere seine Energieversorgung Schritt für Schritt auf Sonnen- und Windkraft oder Geothermie umstellen.

Ukraine-Krieg: Die IHK informiert zu den wirtschaftlichen Auswirkungen



Unternehmen erhalten auf einer IHK-Landingpage alle wichtigen Informationen zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. Die IHK-Experten tragen laufend alle relevanten Fakten zusammen und aktualisieren die Website regelmäßig.

www.wuerzburg.ihk.de/themen/russland-ukraine-konflikt

Ergänzende Informationen – etwa zu den Sanktionen gegen Russland und Belarus – finden sich auch auf der Homepage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) unter: www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/krise-russland-ukraine-wirtschaftssanktionen

Die Auslandshandelskammer Russland bietet zudem ein „Sanktionsbriefing“. Unternehmen können sich online kostenfrei für den Newsletter anmelden:

www.russland.ahk.de/infotothek/newsletter/sanktionsbriefing

Sie wollen helfen?



Unternehmen, die den Menschen in der Ukraine helfen wollen, sollten sich vorab auf der Website des DIHK informieren, welche Hilfsgüter gerade am dringendsten benötigt werden.

Weitere Informationen unter:



www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/krise-russland-ukraine-wirtschaftssanktionen/ukraine-viele-unternehmer-wollen-helfen-und-tun-es-schon-67268

Kurt Treumann
0931 4194-353
kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

Geschäftsbeziehungen Mainfranken – Russland – Ukraine

	Import	Export	Produktion/Niederlassung
Russland – Art der Geschäftsbeziehung	20 Darunter Lebensmittel, Rohstoffe und Baustoffe	150 Darunter Automotive, Maschinen und -teile, Elektronik, Textilien	3/11 Darunter Automotive, Bau, Maschinenbau
Ukraine – Art der Geschäftsbeziehung	20	101 Darunter Maschinenbau	2/3 Darunter Automotive, Bau

Geschäftsbeziehungen Bayern mit Russland:
Im Ranking der bayerischen Exporte belegt Russland Rang 17 und bei den Importen Rang 10.
Im Ranking der wichtigsten Handelspartner Bayerns belegt Russland Platz 14.

Geschäftsbeziehungen Bayern mit der Ukraine:
Im Ranking der bayerischen Exporte belegt die Ukraine Rang 38.



Hat weclapp vor rund
14 Jahren gegründet
und führt die
Geschäfte bis heute:
Ertan Özdil.

Das Parkett ruft

BÖRSENGANG. Die weclapp SE aus Kitzingen rüstet hierzulande viele kleine und mittelständische Unternehmen mit cloudbasierter ERP-Software aus. Das Team um Gründer Ertan Özdil möchte künftig auch international stark expandieren. Um dieses Vorhaben finanziell realisieren zu können, hat weclapp nun einen Gang an die Frankfurter Börse ins Auge gefasst.

Manchmal, wenn sich der Schlaf einfach nicht einstellen will, löst Ertan Özdil komplexe Softwareprobleme auch schon mal mitten in der Nacht. Es sei in gewisser Weise ein Handicap, witzelt der 48-Jährige, dass er zum Arbeiten eigentlich nur seinen Kopf brauche. „Und den habe ich blöderweise immer mit dabei.“ Auch am Wochenende. Und ja, auch im Urlaub.

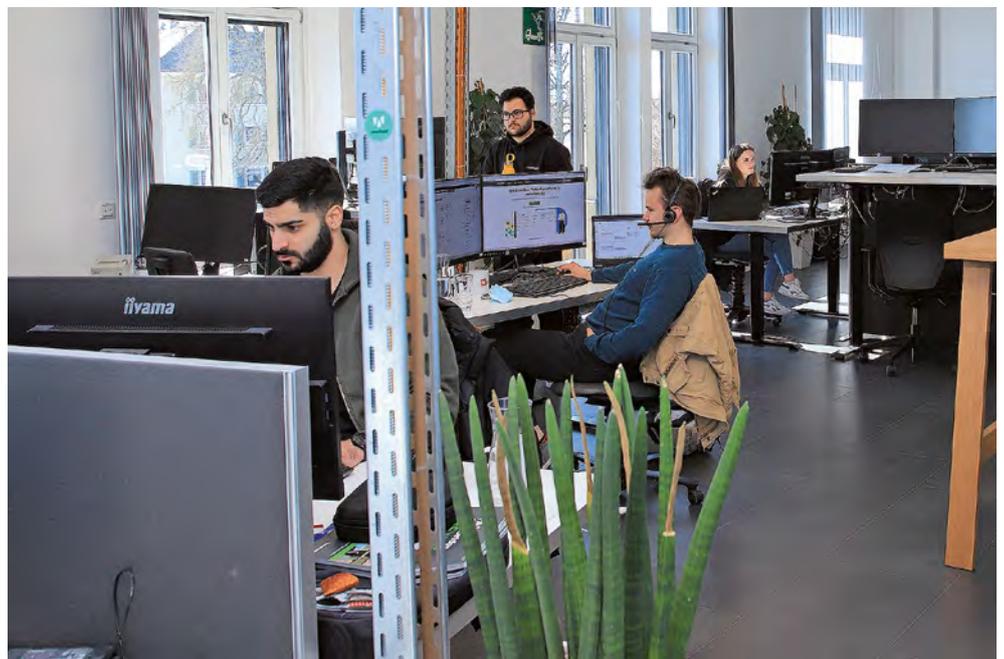
Solche Frotzeleien mögen dem 48-Jährigen heute leicht über die Lippen gehen. Die weclapp SE, Özdils Unternehmen, zählt inzwischen einige Tausend Kunden, die auf die Software aus Kitzingen vertrauen. Doch ein Selbstläufer war diese wundersame Genese keineswegs. Dahinter steckt, wie so oft im vordergründig schillernden Start-up-Leben, eine Mischung aus Chuzpe, knochenharter Arbeit und Fleiß. Der Aufbau des Unternehmens habe über die Jahre enorm viel Kraft gekostet, gesteht Özdil. „Auch wenn ich meinen Job nie als Arbeit empfunden habe.“

Nun, im 14. Jahr nach der Unternehmensgründung, plant der 48-Jährige die Krönung seines

Rund
4.000
Kunden nutzen die weclapp-Software – Tendenz steigend.

bisherigen Schaffens. Möglichst noch im laufenden Geschäftsjahr will er die weclapp SE an die Frankfurter Börse bringen – wenn das wirtschaftlich-politische Umfeld passt. In Frankfurt strebt Özdil mit weclapp aller Voraussicht nach in den Prime Standard, also jenen erlesenen Kreis an Unternehmen, die die höchsten Hürden und Anforderungen am Kapitalmarkt erfüllen müssen, vor

allem bei der Transparenz und den damit einhergehenden Berichtspflichten, die zugleich in Deutsch und Englisch erfolgen müssen. Die Aufnahme in den Prime Standard könnte sich für weclapp trotz des erhöhten Aufwands lohnen, meint Özdil. Denn wer bereits zum Börsenstart die höchsten Anforderungen erfülle, der tue sich später auf Auslandsmärkten erheblich leichter, vor



Ein Blick ins „heimliche“ Unternehmens-Headquarter in Kitzingen. Rund 170 Mitarbeiter beschäftigt weclapp derzeit.



allem in den USA, wo Investoren seit jeher ein strenges Auge auf börsennotierte Tech-Unternehmen haben.

Dass weclapp überhaupt an die Börse strebt, hat einen einfachen Grund: Das Unternehmen braucht frisches Geld, um auch international kräftig zu wachsen. Der Gang an den Kapitalmarkt sei dafür genau das richtige Vorgehen, findet der Unternehmenschef. Denn während Risikokapitalgeber – sogenannte Private-Equity-Investoren – in der Regel die Mehrheit am Unternehmen einforderten, könne man beim klassischen Börsengang die Mehrheit am Unternehmen behalten. Heißt konkret: Die 3U Holding AG, unter deren Dach weclapp seit der Gründung im Jahr 2008 firmiert, soll auch künftig die Aktienmehrheit halten. Wenn die Plä-

ne aufgehen. Trotz des Hauptaktionärs 3U bleibe weclapp jedoch auch in Zukunft eigenständig, versichert Özdil. Ausgebaut werden soll vor allem der Standort in Kitzingen, der neben dem offiziellen Hauptsitz in Frankfurt am Main das heimliche Unternehmens-Hauptquartier ist. Von bis zu 300 zusätzlichen Stellen in den kommenden fünf Jahren spricht der Chef – und gerät dabei ins Schwärmen. In Mainfranken finde man eigentlich alles, was man als Tech-Unternehmer brauche. Vor allem durch eine Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg hofft Özdil in Zukunft auf viele hochqualifizierte IT-Fachkräfte. Eine weclapp-Zweigstelle im Würzburger Stadtteil Hubland, also in direkter Nachbarschaft zur Uni, befindet sich jedenfalls schon in der Umsetzung.

Bevor Özdil jedoch die Glocke am Frankfurter Parkett läutet und damit den weclapp-Börsengang auch offiziell besiegelt, kann es noch einige Zeit dauern. Das Marktumfeld für Tech-Aktien sei momentan nicht ideal. „Wir sind ready, warten aber auf den richtigen Zeitpunkt.“ Man bespreche sich wöchentlich mit den Banken; wenn die richtige Zeit gekommen sei, könne es ganz schnell gehen.

Börsengang bleibt hierzulande Ausnahme

Mit ihrem Vorhaben, an die Börse zu gehen, ist die weclapp SE in Deutschland allerdings der absolute Exot. Eine überwältigend große Mehrheit der mittelständischen Unternehmen finanziert sich hierzulande über klassische Wege, neben privatem Kapital ist das in erster Linie der altbewährte



Der Handelssaal an der Frankfurter Börse: Wann genau Ertan Özdil die Glocke läutet und den Börsengang besiegelt, steht noch nicht abschließend fest.

Bankkredit. Im vergangenen Jahr zog es in Deutschland im Prime Standard gerade einmal zwölf Unternehmen an die Börse, 2020 waren es mit fünf Firmen noch weniger, 2019 waren es sogar nur drei. Fragt man Ertan Özdil, dann ist das auch kein sonderlich großes Wunder. Er beklagt hierzulande eine mangelnde Risikokultur bei der Unternehmensfinanzierung. Vor allem junge Unternehmen hätten es in Deutschland schwer, an finanzielle Mittel zu kommen. Entsprechend groß sei der Abstand zu den USA, wo man in der Regel für jede vergleichsweise gute Idee ausreichend risikobereite Investoren finde, manchmal sogar im Café um die Ecke. „Da müssen wir in Deutschland dringend aufholen“, fordert der weclapp-Chef. Sein Unternehmen hat sich jahrelang über die Muttergesellschaft 3U finanziert, rund 20 Millionen Euro hat die Holding alleine zum Anschlag seit der Gründung im Jahr 2008 investiert. Das sei sein großes Glück gewesen, findet Özdil, denn so konnte er sich über all die Jahre auf das Produkt konzentrieren. „Ein klassisches Finanzierungsmodell hätte bei weclapp vermutlich nicht funktioniert. Neue Investoren wollen schnell Ergebnisse sehen. Und vor allem Gewinn.“ Ein ausgereiftes ERP-System dagegen brauche seine Zeit in der Entwicklung. „Insofern“, sagt er, „hatte ich enorm viel Glück, mit der 3U einen finanzstarken und geduligen Investor sowie Partner an meiner Seite zu wissen.“

Das Warten scheint sich gelohnt zu haben. Denn weclapps Produkt, eine cloudbasierte ERP-Software, die alle klassischen Unternehmensprozesse abbilden kann, ist inzwischen nicht nur gut am Markt etabliert, die Software hat laut Özdil das Potenzial, die ganz Großen der Branche herauszufordern. Während viele ERP-Anbieter, auch der Branchenprimus SAP, mit dem Umzug in die Cloud kämpfen, war für weclapp bereits bei



Das junge weclapp-Team um Gründer Ertan Özdil.

der Gründung klar: Die Software läuft ausschließlich in der Wolke. Den Start- und Zeitvorteil spielen sie seitdem gekonnt aus: Fragt man Özdil nach dem zentralen Vorteil seiner Software, erhält man als Antwort: „Unser Produkt ist einfach und intuitiv zu bedienen.“ Und als kleiner Seitenhieb auf die Konkurrenz: „im Gegensatz zu vielen altbekannten ERP-Systemen.“ Dazu komme, sagt der weclapp-Chef, dass man für eventuelle Unklarheiten viele FAQs und YouTube-Tutorials produziert habe. Oftmals nutze ein Unternehmen die Software, ohne jemals Kontakt zum weclapp-Vertrieb oder -Support aufgenommen zu haben. Investoren freut's, denn das verschlankt massiv interne Strukturen.

Die nackten Zahlen scheinen die Erfolgsstory indes zu belegen: Umsatz und EBIT steigen seit Jahren kontinuierlich, im Jahr 2020 lag der Umsatz bei 7,33 Millionen Euro (2019: 4,65 Millionen Euro), das EBIT bei 2,42 Millionen Euro (2019: 1,09 Millionen Euro). Auch die Zahl der Kunden und Mitarbeiter wächst stetig. Inzwischen zählt weclapp rund 170 Mitarbeiter und 4.000 Kunden, darunter sind neben vielen bekannten Mittelständlern auch namhafte Unternehmen wie der

Fahrradhersteller Fazua, das Online-Gewürzhaus Just Spices oder der in den Niederlanden ansässige Pharmavertrieb Cardimed. Im Schnitt freue sich die Kitzinger Softwareschmiede pro Monat über 50 bis 100 neue Kunden. Insofern erstaunt es dann auch wenig, dass sich Ertan, im Unternehmen wird er von allen Mitarbeitern schlicht geduzt, langfristig auf Augenhöhe mit den Branchengrößen sieht: „Ich glaube, wir haben das Potenzial, eines Tages so groß wie SAP zu werden.“ Die Begründung liefert er passenderweise gleich mit: Die Anforderungen an ERP-Software hätten sich in den vergangenen Jahren massiv gewandelt, zeitgleich gebe es – zumindest im deutschsprachigen Raum – nur eine Handvoll Anbieter, die ausgereifte cloudbasierte Lösungen im Portfolio hätten. „In den kommenden Jahren wird sich der Markt daher stark konsolidieren“, prognostiziert der Chef. Zwar werde es auch künftig Nischenanbieter geben, die ERP-Software für besondere Zwecke programmieren. Der breite Massenmarkt, auf den es weclapp abgesehen hat, werde in Zukunft jedoch von deutlich weniger Firmen bedient. Da Özdil mit weclapp künftig auch verstärkt internationale Märkte





Bei
2,42
 Millionen Euro
 lag das EBIT im Jahr
 2020, im Jahr
 zuvor waren es
 1,09 Millionen Euro.

Darf in keinem Start-up fehlen: Der Kickertisch. Wobei weclapp die Start-up-Phase inzwischen hinter sich gelassen hat. Bis zu 300 neue Mitarbeiter will das Unternehmen in den kommenden fünf Jahren einstellen.

te bespielen will, rechnet er mit rund 400 Millionen potenziellen Kunden weltweit. In erster Linie wolle man auch künftig um kleine Unternehmen und Mittelständler werben.

Langfristig soll die Software „smart“ werden

Dass sie bei weclapp überhaupt in solchen Sphären schweben, war nicht unbedingt absehbar. Angefangen hat die ganze Geschichte vor über 40 Jahren buchstäblich ganz klein – mit einem Besuch des jungen Ertan Özdil in einer Würzburger Marktkauf-Filiale. Als er dort einen Joystick entdeckt hatte, wollte der Junge fortan wissen, wie „das Ding“ technisch funktioniert. Von diesem Zeitpunkt an, so erzählt es der heute 48-Jährige, begeisterte er sich für die Entwicklung von Software. Ein dazu passendes Informatikstudium hat er allerdings relativ schnell abgebrochen, „weil ich nicht das Gefühl hatte, dass mich das irgendwie weiterbringt“. Vielmehr sei

es die Leidenschaft für ein Thema, die zu beruflichen Höchstleistungen führe – jenseits aller akademischen Qualifikationen. Im Jahr 1996, damals schon als Angestellter der 3U Telecom GmbH, der späteren 3U Holding AG, programmierte der 22-Jährige sein erstes Warenwirtschaftssystem, im Jahr 2000 folgte das erste Open-CRM-System. Damals habe er erlebt, wie Businesssoftware echte Probleme lösen könne. Und wie man damit gutes Geld verdienen kann. Als Mitte der 2000er-Jahre die ersten cloudbasierten Lösungen auf den Markt kamen, entwickelte Özdil die Idee, die Cloud-Lösung auch für ERP-Systeme anzuwenden. 2013 kam die erste Version seiner Software auf den Markt, der Rest ist – trotz kleinerer und größerer Probleme – Geschichte.

Bleibt die Frage: Quo vadis, weclapp? Börsengang, Wachstum, internationale Expansion. Und dann? Kommt vielleicht die große Disruption? Die nächste Innovation (oder Disruption) bei ERP-Software sei, so Özdil,

künstliche Intelligenz zu integrieren. Wobei er den Terminus möglichst vermeide. „Smarte Software klingt besser und ist vor allem nicht negativ konnotiert.“ Konkret bedeute das für die Zukunft: Algorithmen machen die ERP-Software intelligent, der Mensch rücke in den Hintergrund. Beispiel: Die Software behält die Aktivitäten der Mitbewerber im Fokus und schlägt passende Handlungsempfehlungen vor. Wenn die Konkurrenz etwa die Preise im Online-shop erhöht, fragt die intelligente Software, ob man selbst ebenfalls die Preise nach oben korrigieren möchte. Schlaues Ding.

Natürlich sieht der weclapp-Chef sein Unternehmen für die nächste technische Disruption gut aufgestellt, erste Projekte laufen bereits. Doch bis die smarte Version von weclapp ausgerollt wird, muss Ertan Özdil sicher noch das ein oder andere Softwareproblem lösen – mitten in der Nacht, wenn alle um ihn herum schon friedlich schlafen.

Marcel Gränz





Lösungen für die persönlichen Ziele der Kunden

Die Bethmann Bank und die Bedeutung der strategischen Vermögensplanung

„Wer ein Familienvermögen aufgebaut hat, will dieses erhalten und an die folgenden Generationen weitergeben“, sagt Manfred Richtarsky. Er leitet zusammen mit Matthias Stumpf die Niederlassungen der Bethmann Bank in Nürnberg und Würzburg. „In vielen Gesprächen mit unseren Kunden stehen deshalb Nachfolgeplanungen und eine ganzheitliche Vermögensbetrachtung im Vordergrund.“ Die Kunden suchen demnach einen kompetenten und vertrauensvollen Partner, an den sie sich mit ihren Fragen wenden können. Schließlich werden die Rahmenbedingungen immer komplexer. „Umso wichtiger ist eine strategische Vermögens- und Finanzplanung, neben der Vermögensverwaltung eine der Kernkompetenzen unserer Bank. So können wir Lösungen finden, die den individuellen Vorstellungen unserer Kunden entsprechen.“

Die Bethmann Bank verfügt in den Regionen Nürnberg und Würzburg mit Matthias Dignal über einen spezialisierten Ansprechpartner für die Vermögensplanung, der auch auf die Ressourcen und das Know-how eines Teams in Frankfurt zurückgreifen kann. Ausgangspunkt ist die Analyse des gesamten Vermögens, ob nun liquide Werte, Immobilien, Beteiligungen, Lebensversicherungen oder Kunst. Dem folgt in einem eingehenden Austausch die Aufgabenstellung durch den Kunden. „Insbesondere Unternehmerinnen und Unternehmer beschäftigen sich im aktuellen Umfeld intensiv mit Fragen rund um betriebliches und privates Vermögen“, erläutert Manfred Richtarsky.

Vertrauen als Basis der Beratung

Aus dem konsequenten Analyse- und Beratungsprozess heraus erhalten die Kunden auch einen Überblick über die relevanten Aspekte in der Nachfolgeplanung und -regelung. „Es ist wichtig, die familiäre Situation zu erfassen und frühzeitig abzugleichen, ob die Wünsche und Vorstellungen des Vermögensinhabers mit denen der Nachfolger übereinstimmen“, so Matthias Dignal. Diesen Rahmenbedingungen folgen schließlich die Strukturierung und Verwaltung des Vermögens. „Wir erzielen mit dieser Form der Beratung ein hohes Maß an Einigkeit innerhalb der Familie und schaffen es auch, Vermögensverantwortung schon zu Lebzeiten des Vermögensinhabers an die Nachfolger weiterzugeben.“

Voraussetzung für die erfolgreiche Beratung ist Vertrauen. Daher bindet die Bethmann Bank die Beraterinnen und Berater auch regelmäßig in die Gespräche mit den Steuer- und Rechtsexperten der Kunden ein. Nicht wenige Kunden übertragen dem Bankhaus die Führung der Gespräche und die Gestaltung des gesamten Strukturierungs- und Nachfolgeprozesses. Matthias Stumpf resümiert: „Wir sind der Meinung, dass dieser strategische Dialog in die allgemeine Finanz- und Familienstrategieplanung gehört und nur daraus ein Gesamtkonzept entsteht, durch das wir den Kunden über viele Jahre und Jahrzehnte begleiten können. Das ist für uns echtes Wealth Management.“



Manfred Richtarsky

Niederlassungsleitung
Nürnberg/Würzburg



Matthias Stumpf

Mitglied Niederlassungsleitung
Nürnberg/Würzburg



Matthias Dignal

Spezialist Strategische Vermögensplanung

Bethmann Bank
Landsteinerstraße 4 · 97074 Würzburg
T: +49 931 35944-20

„Viele Arbeitnehmer wollen aus der Stadt raus“

PRIVATE BANKING. Im Jahr 2019 hat die Merkur Privatbank mit Hauptsitz in München die Hammelburger Bank Schilling übernommen. Nun bauen die Oberbayern den Standort Hammelburg zur zweiten Zentrale aus und stärken damit den ländlichen Raum in Mainfranken.

Im Herbst 2019 hat die Merkur Privatbank die seit 1923 in Hammelburg ansässige, ebenfalls private Bank Schilling übernommen. Das Münchner Bankhaus wurde dadurch zur größten inhabergeführten Bank Süddeutschlands und zu einer der drei größten Privatbanken Deutschlands. Nach internen organisatorischen Maßnahmen folgt nun in Hammelburg der Neubau eines Verwaltungsgebäudes als zweite Zentrale des Bankhauses. „Wir glauben an einen weiteren Wachstumsschub unserer Bank und wollen unsere erfolgreiche Expansionspolitik fortsetzen“, begründet Dr. Marcus Lingel als persönlich haftender Gesellschafter das Vorhaben.

Bewusste Entscheidung für Hammelburg

Momentan sind die 110 Hammelburger Mitarbeiter noch auf mehrere Altbauten am Marktplatz verteilt. Dieser Zustand sei auf Dauer unhaltbar, zumal die Mitarbeiterzahl bald auf bis zu 180 erweitert werden soll, um künftige Aufgaben einer zweiten Zentrale des Bankhauses effektiv ausführen zu können. Lingel: „Wir brauchen moderne, lichtdurchflutete Büroräume sowie Schulungs- und Sozialräume.“ Deshalb soll nach Plänen des Architekten Jörg Wolf (Backnang) für etwa acht Millionen Euro auf einem 4.000 Quadratmeter großen Grundstück ein dreigeschos-



Dr. Marcus Lingel, persönlich haftender Gesellschafter der Merkur Privatbank.

»Wir wollen unsere erfolgreiche Expansionspolitik fortsetzen.«

Dr. Marcus Lingel

siges Gebäude mit einer Nutzfläche von 3.000 Quadratmetern errichtet werden. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2023 geplant.

Für die Zukunft gewappnet

„Mit dem neuen Verwaltungsgebäude positionieren wir uns als attraktiver Arbeitgeber in der Region“, wirbt Lingel um weitere Fachkräfte. Allein im vergangenen Jahr wurden in Hammelburg knapp 20 Mitarbeiter neu einge-

stellt. Er sei sicher, so Lingel weiter, auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Die Zahl der Auszubildenden solle von 20 auf 40 verdoppelt werden. „Viele Arbeitnehmer wollen aus der Stadt raus.“ Deshalb habe man für die mainfränkische Verwaltungszentrale nicht etwa die



Lesen Sie weiter auf S. 22



Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuerkanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung.

Bei der Gestaltung der Unternehmensnachfolge/Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

- ›Wirtschaftsprüfung
- ›Steuerberatung/-gestaltung
- ›Finanz- u. Lohnbuchhaltung
- ›Jahresabschlusserstellung
- ›Betriebswirtschaftliche Beratung
- ›Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- ›Handels- und Gesellschaftsrecht
- ›Unternehmenskauf und -verkauf
- ›Unternehmensnachfolge
- ›Schenken/Vererben
- ›Wirtschaftsmediation

Die Merkur Privatbank:



Gesellschafter:
Dr. Marcus Lingel
(persönlich),
Merkur Privatbank
Geschäftsführungs-GmbH

Standort Hammelburg:
Am Marktplatz 10
97762 Hammelburg

Bilanzsumme:
2,7 Milliarden Euro

Standorte: 21 Niederlassungen,
davon fünf im Raum Mainfranken:
Hammelburg, Bad Kissingen,
Bad Brückenau, Bad Neustadt (Saale),
Würzburg

Mitarbeiter: 420,
davon 150 im Raum Mainfranken
(fünf Standorte)

Merkur-Niederlassung in Würzburg gewählt, sondern ganz bewusst Hammelburg, zumal die Nähe des Neubaus zu Busbahnhof, Schulzentrum und großem Verbrauchermarkt ideal sei.

Die Entscheidung der Merkur Privatbank zum Ausbau ihres Geschäfts in Mainfranken fiel der Geschäftsleitung auch deshalb leicht, da der Geschäftsverlauf nach Kauf der Bank Schilling „viel besser gelaufen ist, als man sich hätte vorstellen können“, so der Vorsitzende. „Unsere Geschäftsergebnisse können sich sehen lassen.“ Mit einem Kreditneugeschäft von 1,8 Milli-

Skizze des geplanten Verwaltungsgebäudes in Hammelburg.



arden Euro habe man 2021 einen neuen Rekord geschafft, die Vermögensverwaltung sei auf über drei Milliarden Euro gestiegen. Wie hoch der regionale Anteil der fünf mainfränkischen Niederlassungen Hammelburg, Bad Kissingen, Bad Brückenau, Bad Neustadt (Saale) und Würzburg mit ihren aktuell 150 Mitarbeitern ist, lässt sich zwar nicht an der auf 2,7 Milliarden Euro gewachsenen Bilanzsumme messen, „aber mit einem Depotvolumen von über 420 Millionen Euro ist das Frankenland für uns ein sehr bedeutender Markt“, versichert Lingel.

Erhöhung des Personalstands geplant

Mit dem Kauf der Bank Schilling konnte Merkur vor allem das Leistungsportfolio für Privat- und Geschäftskunden ausbauen. Die

»Mit einem Depotvolumen von über 420 Millionen Euro ist das Frankenland für uns ein sehr bedeutender Markt.«

Dr. Marcus Lingel

damalige Merkur Bank war stark im Kreditgeschäft – vor allem im Geschäft mit mittelständischen Unternehmen. Die Bank Schilling hatte in der Vermögensanlage ihren Schwerpunkt. Lingel: „Die Geschäftsfelder beider Privatbanken passten also gut zusammen, und es gab kaum regionale Überschneidungen.“ Durch die Schilling-Übernahme wurde das Fachwissen beider Banken schließlich in nur einem Haus vereint. „Es gibt keine andere unternehmerische inhabergeführ-

te Bank, die in beiden Bereichen so aktiv ist wie die Merkur Privatbank.“ Kunden-Einlagen werden regional und in der gesamten Bank wieder als Kredite ausgereicht. „Unternehmer müssen immer für beide Bereiche einen Partner haben und auch die Liquidität managen. Dafür sind wir jetzt der beste Partner“, ist Lingel überzeugt.

Der Ausbau des Standorts Hammelburg wird nicht das Ende des Expansionsstrebens der Münchner Merkur Privatbank sein, versichert Lingel. „Wir haben noch viele Ideen.“ Doch zunächst will man den Neubau des zweiten Verwaltungssitzes realisieren, schrittweise den Personalstand auf bis zu 450 Mitarbeiter erhöhen und den Marktanteil der Bank weiter steigern.

Sigismund von Dobschütz

Herzog

**WIRTSCHAFTSRECHT
STEUERRECHT
INSOLVENZRECHT**

„Die Kenntnis der Ursachen bewirkt die Erkenntnis der Ergebnisse.“

Causarum enim cognitio cognitionem eventorum facit (Cicero, Topica 67)

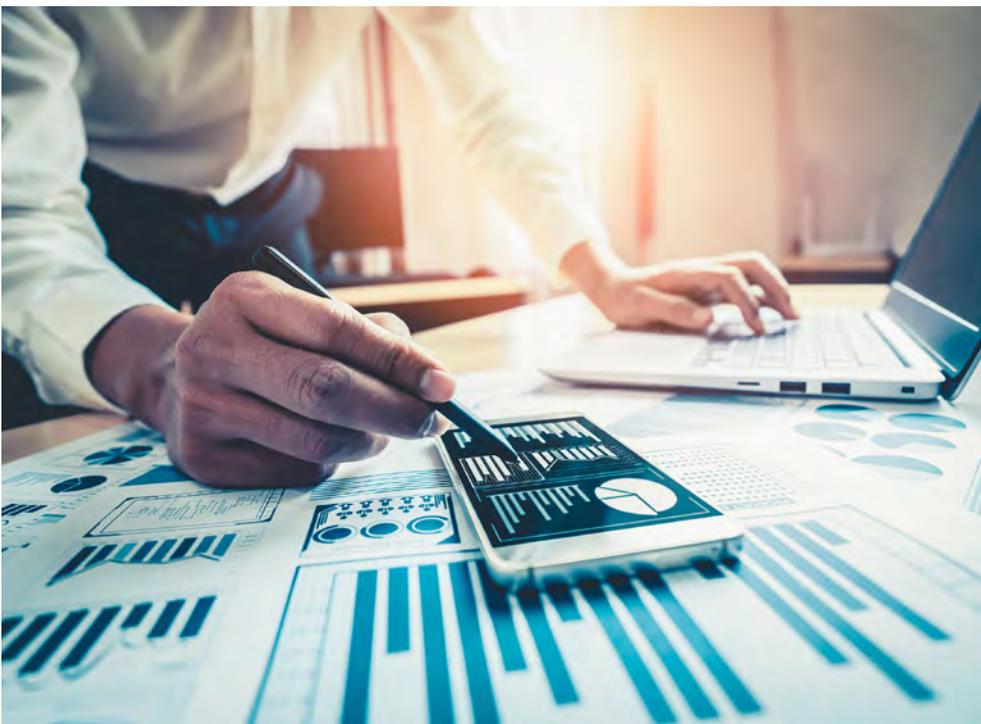
Louis-Pasteur-Straße 5 · 97076 Würzburg · T 0931 615638-0 · F 0931 615638-31

www.herzog-wirtschaftsrecht.de



Günstiges Geld vom Staat

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten kommt dem Thema Finanzierung eine hohe Bedeutung zu. Die grundsätzlich positive Finanzierungssituation der mainfränkischen Wirtschaft muss nun krisenfest abgesichert werden. Dazu können auch staatliche Finanzierungs- und Förderinstrumente beitragen.



Auch im dritten Jahr der Corona-Pandemie kommt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht in ruhigeres Fahrwasser. Fachkräftemangel, Preissteigerungen, gestörte Lieferketten, die unsichere Energieversorgungslage sowie die Situation in der Ukraine bedrohen eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung. Diese negativen Rahmenbedingungen haben natürlich auch Auswirkungen auf den Bereich der Unternehmensfinanzierung. Günstiges Geld ist nämlich meist dann besonders einfach zu beschaffen, wenn es nicht unbedingt benötigt wird. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer und Start-ups sind häufig auf externe Finanzierungsquellen angewiesen.

Bild: Blue Planet Studio/stock.adobe.com



Gerhard Wagner
Rechtsanwalt

Dieter Gräf
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Moritz Schulte
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Michelle Küster
Fachanwältin für Familienrecht

Rechtsanwälte Wagner + Gräf
Theaterstraße 1 · 97070 Würzburg

Tel.: +49 (0) 931 32 10 10
Fax: +49 (0) 931 32 10 150

info@unsere-kanzlei.de
www.unsere-kanzlei.de

„Hier bietet der Staat interessante Möglichkeiten, um die Unternehmensfinanzierung breiter aufzustellen und attraktivere Konditionen zu erhalten“, erklärt Dr. Sascha Genders, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer. Im Fremdkapitalbereich bieten etwa die LfA Förderbank Bayern oder die KfW diverse Produkte für unterschiedliche unternehmerische Vorhaben an. Die Förderbanken können mit attraktiven Finanzierungskonditionen und weiteren Vorteilen wie einer Haftungsfreistellung etwa bei Gründung, Nachfolge, Erweiterung oder Krisenbewältigung unterstützen. „Allerdings erfolgt auch hier die Beantragung stets über die Hausbank, die in einem ersten Schritt mit ins Boot geholt und von der Tragfähigkeit des Vorhabens überzeugt werden muss“, so Genders weiter. Für die Kreditzusage kann auch eine Einbeziehung der Bürgschaftsbank Bayern hilfreich sein. Diese kann bei fehlenden oder nicht ausreichenden Sicherheiten mit einer Ausfallbürgschaft unterstützen und so eine betriebsgerechte Finanzierung ermöglichen. Zusätzlich sollten auch die diversen Zuschuss-Förderprogramme bedacht werden. Wer als KMU die

Errichtung oder Erweiterung einer Betriebsstätte plant oder seine Angebotspalette diversifizieren möchte, kann über die Regionalförderung der Regierung von Unterfranken einen Anteil der förderfähigen Kosten erstattet bekommen (sofern die Voraussetzungen erfüllt sind).

Auch vor der Inanspruchnahme einer Beratungsleistung sollte geprüft werden, ob ein entsprechendes Förderprogramm existiert: „Mit dem Vorgründungs- und Nachfolgecoaching Bayern, der BAFA-Beratung oder etwa der ‚Go-digital-Förderung‘ sind für diverse Beratungsanlässe Zuschüsse möglich“, erläutert Genders. Wer den Sprung in die Selbstständigkeit wagt, kann zudem über die Agentur für Arbeit den Gründungszuschuss beantragen, der in der Startphase zur Absicherung der privaten Lebenshaltungskosten beiträgt.

IHK unterstützt bei Finanzthemen

„Der viel zitierte Fördermitteldschungel ist nicht zu unterschätzen und die zahlreichen Angebote sind nicht leicht zu überblicken. Dafür braucht es Unterstützung von Expertinnen und Experten. Genau hier kann

»Der Staat bietet interessante Möglichkeiten, um die Unternehmensfinanzierung breiter aufzustellen.«

Dr. Sascha Genders

die IHK helfen und Orientierung und Beratung bieten - und zwar im kompletten Lebenszyklus eines Unternehmens“, so der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer. Konkret bietet die mainfränkische Wirtschaftskammer beispielsweise regelmäßige Online-Finanzierungssprechtagge in Kooperation mit der LfA Bayern an. In vertraulichen Einzelgesprächen wird dabei die individuelle Unternehmenssituation erörtert und gemeinsam nach Finanzierungs-Lösungen für anstehende Vorhaben gesucht.

Ein weiteres Standbein der IHK-Arbeit ist darüber hinaus das breite Netzwerk zu relevanten Akteuren in der Finanzierungslandschaft. Genders: „Neben den Förderbanken sind auch die Hausbanken und Kreditinstitute in Mainfranken wichtige Gesprächspartner für die Kammer. Dabei verbindet das gemeinsame Ziel, den Finanzplatz positiv zu gestalten und gute Rahmenbedingungen für die Unternehmen zu schaffen.“

Sebastian Gläser

Sebastian Gläser
0931 4194-335

sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de

**INKASSO:
EFFIZIENT FÜR SIE
FAIR FÜR IHRE KUNDEN**

[CREDITREFORM.DE/WUERZBURG](https://www.creditreform.de/wuerzburg)

Inkasso mit Fingerspitzengefühl. Bessere Liquidität für Ihr Unternehmen und Kunden, die gerne Ihre Kunden bleiben. Mit den richtigen Inkassoexperten an Ihrer Seite.

Verlässlich, vertrauensvoll und auf Augenhöhe:
Creditreform Würzburg

Creditreform
WÜRZBURG



Nachhaltige Unternehmensfinanzierung

SUSTAINABLE FINANCE. Mit dem europäischen „Green Deal“ will die Europäische Union bis 2050 keine Netto-Treibhausgase mehr ausstoßen und ihr Wachstum von der Ressourcennutzung abkoppeln. Hierbei kommt der Finanzwirtschaft aufgrund ihrer Multiplikator-Wirkung eine Schlüsselrolle zu.

Die EU-Kommission hat bereits 2018 den Europäischen Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums erarbeitet, der sich an drei zentralen Nachhaltigkeitszielen orientiert: der Neuausrichtung der Kapitalflüsse hin zu nachhaltigen Investments, der angemessenen Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagement und der Förderung von Transparenz zur besseren Bewertung einer langfristigen Wertschöpfung. Ein Kernelement des Aktionsplans ist die sogenannte Taxonomie-Verordnung,

die nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten anhand von bestimmten Bewertungskriterien klassifiziert.

Was ist die Taxonomie?

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem, das eine Liste ökologisch-nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten erstellt. Diese soll für Unternehmen, Investoren und politische Entscheidungsträger definieren, welche

 **Lesen Sie weiter auf S. 28**

Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung



Die bayerischen IHKs haben zusammen mit weiteren Partnern einen Leitfaden erarbeitet: „In fünf Schritten zum Erfolg. Nachhaltigkeitsberichterstattung fürs KMUs – Sustainability und Sustainable Finance Anforderungen für die Realwirtschaft.“ Hier erfahren interessierte Unternehmen konkret, für wen die Taxonomie gilt, sowie Näheres zur Offenlegungsverordnung für Finanzmarktteilnehmer.

 www.wuerzburg.ihk.de/downloads



Eine Übersicht, wie welche Wirtschaftstätigkeit unter der EU-Taxonomie klassifiziert ist, bietet der Taxonomie-Kompass der EU-Kommission unter:

 https://ec.europa.eu/sustainable-finance-taxonomy/tool/index_en.htm



Christian Göring

Diplom-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Ellen Stellwagen

Rechtsanwältin
Fachanwältin
für Steuerrecht
Steuerberaterin

Rolf Dreikorn

Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dieter Wittmann

Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

GANZHEITLICHE MANDANTEN-BETREUUNG

seit über 40 Jahren

Wir sind seit über 40 Jahren eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften der Region. Unsere Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte bieten höchste Beratungsqualität und legen Wert auf eine persönliche Beratungskontinuität. Die Vernetzung aller relevanten Bereiche ist ein großer Vorteil für unsere Mandanten.

Rufen Sie uns doch einfach einmal an, wir sind gerne für Sie da!



- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Begleitung bei Schlüsselentscheidungen
- Gutachterliche Tätigkeit
- Treuhänderische Verwaltung
- Rechtliche Beratung im Verbund



FRANKEN-TREUHAND

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Wirtschaftstätigkeiten als ökologisch nachhaltig angesehen werden können. Damit soll sie Sicherheit für Investoren schaffen, Privatanleger vor Greenwashing schützen, Unternehmen helfen, klimafreundlicher zu werden, Marktfragmentierung abmildern und dazu beitragen, Investitionen dorthin zu verlagern, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Um als nachhaltig im Sinne der Taxonomie zu gelten, muss über detaillierte Bewertungskriterien nachgewiesen werden, dass eine wirtschaftliche Tätigkeit einen substantiellen Beitrag zur Erreichung von einem der sechs Umweltziele leistet. Diese sind: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung sowie Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme. Gleichzeitig müssen soziale Mindeststandards in den Bereichen Arbeitsstandards und Menschenrechte eingehalten werden und es darf

keinem der anderen Umweltziele erheblich entgegenwirkt werden („Do no significant harm“-Prinzip).

Für die ersten beiden Umweltziele Klimaschutz und An-

passung an den Klimawandel sind detaillierte Bewertungskriterien zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten. Die übrigen Umweltziele (Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser und Meeres-

Wirtschaftsdialog Sustainable Finance

Die IHK Würzburg-Schweinfurt greift das Thema Sustainable Finance im Rahmen des Wirtschaftsdialogs mit der Bundesbank am 28. April 2022 ab 17 Uhr auf. Unter dem Titel „Wie der Klimawandel die Finanzmärkte verändert und was Zentralbanken tun können“ informiert Dr. David Döhrmann (Bild) über das Thema Sustainable Finance (Nachhaltiges Finanzwesen). Döhrmann ist Senior-Sustainable-Finance-Experte in der Stabsstelle Kommunikation, Nachhaltigkeit und Strategie des Zentralbereichs Märkte der Deutschen Bundesbank. Er koordiniert alle klimabezogenen Arbeiten innerhalb der Bundesbank und vertritt diese auch im Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung. Die Veranstaltung findet online über Webex statt.



Dr. David Döhrmann

Anmeldung: <https://events.wuerzburg.ihk.de/wirtschaftsdialog>



Bilder: privat: THANIT/stockadobe.com

Ich werde
mein Unternehmen gegen
Cyber-Risiken absichern.

Die Gothaer Gemeinschaft
gibt Ihnen in digitalen
Zeiten Sicherheit, mit dem
Rundum-Cyber-Schutz.

**Gothaer
Cyber-Versicherung**
Bezirksdirektion Achim Buhl

Jahnstr. 29 · 97076 Würzburg
Telefon 0931 27707 · Mobil 0171 3149577
achim_buhl@gothaer.de

Gothaer
Kraft der Gemeinschaft

Zum
1. Januar

2023 sollen
neue Umweltziele
in Kraft treten.

ressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme) sollen zum 1. Januar 2023 in Kraft treten. Die Kriterien werden aktuell noch erarbeitet.

Darüber hinaus hat eine Arbeitsgruppe der EU-Kommission Ende Februar 2022 den Abschlussbericht über eine Sozialtaxonomie veröffentlicht. Dieser schlägt eine Struktur für die ESG-Aspekte Soziales und Governance vor.

Mareen Capristo

Mareen Capristo
0931 4194-341
mareen.capristo@wuerzburg.ihk.de



Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Am 24. Februar hat der Europäische Rat seinen Änderungsentwurf zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) veröffentlicht. Dieser sieht eine Verlängerung der Fristen bei der Umsetzung der CSRD vor. Kapitalmarktorientierte Unternehmen und Firmen, die bereits berichtspflichtig sind, sollen erst für das Jahr 2024 gemäß CSRD berichten müssen, nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden, die neu unter die Berichtspflicht fallen, erst für das Jahr 2025 gemäß CSRD. Darüber hinaus soll es Erleichterungen für KMUs geben. Über den Sachstand bei der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und ihre Auswirkungen auf Unternehmen informiert Isabelle Krahe, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Wissenschaftliche Referentin Nachhaltige Wirtschaft und Finanzen, Koordinatorin Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK), in einem Kurzwebinar am 6. April 2022 um 9 Uhr.

Anmeldung: <https://events.wuerzburg.ihk.de/csrd>

Gesucht: Unternehmer:innen mit **FLAUSEN** im Kopf.

Alles, was Sie wissen müssen, um internationale Märkte
zu erobern. Das Dossier auf hvb.de/international

Ihr Ansprechpartner:

Markus Senger, +49 (0) 931 3560-140, markus.senger@unicredit.de

Grundsteuerreform: Berichtspflicht für Unternehmen

RECHT. Für Unternehmen mit Immobilieneigentum bringt die neue Grundsteuerreform, die am 1. Januar 2025 in Kraft tritt, bereits in diesem Jahr erhebliche Änderungen mit sich. Die Betriebe müssen dieser Tage mit der Aufforderung des Finanzamts rechnen, zwischen Juli und Oktober 2022 eine Grundsteuererklärung abzugeben.

Flickenteppich Grundsteuerreformgesetz

In 9 Ländern gilt das Bundesmodell



- Bundesmodell
- Eigenes Grundsteuer-Gesetz
- Eigenes Flächenmodell
- Ergänzung des bayrischen Modells um einen „Lagefaktor“
- Orientierung am Bundesmodell, jedoch abweichende Steuermesszahlen

Die bayerische Finanzverwaltung unterstützt steuerpflichtige Unternehmen dabei jedoch. Im zweiten Quartal 2022 erhält ein Großteil der Grundstückseigentümer ein Informationsschreiben mit den wichtigsten Daten. Zudem sind laut bayerischem Finanzministerium ausführliche Ausfüllanleitungen in den Steuererklärungsvordrucken geplant. Vom 1. Juli bis 31. Dezember 2022 werden für die Grundsteuererklärung benötigte Daten aus dem Liegenschaftskataster im BayernAtlas gesammelt und sind dort kostenlos online abrufbar. Ferner hat das Finanzministerium versichert, dass es umfassende Online- und Offline-Informations- und Hilfsangebote geben wird.

„Dennoch könnte es sinnvoll sein, einen Steuerberater zu konsultieren“, erklärt Mathias Plath, Bereichsleiter Recht und Steuern bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. Denn kompliziert würde es nicht nur für Unternehmen mit Grundbesitz in Bayern. Besonders aufwendig könnte es laut Plath für Unternehmen mit Grundbesitz in verschiedenen Bundesländern werden. „Mit Verabschiedung des Grundsteuerreformgesetzes wurde jedem Bundesland die Möglichkeit eingeräumt, ein eigenes Grundsteuermodell einzuführen. Es gibt zwar keine 16 unterschiedlichen Grundsteuersysteme, aber trotzdem spürbare Unterschiede“, so Plath.

Für das Bundesmodell haben sich nur neun Bundesländer entschieden, andere wenden eigene oder modifizierte Modelle an (siehe Grafik). Der Freistaat Bayern hat ein eigenes Grundsteuergesetz verabschiedet.



Das bayerische Grundsteuergesetz basiert auf klaren, physischen Kennzahlen: Es werden die Flächen mit wertunabhängigen Äquivalenzzahlen angesetzt. Diese betragen für die Grundstücksfläche 0,04 Euro pro Quadratmeter und für Gebäudeflächen 0,50 Euro pro Quadratmeter. Für Wohnflächen wird ein Abschlag von 30 Prozent gewährt, sodass effektiv nur 0,35 Euro pro Quadratmeter angesetzt werden. Daneben sind unter anderem für den sozialen Wohnungsbau und Denkmäler weitere Ermäßigungen vorgesehen. Auf die so ermittelte Bemessungsgrundlage wenden die Gemeinden ihren Hebesatz an. Die Kommunen entscheiden mit der Festlegung der Hebesätze im Jahr 2024 somit über die endgültige Höhe der Grundsteuer und werden die Grundsteuerbescheide versenden.

Ab 2025 wird die Grundsteuer dann nach dem neuen Recht erhoben.

Für die Feststellungserklärung nach dem Bundesmodell müssen die Unternehmen bis zum 31. Oktober 2022 weitere Angaben wie beispielsweise zum Baujahr von Immobilien einreichen. Informiert werden wollen die Finanzämter unter anderem auch über Um- und Ausbauten sowie Nutzungsänderungen ab dem 1. Januar 2022. Die Mitteilungen sind ab Juli 2022 elektronisch an die Behörden zu liefern.

Mathias Plath
0931 4194-313
mathias.plath@wuerzburg.ihk.de

Cornelia Becker-Folk
0931 4194-383
cornelia.becker-folk@wuerzburg.ihk.de



WIR FÖRDERN IDEE UND UMSETZUNG

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, in innovative Technologien zu investieren und die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern. Informieren Sie sich über unseren Innovationskredit 4.0 und profitieren Sie von attraktiven Zinskonditionen mit Tilgungszuschuss. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.

„Wer auf mehreren Beinen steht, kann bei geopolitischen Verwerfungen reagieren“

INTERVIEW. Nicht erst seit dem Ukraine-Krieg steht fest: Unternehmen sind in zunehmendem Maße geopolitischen Risiken ausgesetzt. Wer auf internationalen Märkten auch künftig erfolgreich sein will, muss sich zwangsläufig mit den großen geopolitischen Fragestellungen auseinandersetzen. WiM hat mit IHK-Vizepräsident Dr. Stefan Möhringer, dessen Firma seit vielen Jahren ins Ausland exportiert, über das Thema gesprochen.



WiM: Herr Dr. Möhringer, die Exportquote in Ihrem Unternehmen beträgt rund 80 Prozent. Spüren Sie die Ausläufer des Russland-Ukraine-Krieges?

Möhringer: Wir haben aktuell – außer Ersatzteilaufträgen – ein mittelgroßes Projekt in Russland, das von uns bereits gefertigt ist und vom Kunden abgeholt werden soll. Zwei LKWs wurden noch vor Kriegsbeginn ausgeliefert, jetzt sind weitere Lieferungen ausgesetzt. Ein weiteres Projekt in Russland war kurz vor Vertragsunterzeichnung, dies wurde erst mal gestoppt. Insgesamt war unser Exportanteil in die Ukraine beziehungsweise nach Belarus und Russland in den vergangenen Jahren jedoch relativ klein, sodass der Russland-Ukraine-Krieg kurzfristig vertriebsseitig keine großen Auswirkungen hat. Massiv sind jedoch die Folgen auf der Beschaffungsseite: Hohe Energiekosten, Lieferengpässe und galoppieren-

Unternehmer Stefan Möhringer; rund 80 Prozent der Maschinen exportiert seine Firma ins Ausland.

»Als Maschinenbauunternehmen müssen wir exportorientiert agieren.«

Dr. Stefan Möhringer



de Preise bei fast allen Einkaufsgruppen, insbesondere beim Stahl.

WiM: Sie sind auf allen Kontinenten aktiv; was treibt Sie derzeit am meisten um?

Möhringer: Ja, wir sind auf allen Kontinenten aktiv, derzeit mit Schwerpunkten in Europa und Südostasien. In Europa wird die Nachfrage vor allem durch den Bauboom und den Holzbau getrieben, in Asien führen wir gerade eine neue Technologie für die Verarbeitung der Stämme von Ölpalmen ein.

WiM: Welche Risiken sehen Sie für Ihr Unternehmen im globalen Handel?

Möhringer: Als Maschinenbauunternehmen müssen wir exportorientiert agieren. Unser Absatzpotenzial nur in Deutschland wäre zu klein. Wir können nur rentable Losgrößen erzielen, wenn wir Absatzpotenziale auch in Exportmärkten erschließen. Export reduziert zugleich die konjunkturellen Risiken, denn wir können Schwächephasen einzelner Märkte durch andere, gut laufende Länder ausgleichen.

WiM: Wie stellen Sie Ihr Unternehmen auf, um künftigen geopolitischen Risiken zu begegnen?

Möhringer: Wir sind bereits global aufgestellt und die derzeitige Situation bestärkt uns darin. Wer auf mehreren Beinen steht, kann bei geopolitischen Verwerfungen reagieren und ist nicht abhängig von einem einzigen Land oder Kontinent. Während des strengen Corona-Lockdowns waren beispielsweise die Überseemärkte schwer zu bearbeiten, da war es sehr wichtig, auch in Deutschland und den Nachbarländern aktiv zu sein.

WiM: Muss der europäische Markt in Zukunft wieder stärker in den Fokus rücken?

Möhringer: Der europäische Markt war für uns immer wichtig, zumal die näherliegenden Märkte von einem Mittelständler auch einfacher und kostengünstiger betreut werden können. Sehr positiv ist zu beobachten, wie geschlossen Europa im Moment auftritt. In Krisenzeiten werden die Werte der EU, nämlich Frieden, Freiheit, Demokratie und freier Handel, einem jeden vor Augen geführt. Es geht nur gemeinsam in einem starken Europa.

WiM: Inwiefern unterstützen Sie die IHK-Organisation bei außenwirtschaftlichen Fragen?

Möhringer: Die IHK unterstützt ihre Mitglieder in allen wichtigen Fragen der Außenwirtschaft, etwa bei der Erschließung neuer Märkte, Zollfragen, beim Ausstellen von Ursprungszeugnissen und Carnets etc. Zudem gibt es 140 Deutsche Auslandshandelskammern in 92 Ländern, die als Experten vor Ort helfen.

WiM: Sie sind seit vielen Jahren im IHK-Ehrenamt aktiv. Im Herbst dieses Jahres findet die IHK-Wahl statt. Warum sollten sich Unternehmerinnen und Unternehmer zur Wahl aufstellen lassen?

Möhringer: Als Unternehmerin und Unternehmer können Sie in der Vollversammlung mitbestimmen, wie die IHK die mainfränkische Wirtschaft vertritt, welche Standortbedingungen wichtig sind und was wir von der Politik erwarten. In den Gremial- und Fachausschüssen können Sie Ihre regionale und fachliche Kompetenz einbringen und sich mit Kollegen auf Augenhöhe austauschen. Wer etwas verändern möchte, muss sich einbringen. Das IHK-Ehrenamt ist ein tolles Netzwerk engagierter Unternehmerinnen und Unternehmer.

WiM: Herr Dr. Möhringer, vielen Dank für das Interview.

Die Verpackungsästhetin und der Wortkünstler

TEAMWORK. Dr. Julien Bobineau und Lena Herzberg haben gemeinsam eine Kommunikationsagentur gegründet. Sie liefern alle Arten von Texten und PR-Konzepten – ob Produktbeschreibung, Webseitentext, Geschäftsbericht oder märchenhafte Firmengeschichten. Dabei ergänzen sich die beiden gegenseitig.

Schreiben ist leicht, man muss nur die falschen Wörter weglassen.“ So drückte sich Mark Twain einmal aus. Beim Start-up TextGeneration ist man geneigt, noch hinzuzufügen: „Verpacken ist nicht schwer, es braucht aber mehr als die richtige Schleife.“ Der Wortkünstler bei der Giebelstädter Kommunikationsschmiede ist

Julien Bobineau (links) zusammen mit Geschäfts- und Lebenspartnerin Lena Herzberg. Hund Nero darf nicht fehlen.

Dr. Julien Bobineau. Wenn man sich seinen Werdegang zu Gemüte führt, so ist das auch kein Wunder. Der gebürtige Fuldaer hat Geisteswissenschaften studiert, über die kongolesische Lyrik promoviert und ist als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Lehrstuhl für Literaturwissenschaften der Uni Würzburg beschäftigt.

Bobineaus Geschäftspartnerin und Lebensgefährtin Lena Herzberg ist hingegen für die Verpackung zuständig. „Sie hat das Auge für die Ästhetik“, sagt Bobineau. Die 29-Jährige ergänzt: „Die meisten Texte werden heutzutage auf den digitalen Kanälen ausgespielt.“ Webseiten, soziale Netzwerke und virtuelle PR-Konzepte sind ihre Spielwiese, wobei Herz-



Bilder: fabiography



Darum geht's bei TextGeneration: die richtigen Worte finden.

berg auch dem klassischen „Verpackungsgeschäft“ viel abgewinnen kann: der Fotografie etwa, Printprodukten oder auch dem Erstellen von kleinen Filmchen oder Spots für die Kundschaft.

Beim Schreiben des Drehbuchs würde dann wieder Bobineau ins Spiel kommen. „Wir ergänzen uns hervorragend“, findet der 35-Jährige. So gründeten die beiden vor rund eineinhalb Jahren die TextGeneration als Kapitalgesellschaft. „Diese rechtliche Struktur war uns wichtig – auch, damit wir eigene Kräfte beschäftigen können.“

Mehrere Mitarbeiter auf 450-Euro-Basis arbeiten für die Kommunikationsagentur aus dem Landkreis Würzburg. Für Fotos, Videos, Webdesign oder auch aufwendige Grafikgestaltung arbeiten die beiden mit Partnern zusammen. „Im nächsten Schritt wollen wir nun einen Projektmanager oder eine Projektmanagerin in Vollzeit einstellen“, berichtet Bobineau. Denn nicht nur er selbst hat einen Job an der Uni, auch Herzberg arbeitet in Vollzeit – bei der Kriminalpolizei.

Außergewöhnliche Aufträge

„Einen Krimi zu schreiben, war übrigens auch mal ein Auftrag für eine Firmenfeier“, erinnert sich Herzberg schmunzelnd. „Jeder Mitarbeiter sollte darin vorkommen – und ich habe die Geschichte dann an dem Abend vorgelesen“, erzählt Bobineau. Das alles

zeigt, wie breit die TextGeneration aufgestellt ist. Eine Philosophie gibt es dennoch. „Der Fokus soll auf Betrieben aus der Region liegen – und auf nachhaltigen Geschäftsmodellen.“

Insofern ist „Lieber Schorli“ ein echtes Vorzeigebispiel. Der Getränkehandel hat zwei Labels entwickelt: eine weiße und eine rote Weinschorle. Die Zutaten kommen aus der Rhön und von mainfränkischen Winzern. Der Pate dieses Produkts ist der vom Aussterben bedrohte Wiedehopf. Der Firmensitz ist in Fulda, also dort, von wo aus auch Bobineau seine Wurzeln schlug.

Aus seiner Heimatstadt kennt der Literaturwissenschaftler Andreas Möller, Geschäftsführer des Arbeits Bühnen-Spezialisten Möller Manlift. „Das war ein Auftraggeber der ersten Stunde“, berichtet der Afrika-Begeisterte: „Was aber noch wichtiger ist: Andi Möller war und ist für mich ein Mentor, wie man ihn sich nicht besser ausmalen kann.“ Er war es letztlich auch, der beim promovierten Unidozenten das Feuer des Unternehmertums entfacht hat. „Wir Geisteswissenschaftler sind ja nicht unbedingt bekannt dafür, erfolgreich Firmen zu gründen“, sagt Bobineau. „Insoweit wollte ich mit gutem Beispiel vorangehen und auch unseren Studierenden zeigen, dass es geht.“

Und natürlich muss nicht nur bei der Dienstleistung als solches das Drumherum stimmen, sondern auch während des Arbei-

Das Unternehmen

Bobineau & Herzberg Consulting GmbH
Im Malerwinkel 1
97232 Giebelstadt
+49 9334 97 000 16
info@textgeneration.de

Die Personen
Dr. Julien Bobineau und
Lena Herzberg

Die Idee
Ganzheitliche Kommunikationsberatung mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Größte Herausforderung
Schritt von einem Nebenerwerbs-Start-up zu einer gewachsenen Agentur

Pläne
Expandieren und fokussieren, Einstellen einer neuen Projektmanagerin oder eines Projektmanagers

Serie (112):
WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

tens. Untergebracht ist die Text-Generation in einem alten Gutshof mit Fachwerk in Ingolstadt bei Giebelstadt, was Herzberg frohlocken lässt: „Es ist wirklich urig hier. Und bei einem solch großen und schönen Garten kommen uns viele kreative Ideen. Wir denken gerne ‚out of the box‘.“ Und dann bietet das Areal auch noch einem weiteren Mitarbeiter einen tollen Auslauf: Büro-Hund Nero. *Jörg Rieger*





Nexxt-Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
 0931 4194-311
 katja.reichert@
 wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Schreinerei für Innenausbau

Das Unternehmen ist in seinem Markt gut eingeführt. Standort ist im Raum Würzburg. Kunden sind vor allem Hotels, Gaststätten, Praxen, Kliniken, Objekteinrichter, Messebau. Volle Auftragsbücher, Umsatz ca. 2 Mio. Euro, ertragsstark. Verkauf als Nachfolgelösung.

Chiffre-Nr. WÜ-A-907

Neue Broschüre beleuchtet Zusammenarbeit von KMUs und Start-ups

Das Themenheft zeigt Kooperationsmöglichkeiten zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen. Insbesondere wird an konkreten Beispielen verdeutlicht, welche Potenziale die Zusammenarbeit bietet und wie Synergieeffekte für alle beteiligten Partner erzeugt werden können.

Bezug des Heftes über:
www.mittelstand-digital.de
 (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz)

Sebastian Gläser
 0931 4194-335
 sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de

GmbH bleibt beliebteste Rechtsform bei Gründern

MEHR UNTERNEHMEN IM HANDELSREGISTER. Im vergangenen Jahr 2021 ist die Zahl der Firmen in Mainfranken erneut gewachsen, es haben mehr Leute gegründet, als Firmen abgemeldet wurden. Bei den Gründern stehen in puncto Rechtsform vor allem die Kapitalgesellschaften hoch im Kurs.

Laut amtlicher Statistik beträgt der Anstieg bei den im Handelsregister eingetragenen Firmen im Jahr 2021 insgesamt +461 Firmen. 1.251 Firmeneintragungen stehen 790 Löschungen gegenüber. Damit liegt der Zuwachs erneut über dem des Vorjahres (2020: +401). Verantwortlich für den Anstieg sind die höheren Anmeldezahlen (2020: 1.180). Die Löschungen bewegen sich auf Vorjahresniveau (2020: 779).

Haftungsbeschränkung bleibt hoch im Kurs

Der Trend hin zu Rechtsformen mit beschränkter Haftung hält auch im dritten Pandemiejahr an. Bezogen auf alle Firmengründungen lag die „Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)“ mit 58 Prozent an der Spitze, gefolgt von der „Unternehmergesellschaft / UG (haftungsbeschränkt)“ und der „GmbH & Co KG“ mit 16 Prozent beziehungsweise 12 Prozent. Kaum eine Rolle spielten die „UG (haftungsbeschränkt) & Co KG“ mit zwei Prozent sowie die „Aktiengesellschaft (AG)“. Rechtsformen mit persönlicher Haftung machten 2021 bei den Handelsregisteranmeldungen nur einen geringen Anteil aus. Sechs Prozent entfielen auf die Rechtsform des „eingetragenen Einzelunternehmens / e. K.“, jeweils zwei Prozent auf die „offene Handelsgesellschaft (OHG)“ und die „Kommanditgesellschaft (KG)“. Zwei Prozent der Anmeldungen entfielen auf sonstige Rechtsformen.

IHK hilft bei der Wahl der richtigen Rechtsform

Bei der Auswahl der Rechtsform ist Sorgfalt geboten, denn diese hat steuerliche, finanzielle und rechtliche Folgen beim Start in die Selbstständigkeit. Die IHK Würzburg-Schweinfurt bietet Existenzgründern mit dem Rechtsformcheck die Möglichkeit, sich über Standardfragen der Rechtsformwahl online zu informieren. Der IHK-Rechtsform-



check ist verfügbar unter: www.wuerzburg.ihk.de/rechtsformcheck

IHK gibt firmenrechtliche Stellungnahmen ab

Auch zur Eintragungsfähigkeit der gewünschten Firmierung, also zum Namen des Unternehmens, berät die IHK. Im Jahr 2021 haben die Experten der Wirtschaftskammer über 1.700 firmenrechtliche Stellungnahmen gegenüber dem Registergericht, den Notaren sowie gegenüber Existenzgründern abgegeben. Durch eine Überprüfung der Firma auf firmenrechtliche Zulässigkeit können Unternehmer zum Beispiel Abmahnungen wegen Firmengleichheit vermeiden. Die IHK nimmt diese Vorprüfungen auf rechtliche Zulässigkeit der Firma gemäß den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) bei beabsichtigter oder zwingend vorgeschriebener Eintragung ins Handelsregister kostenfrei vor.

Anfragen sind jederzeit über ein Online-Formular unter www.wuerzburg.ihk.de/firmenvoranfrage möglich.

Information Rechtsform:

Sonja Weigel
 0931 4194-322
 sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

Information Firmierung:

Daniela Dusel
 0931 4194-296
 daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

Corona & Erbschaftsteuer

FINANZEN. Durch die Nichtanwendung der Lohnsummenregel wird zusätzliche Erbschaft- und Schenkungsteuer und somit eine Krisenverstärkung vermieden.



Die Finanzämter können im Wege von Billigkeitsmaßnahmen auf die Nacherhebung der Erbschaft- und Schenkungsteuer verzichten, wenn ein Unternehmen wegen der Coronapandemie nicht die Lohnsummenregelung einhalten kann, die eine der Voraussetzungen für die entsprechende Steuerverschonung einer Betriebsübertragung im Erbschafts- oder Schenkungswege ist. „Gleich lautende Erlasse“ der Länder jeweils vom 30. Dezember 2021 sind jetzt im Bundessteuerblatt (Teil I Nr. 3, S. 156 vom 21. Februar 2022) sowie auf der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat veröffentlicht worden.

Mit diesen Erleichterungen wird einer wichtigen Forderung der IHK-Organisation entsprochen. Denn durch die Nichtanwendung der Lohnsummenregel wird zusätzliche Erbschaft-/Schenkungssteuer durch den krisenbedingten Rückgang der Lohnzahlungen und somit eine Krisenverstärkung vermieden. Die Finanzverwaltung hat die Voraussetzungen hier aber sehr eng gefasst.

Hintergrund:

Das Erbschaft- und Schenkungssteuerrecht enthält vielfältige Verschonungsregelungen für Unternehmensvermögen. Eine wesentliche Voraussetzung ist dabei die Fortführung des Be-

triebes durch den Erben oder den Beschenkten und der Erhalt der Arbeitsplätze, insbesondere dass die Summe der maßgebenden jährlichen Lohnsummen des übertragenden Unternehmens innerhalb von fünf (bei Optionsverschonung sieben) Jahren nach dem Erwerb insgesamt einen bestimmten Prozentbetrag der Ausgangslohnsumme nicht unterschreitet (sog. Mindestlohnsumme). Anderenfalls ist Erbschaft- bzw. Schenkungssteuer zumindest teilweise nachzuzahlen. Entsprechende Informationen finden Sie hierzu auf unserer Homepage zur „Erbschaft- und Schenkungssteuer für Unternehmen“.

Nach den jetzt veröffentlichten Ländererlassen kann aus Billigkeitsgründen bei einem „ausschließlich“ (!) coronabedingten Unterschreiten der jeweiligen (Mindest-)Lohnsummengrenze im Zeitraum zwischen 1. März 2020 und 30. Juni 2022 unter bestimmten Voraussetzungen auf die Nacherhebung der Erbschaft- bzw. Schenkungssteuer verzichtet werden. Insofern kann auch ein etwaiger Erlass bzw. eine Stundung von Erbschaft- oder Schenkungssteuern weiter gewährt werden. Eine abweichende Festsetzung bzw. ein Erlass kommt aber regelmäßig nicht in Betracht, wenn schon vor dem vorgenannten Pandemiezeitraum die rechnerisch erforderliche durchschnittliche Lohn-

summe zur Einhaltung der Mindestlohnsumme nicht erreicht wurde.

Von einem coronabedingten Unterschreiten der Mindestlohnsumme könne „in der Regel“ ausgegangen werden, wenn

1. in dem o. g. Zeitraum die rechnerisch erforderliche durchschnittliche Lohnsumme zur Einhaltung der Mindestlohnsumme unterschritten wurde,
2. für den o. g. Zeitraum Kurzarbeitergeld an den Betrieb gezahlt wurde und
3. der Betrieb einer Branche angehörte, die von einer verordneten Schließung wegen der Covid-19-Pandemie unmittelbar betroffen war.“

Die vorstehende Prüfung sei einzelfallbezogen vorzunehmen.

Für die Billigkeitsmaßnahmen kommt es nicht darauf an, wann die Steuer entstanden ist, d. h. ob vor oder erst ab dem 1. Juli 2016 (Inkrafttreten der derzeit geltenden gesetzlichen Regelungen). Alle Bundesländer können hiervon Gebrauch machen.

Steuern:

Cornelia Becker-Folk
0931 4194-383
cornelia.becker-folk@wuerzburg.ihk.de

Unternehmensnachfolge:

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

06.04.

Online-Netzwerk
„Sieben.Dreißig der Gründermorgen“
07:30 bis 08:00 Uhr

06.04.

Webinar
„Erfolgreich starten“
von 14:00 bis 16:00 Uhr

27.04.

Online-Finanzierungssprechtag
zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr

28.04.

Webinar „Wie bringe ich meine Kalkulation aufs Papier?“
09:00 bis 10:30 Uhr

04.05.

Online-Netzwerk
„Sieben.Dreißig der Gründermorgen“
07:30 bis 08:00 Uhr

04.05.

Webinar
„Erfolgreich starten“
von 14:00 bis 16:00 Uhr

04.05.

Online-Netzwerk
„Sieben.Dreißig der Gründermorgen“
07:30 bis 08:00 Uhr

Informationen/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/gruendung
oder bei
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Frühjahrssitzung des IHK-Bezirksausschusses Würzburg

TAGUNG. Die Unternehmer aus Stadt und Landkreis Würzburg nutzten die Frühjahrssitzung zum Austausch mit dem Bundestagsabgeordneten Prof. Dr. Andrew Ullmann. Zudem berichtete Thomas Schäfer, Geschäftsführer der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, über aktuelle Infrastrukturentwicklungsmaßnahmen in Würzburg.



Der Bezirksausschuss Würzburg hat Anfang März in hybrider Form getagt. Im Mittelpunkt der Sitzung standen vor allem die Coronapandemie und der Ukrainekrieg.

Mit Blick auf das Pandemiegeschehen betonte Andrew Ullmann, dass die Coronapandemie alles andere als beendet sei. Insofern sei es wichtig, beim Pandemieschutz auch weiterhin auf Basismaßnahmen zurückzugreifen und zugleich auf die Notwendigkeit der Impfung hinzuweisen – denn dieser Schritt zur Bewältigung der Krise sei relativ simpel. Deutlich komplexer gestalte sich die geopolitische Lage in der Ukraine. „Der Krieg fordert uns auf allen Politikfeldern. Wir müssen die humanitäre Katastrophe bewältigen, die Bundeswehr stärken und auch die ökonomischen Auswirkungen im Blick behalten“, betonte er in Richtung der Unternehmensvertreter. Die Herausforderung dabei sei, dass die konkreten Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung heute noch gar nicht bezifferbar seien. Unternehmen stünden vor massiven Veränderungen in Folge unterbrochener Lieferketten sowie sich mittelfristig verändernder Standortfragen. Besorgt zeigte sich Ullmann mit Blick auf die Versorgungssicherheit: „Die Energieabhängigkeit Deutschlands von Russland ist

schlimmer als befürchtet.“ Zugleich zeige die Preisentwicklung, wie dringend notwendig es sei, Bürger und Unternehmen zu unterstützen. Eine Senkung der Mehrwertsteuer halte er aus Sicht der Wirtschaft allerdings für nicht zielführend.

Ullmann lobte vor allem die sehr große und herzliche Willkommenskultur hierzulande. „Die Unterstützung der Flüchtlinge und die massiven Solidaritätsbekunden in ganz Europa sind ein Lichtblick in diesen dunklen Zeiten.“ Wichtig sei jedoch, bereits heute über die Integration nachzudenken, zum Beispiel mit Blick auf die Bildung der Kinder und Jugendlichen oder durch den Aufbau von Sprachkompetenzen.

Herausforderungen für die Würzburger Infrastruktur

Auch beim Vortrag von Thomas Schäfer, Geschäftsführer der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV), ging es neben Themen wie Smart City, der Mobilitätswende oder geplanten Infrastrukturprojekten in der Region vor allem um die Folgen des Ukrainekriegs. „Nach der

Coronapandemie stellt uns die aktuelle Situation in der Ukraine in Sachen Versorgungssicherheit und Aufrechterhaltung von kritischen Infrastrukturen mit Strom, Gas oder Fernwärme vor besondere Herausforderungen.“ Die WVV habe verschiedene Maßnahmen ergriffen, um reaktionsfähig zu sein und die Versorgungssicherheit sicherzustellen, so Schäfer. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine stehe insbesondere die Gasversorgungssicherheit derzeit unter besonderer Beobachtung. Schäfer betonte, dass sich aufgrund der massiven Preissteigerungen bereits heute erste Folgen in der regionalen Wirtschaft abzeichneten. Bei Ausfällen von Gaslieferungen und Ausrufen des „Notfallplans Gas“ würden Industriekunden nicht generell in die gesetzliche Grundversorgung fallen, erklärte Schäfer. Für diese Betriebe würde ein Lieferstopp schlicht bedeuten, dass man sie nicht mehr mit Gas versorgen dürfe.

Dr. Sascha Genders
0931 4194-373
sascha.genders@wuerzburg.ihk.de



www.wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung

IHK-Weiterbildung

25.04. Ausbildung der Ausbilder (AdA) Schweinfurt, Vollzeit, 80 UE

Im Lehrgang lernen und vertiefen Teilnehmer die berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse als Fähigkeit zum selbstständigen Planen, Durchführen und Kontrollieren der Ausbildung im Unternehmen.

25.04. Geprüfte/r Industriemeister/in Kunststoff und Kautschuk Würzburg, Vollzeit, 1.050 UE

Teilnehmer beherrschen die Methoden und Systeme in der Produktion und kennen sich mit den Strukturen der Arbeitsorganisation aus. Darüber hinaus sind sie vertraut mit neuen Methoden der Organisationsentwicklung und Personalführung. Absolventen fungieren als unverzichtbares Bindeglied zwischen der Unternehmensleitung und der Produktion.

25.04. Geprüfte/r Industriemeister/in Metall Schweinfurt, Vollzeit, 930 UE

Teilnehmer qualifizieren sich für die Übernahme von Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben an der Schnittstelle von Fertigung, Logistik und Planung sowie Facharbeitern und Management.

Fachwirte, Fachkaufleute, Bilanzbuchhalter	Firmenseminare	Außenhandel, Zoll, Sprachen
Assistenz, Office Management	Ausbilder, Azubis	Betriebswirte, Techn. Betriebswirte, Industriemanager
Gesundheit	Geförderte Maßnahmen	Digitalisierung, IT, Technik
Berater, Coaches, Trainer, Mediatoren	Einkauf, Logistik	Unternehmensführung, Mitarbeiterführung
Weinschule, Gastronomie	Gründung und Unternehmensnachfolge	Marketing, Vertrieb und Events
Personal, Recht und Steuern	Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills	Weiterbilden im Homeoffice
Qualitätsmanagement, Energie und Umwelt	EDV-Anwendungen	BWL, Finanzen, Immobilien

IHK-Weiterbildung

25.04. Geprüfte/r Logistikmeister/in Würzburg, Vollzeit, 800 UE

Teilnehmer erlangen umfangreiche Kenntnisse zur Entwicklung, Überwachung und Optimierung von Konzepten für die Annahme, die Lagerung, den Versand sowie den Transport von Gütern. Neben organisatorischen Aufgaben sind sie in der Lage, Mitarbeiter zu führen und Auszubildende auszubilden.

25.04. Digitalisierungsmanager/in (IHK) | Praxis-Lehrgang Live-Online, Teilzeit, 50 UE

Die Teilnehmer werden dazu befähigt, strategische Entscheidungen der Digitalisierung im Unternehmen ziel-sicher zu treffen und eigene Projekte/ Prozesse gezielt einzuführen oder zu verbessern.

Nachrücker im IHK-Ehrenamt



Nach dem Ausscheiden von Jochen Bocklet, geschäftsführender Direktor der Fa. Rhön-Klinikum Campus Bad Neustadt, Bad Neustadt, ist **Florian Kohl**, Inhaber der Fa. Revista e.K., Schweinfurt, in der Wahlgruppe Sonstige Dienstleistungen in die IHK-Vollversammlung sowie in den IHK-Bezirksausschuss Schweinfurt nachgerückt.



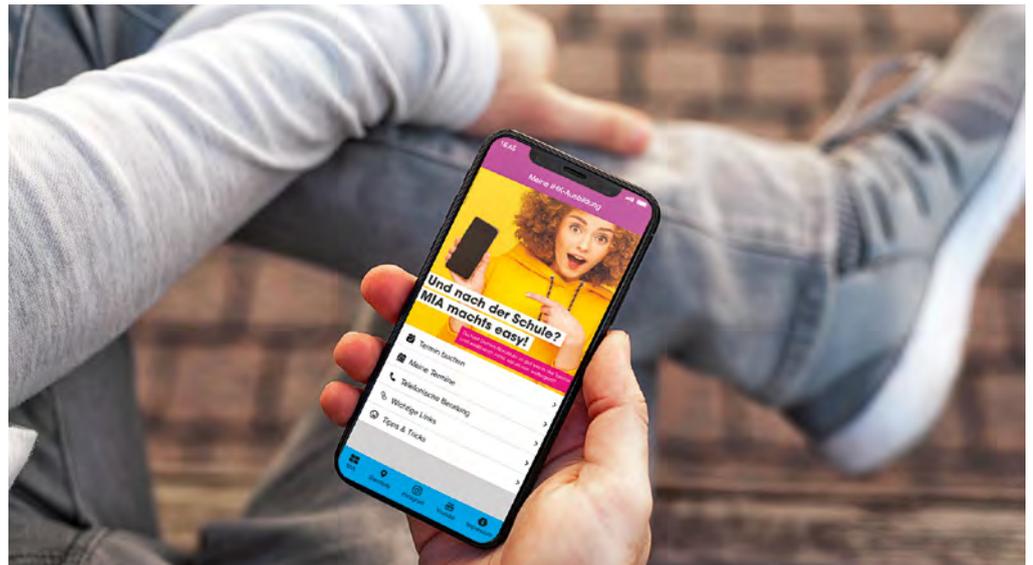
Weiterhin ist nach dem Ausscheiden von Jochen Bocklet, geschäftsführender Direktor der Fa. Rhön-Klinikum Campus Bad Neustadt, Bad Neustadt, **Ralf Kleinert**, Inhaber LED Light-Technik, Wülfershausen, ebenfalls in der Wahlgruppe Sonstige Dienstleistungen in den IHK-Gremialausschuss Rhön-Grabfeld nachgerückt.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

IHKs starten erneut MIA-App

AUSBILDUNGSSTART 2022. Um der angespannten Lage auf dem Ausbildungsmarkt entgegenzuwirken, starten die beiden IHKs Würzburg-Schweinfurt sowie Aschaffenburg auch in diesem Jahr die App-Aktion „MIA – Meine IHK-Ausbildung!“.



Unternehmen können sich seit Mitte März 2022 kostenfrei unter www.wuerzburg.ihk.de/aktionstag anmelden, um ihre freien Ausbildungsplätze dort online zu veröffentlichen. Schüler und Bewerber haben dann die Möglichkeit, seit dem 1. April 2022 über die MIA-App nach Ausbildungsangeboten zu suchen und in einer Art „Speed-Dating“ telefonische Vorstellungsgespräche bei den Unternehmen zu buchen. Zum verein-

barten Termin ruft der interessierte Bewerber das Unternehmen an. Auf diesem Weg soll die Kontaktaufnahme zu Ausbildungsbetrieben vereinfacht werden. Außerdem haben Bewerber die Möglichkeit, sich in einem ersten Telefonat positiv zu präsentieren.

Annika Riedel
0931 4194-366
annika.riedel@wuerzburg.ihk.de

IHK-Geschäftsbericht erschienen

Der aktuelle Geschäftsbericht 2021 der IHK Würzburg-Schweinfurt ist unter dem Motto „#GemeinsamFürMainfranken“ erschienen. Darin ist eine Auswahl erfolgreicher Projekte, Themen und Aktivitäten sowie Leistungsdaten der IHK aus dem zweiten Corona-Krisenjahr zu finden. Den Themenfeldern Berufliche Bildung, Fachkräftesicherung, Regionalentwicklung, Internationalisierung, Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft, Stärkung des Ansehens des freien Unternehmertums und Digitalisierung wurde auch in diesem Jahr ein Sonderteil zum Corona-Jahr 2021 vorangestellt.



Interessierte finden den IHK-Geschäftsbericht 2021 online unter: www.wuerzburg.ihk.de/mediathek/publikationen

Radu Ferendino
0931 4194-319
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Familienunternehmen sind einzigartig. Und so beraten wir sie auch.



Vertrauen Sie auf einen Partner, der für die individuellen Bedürfnisse von Mittelständlern und Familienunternehmen spezielle Services und Technologien entwickelt hat, mit denen sie ihre Zukunftsfähigkeit erhalten können: www.pwc.de/transformation

IHK-Bildungsreport 2021: Lage auf dem Ausbildungsmarkt bleibt angespannt

NACHWUCHSKRÄFTE. Insgesamt sind im vergangenen Jahr 3.156 Auszubildende in mainfränkischen Betrieben aus Industrie, Handel und Dienstleistungen ins Berufsleben gestartet – ein Minus von 3,0 Prozent gegenüber 2020. Diese und weitere Statistiken zur Lage auf dem Ausbildungsmarkt stehen im IHK-Bildungsreport 2021.

Die gute Nachricht vorneweg: Junge Menschen, die eine Ausbildung absolvieren möchten, haben dafür nach wie vor die besten Chancen. Der Bedarf der Unternehmen ist gleichbleibend hoch. Zeitgleich konnten jedoch viele Firmen im vergangenen Jahr ihre freien Ausbildungsstellen wieder nicht besetzen. Laut einer aktuellen IHK-Umfrage im vierten Quartal 2021 blieb jeder vierte Ausbildungsplatz in Mainfranken unbesetzt. Auch wenn sich das Tempo des Rückgangs verlangsamt hat, treibt die Entwicklung auf dem

Ausbildungsmarkt den regionalen Unternehmen zunehmend Sorgenfalten auf die Stirn.

„Vergleicht man die Zahlen mit dem Vor-Corona-Jahr 2019, dann wurden über die beiden Ausbildungsjahre 2020 und 2021 zusammen rund 650 Ausbildungsverträge weniger abgeschlossen“, erklärt Dr. Lukas Kagerbauer, Bereichsleiter Berufsausbildung bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. Die Coronapandemie habe in den vergangenen beiden Jahren deutliche Spuren auf dem Ausbildungsmarkt hinterlassen. „Viele Be-

rufsorientierungsangebote konnten nicht wie gewohnt stattfinden. Das hat bei vielen Jugendlichen, die kurz vor dem Übergang in den Beruf standen, für Verunsicherung gesorgt.“

Branchenentwicklung im Überblick

Die gewerblich-technischen Berufe verzeichneten 2021 mit 1.122 neuen Ausbildungsverträgen ein Minus von 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. 75 Prozent der Verträge im technischen Bereich entfallen auf die Berufe der Metall- und Elektroindustrie. In den Metallberufen hat die IHK 7,6 Prozent und bei den Elektroberufen 5,4 Prozent weniger Verträge registriert. Der in Mainfranken am häufigsten ausgebildete Beruf „Industriemechaniker/-in“ ist besonders stark betroffen. 2021 wurde knapp 100 Verträge weniger geschlossen, was angesichts zunehmender Fachkräfteengpässe besorgniserregend sei, so Kagerbauer.

In den kaufmännischen Berufen wurden 2.034 neue Ausbildungsverträge geschlossen (plus 1,0 Prozent). Gestoppt werden konnte der Abwärtstrend im Bereich Handel (plus 5,0 Prozent). Auch im Verkehrs- und Transportgewerbe haben sich die Verträge stabilisiert (plus 1,8 Prozent). Besonders erwähnenswert



sei laut Kagerbauer die positive Entwicklung beim vergleichsweise neuen Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau im E-Commerce“ (plus 19,5 Prozent) sowie bei den „Kaufleuten im Groß- und Außenhandelsmanagement“ (plus 11,6 Prozent).

Berufsorientierung und Ausbildungsmarketing

Aufgrund dieser Entwicklungen sei es laut Kagerbauer jetzt umso wichtiger, im Marketing und in der Berufsorientierung alle Hebel in Bewegung zu setzen. „Wir müssen neue Wege gehen und kreative Ideen umsetzen.“ Die IHK habe hierzu bereits eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, um die Unternehmen bei der Suche nach Auszubildenden zu unterstützen.

Die IHK-Ausbildungsscouts (<https://ausbildungsscouts.bihk.de>) sind Azubis aus Betrieben aller Branchen, die in den allgemeinbildenden Schulen über ihren Berufs- und Ausbildungsalltag berichten und sich den Fragen ihrer Zuschauer stellen. Die Schulbesuche finden in der Regel direkt vor Ort statt. Während der Pandemie wurden zusätzlich virtuelle Klassenbesuche durchgeführt.

Mit der neuen App „MIA – Meine IHK-Ausbildung!“ (verfügbar im Apple Store und im Google Play Store) hat die IHK eine Smartphone-Matchingplattform für Bewerber und Unternehmen im Angebot. Im mobilen Speed-Dating-Stil können Jugendliche Vorstellungsgespräche mit Unternehmen vereinbaren. Über 400 freie Ausbildungsstellen standen 2021 im Aktionszeitraum im Juli zur Verfügung.

Darüber hinaus unterstützt die IHK auch verschiedene überregionale Kampagnen wie beispielsweise 2021 den „Sommer der Berufsausbildung“.

Einen ausführlichen Überblick mit Zahlen, Daten und Fakten bietet der neue IHK-Bildungsreport 2021. Dieser ist interaktiv online abrufbar unter: www.wuerzburg.ihk.de/bildungsreport

Dr. Lukas Kagerbauer
0931 4194-361
lukas.kagerbauer@wuerzburg.ihk.de

Der IHK ecoFinder

DATENBANK. Deutschlands größtes Portal für die Umwelt- und Energiebranche.

Unternehmen, die Experten für Energieeffizienz, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft oder medizinische Schutzausrüstung suchen oder entsprechende Leistungen anbieten, sind beim IHK ecoFinder richtig. Die moderne, benutzerfreundliche und sichere Datenbank bietet einen bundesweiten Überblick über Dienstleistungsunternehmen, Berater, Hersteller und Händler in der Umwelt- und Energiebranche und dient der direkten Kontaktabklärung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Der Eintrag ist kostenfrei, die Datensuche einfach und die Datenpflege komfortabel. Mithilfe eines eigenen Benutzerzugangs können Anbieter ihr Leistungsprofil online stellen und jederzeit selbst aktualisieren. Die Einträge werden durch die regionale IHK Qualitätsgesichert.

Sorgen Sie für mehr Reichweite für Ihr internationales Geschäft!

Der IHK ecoFinder



Jetzt eintragen!

Unter www.ihk-ecofinder.de finden Interessierte rund 3.000 Unternehmen und Einrichtungen, die bei der Lösung von Umweltfragen helfen können.

Monika Tast
0931 4194-201
monika.tast@wuerzburg.ihk.de

Lieferkettensorgfaltspflichten

Die EU-Kommission hat einen Legislativvorschlag zu einem geplanten EU-Lieferkettengesetz vorgelegt. Die Regeln des EU-Lieferkettengesetzes sind vorgesehen für Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten. Darüber hinaus definiert der Gesetzesvorschlag Branchen, bei denen ein größeres Risiko für Verstöße gegen Umwelt- und Menschenrechtsstandards besteht. Bei Unternehmen dieser Branchen – zum Beispiel der Textilindustrie – gelten die Regelungen bereits ab 250 Arbeitskräften. Der Legislativentwurf kann noch geändert werden.

Die Bundesregierung hat erst im Juni 2021 das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verabschiedet, das für Un-

ternehmen ab 3.000 Mitarbeitern ab 2023 und für Unternehmen mit 1.000 Mitarbeitern ab 2024 gilt. Der Brüsseler Legislativvorschlag würde diesen Adressatenkreis nochmal erweitern. Im Rahmen der Zukunftswoche bietet die IHK Würzburg-Schweinfurt mit Experten des Helpdesks für Menschenrechte der Bundesregierung ein Kurzwebinar, das auf die wichtigsten Fragen von KMUs zu Sorgfaltspflichten in der Lieferkette eingeht.

Termin:
Erste Maiwoche 2022



Informationen unter:
www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen

Mittelstandskongress: Neue Strategien für die Zukunft

BRANCHENTREFF. Am 18. Mai findet der Bayerische Mittelstandskongress in hybrider Form statt. Keynote-Speaker Prof. Michael Hüther vom Institut der Deutschen Wirtschaft stellt seine „Mittelstandsvision 2030“ vor.



MITTELSTANDSKONGRESS 2022

Grußwort Programm Organisatorische Informationen

Aufbruch Mittelstand - neue Strategien für die Zukunft

Unter diesem Motto setzt das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie mit dem **Bayerischen Mittelstandskongress am 18.05.2022** ein Mut machendes Signal nach Corona.

Freuen Sie sich auf eine spannende Keynote und profitieren Sie von Interessanten Diskussionen und Foren über die Chancen und Herausforderungen des Mittelstandes in Bayern.

Sie haben außerdem die Chance, sich auf dem „Markt der Möglichkeiten“ bei Expert:innen zu informieren und sich mit Ihnen zu vernetzen.

Sie entscheiden: Entweder Sie nehmen vor Ort auf dem **Messegelände Nürnberg** an der Veranstaltung und einem anschließenden Stehempfang teil oder Sie verfolgen die Veranstaltung bequem von zu Hause im Livestream.

Wir freuen uns auf Sie!

[Zur Anmeldung](#)

Die Transformation des bayerischen Mittelstandes steht im Fokus des Kongresses.

“Is easy?” – bei der Antwort auf diese Frage werden die Meinungen der bayerischen Mittelständler gespalten sein. Coronapandemie und Ukrainekrieg bedeuten einen Krisenmodus, der nun schon seit über zwei Jahren andauert – unabhängig von Unternehmensgröße, Standort oder Branche. Die Erfahrung hat uns gelehrt: Geht es dem Mittelstand gut, geht es der Wirtschaft insgesamt auch gut. Denn Bayerns Mittelstand steht für 99,6 Prozent aller Unternehmen, für über drei Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und für mehr als 80 Prozent aller Ausbildungsplätze.

Bereits ohne Pandemie und Kriege waren die allermeisten Betriebe in den letzten Jahren gut mit den zahlreichen Transformationsprozessen beschäftigt. Die Herausforderungen sind vielfältig: Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Digitalisierung, Fachkräftemangel, Unternehmensnachfolge und zunehmender Pro-

tektionismus. Corona hat diese Entwicklungen beschleunigt, aber auch die Resilienz des Mittelstandes unter Beweis gestellt.

Zeichen des Aufbruchs

Die Bayerische Staatsregierung will nun mit dem Mittelstandskongress ein Zeichen des Aufbruchs setzen, zusammen mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag, dem Bayerischen Handwerkstag und der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft als Kooperationspartner. Nach der Pandemie und angesichts der Krise in der Ukraine müssen jetzt wieder Zukunftsvisionen in den Blick genommen werden. Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Personen aus Forschung, Verbänden und Politik stehen für Informationen, Austausch und Beratung zur Verfügung. Die Veranstaltung findet am 18. Mai 2022 nachmittags ab 14 Uhr in der Messe Nürnberg statt und endet abends mit einem Empfang.

Für den ersten Teil des von Wirtschaftsminister Aiwanger eröffneten Kongresses konnte Prof. Dr. Michael Hüther vom Institut der Deutschen Wirtschaft als Keynote Speaker gewonnen werden. Seine „Mittelstandsvision 2030“ wird Gegenstand einer Diskussion der Spitzen des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags, des Bayerischen Handwerkstags, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und des Wirtschaftsministeriums sein.

Im zweiten Kongressteil gibt es acht Podiumsdiskussionen in vier Fachforen zu den zentralen Zukunftsthemen:

- Digitale Transformation
- Internationalisierung trotz Pandemie, Protektionismus und Lieferkettenproblematik
- Fit für die Zukunft. Die Finanzierung muss stimmen
- Fachkräfte und Arbeitsalltag – Wie geht es weiter nach Corona?

Experten und Mittelständler werden dabei dem Publikum Rede und Antwort stehen. Parallel zu den Fachpanels bietet der Kongress einen „Markt der Möglichkeiten“. Hier können mittelstandsorientierte Leistungsträger ihr Serviceangebot darstellen und mit den Kongressbesuchern Netzwerken.

Selbstverständlich kommen auch die virtuellen Teilnehmer auf ihre Kosten. Der erste Veranstaltungsteil und die Fachforen finden im Hybridformat statt: Interessenten können sich somit auch über das Netz zuschalten und mit Fragen auch aktiv an den Podiumsdiskussionen teilnehmen.



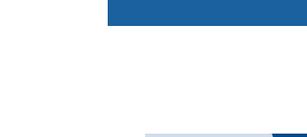
Anmeldung und weitere Informationen unter:
www.mittelstandskongress.bayern

Kandidieren Sie!

... noch bis 29.07.2022

IHK-WAHL
2022

15.09.–13.10.2022



» Wussten Sie schon, dass ...

... die Wirtschaftsregion auch deswegen so stark ist, weil sich viele Unternehmerinnen und Unternehmer ehrenamtlich in der IHK engagieren? «

Prof. Dr. Ralf Jahn, IHK-Hauptgeschäftsführer



Vom 15.09. bis 13.10.2022 sind rund 69.000 Unternehmen in der Region aufgerufen, das »Parlament der mainfränkischen Wirtschaft« für die nächste Wahlperiode 2023 bis 2026 neu zu wählen. Die IHK-zugehörigen Firmen wählen die 80 Mitglieder der Vollversammlung und je 15 Mitglieder der IHK-Gremialausschüsse in den Landkreisen.

Die Vollversammlung ist das oberste Organ der IHK. Sie repräsentiert die Wirtschaft der Region. Sie wählt das IHK-Präsidium und den neuen Präsidenten. Sie legt die Richtlinien für die IHK-Arbeit fest und entscheidet über alle wesentlichen IHK-Angelegenheiten.

Kandidieren Sie! Machen Sie mit!

Gestalten Sie die wichtigen Themen der mainfränkischen Wirtschaft für alle IHK-Mitgliedsunternehmen in den nächsten Jahren mit. Egal ob digitale Transformation der mainfränkischen Wirtschaft, Klimaschutz und Klimaanpassung, innerstädtischer Strukturwandel oder Mobilitätsanpassung. Die Themen der Region Mainfranken sind vielfältig. Setzen Sie die Schwerpunkte!



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Ihr Ansprechpartner:
Mathias Plath, Telefon: 0931 4194-313,
E-Mail: mathias.plath@wuerzburg.ihk.de

Details rund um die IHK-Wahl 2022: www.wuerzburg.ihk.de/wahl

Förderprogramm unterstützt Firmen bei Personalarbeit

FACHKRÄFTESICHERUNG. Kleinen und mittelständischen Unternehmen fehlen oft die Ressourcen, um Herausforderungen im Wandel der Arbeitswelt optimal zu bewältigen. Zur Unterstützung wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales das Programm „unternehmensWert:Mensch“ aufgelegt. Mit Fördergeldern wird zukunftsorientierte Personalarbeit und -entwicklung in KMUs erleichtert.



Von dem Förderprogramm hat beispielsweise das Unternehmen IPM Industrieerzeugnisse Meißner GmbH aus dem Landkreis Schweinfurt profitiert. Da das Unternehmen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen ist, wurde eine geförderte Prozessberatung genutzt, um die internen Strukturen, Schnittstellen und Prozesse an die größere Organisation und gestiegene Mitarbeiterzahl anzupassen.

Für Stefan Meißner, Geschäftsführer der IPM Industrieerzeugnisse Meißner GmbH, hat sich die Inanspruchnahme des Förderprogramms „unternehmensWert:Mensch“ absolut gelohnt. „Auch wenn der Beratungsprozess einige Zeit für Geschäftsleitung und Beschäftigte in Anspruch genommen hat, tragen die Ergebnisse deutlich zu einer besseren Zusammenarbeit im Unternehmen und zu einer höheren Motivation der Beschäftigten bei“, so der Unternehmenschef.

Ziele des Förderprogramms

Im Zentrum steht das Ziel, KMUs bei der Entwicklung einer zukunftsfähigen und mitarbeiterorientierten Personalarbeit zu unterstützen. Hierzu werden Beratungen in vier Handlungsfeldern gefördert: „Personalführung“, „Chancengleichheit & Diversity“, „Gesundheit“ sowie „Wissen & Kompetenz“. In diesen Bereichen erarbeiten professionelle Bera-

ter gemeinsam mit Unternehmensführung und Beschäftigten individuelle Konzepte und Maßnahmen für eine erfolgreiche Personalpolitik. Die konkreten Themen können dabei flexibel an den jeweiligen Bedarf des Betriebs angepasst werden. So kann es im Rahmen der Projekte beispielsweise um die Einführung von regelmäßigen und strukturierten Mitarbeitergesprächen, die Verbesserung der internen Kommunikation und teamübergreifenden Zusammenarbeit, den Aufbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements oder auch um die Entwicklung eines Nachwuchsprogramms für unternehmenskritische Funktionen gehen.

Erweiterungen für Diversität

Im Jahr 2021 sind zwei neue Handlungsfelder zu dem Programm hinzugekommen. Im Rahmen des Bausteins „Women in Tech“ werden Unternehmen bei der Entwicklung von Lösungen gefördert, um mehr Diversität in IT- und Tech-Berufen zu erreichen. Der Baustein „Gestärkt durch die Krise“ reagiert auf die besonderen Herausforderungen der Coronapandemie. Hier werden Unternehmen bei dem Aufbau oder der Verbesserung ihres Krisenmanagements beispielsweise durch die Erarbeitung von Notfall- und Vertretungsplänen sowie bei der aktiven Gestaltung von Änderungen in der Arbeitswelt unterstützt. Dazu gehören sowohl Themenstellungen, die

durch die verstärkte Nutzung von Homeoffice und virtueller Kommunikation wie auch durch die damit zunehmende Mitarbeiterführung auf Distanz auftreten.

Seit Beginn des Jahres ist Carsten Heimers gemeinsam mit Doris Köhler, Leiterin Weiterbildung der IHK zu Coburg, als Erstberater Ansprechpartner für interessierte Unternehmen und Organisationen in Nordbayern. „Zu Beginn erläutern wir den interessierten Unternehmen das Programm und die Anwendungsmöglichkeiten“, beschreibt Heimers den Einstieg. „Darüber hinaus prüfen wir die Förderfähigkeit des Betriebs und besprechen den konkreten betrieblichen Veränderungsbedarf.“ Im positiven Fall wird ein „Beratungsscheck“ ausgestellt, mit dem das Unternehmen die geförderte Beratung mit einem autorisierten Prozessberater seiner Wahl in Anspruch nehmen kann. Während der Prozessberatung stehen die Erstberater für alle Fragen rund um das Programm „unternehmensWert: Mensch“ zur Verfügung. Ist die Prozessberatung beendet, besprechen sie mit den Verantwortlichen im Unternehmen, inwieweit die gesetzten Ziele erreicht wurden und inwieweit weiterer Handlungs- und Unterstützungsbedarf besteht.

Carsten Heimers
IHK Coburg
09561/7426-795
carsten.heimers@coburg.ihk.de



Zukunftswoche Mainfranken

VERANSTALTUNG. Die Memo-Stiftung organisiert in der ersten Maiwoche Mainfrankens erste Zukunftswoche.

Interessierte Unternehmen können sich mit eigenen Veranstaltungen beteiligen. Die Veranstaltungswoche findet vom 2. bis 8. Mai 2022 an verschiedenen Orten und Einrichtungen in Mainfranken statt.

Information:
www.zukunftswoche-mainfranken.de

Kontakt:
zukunftswoche@memo-stiftung.de
0162 6335566

Unter www.zukunftswoche-mainfranken.de finden Interessierte alle Events und können eine eigene Veranstaltung ankündigen.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt wird sich am 3. Mai 2022 von 16 bis 18 Uhr mit einer Online-Veranstaltung zum Thema **Stiftungen, Unternehmen im Verantwortungseigentum und Gemeinnützige GmbHs beteiligen**. Neben einem Impulsvortrag von Benedikt Weber, Stifterverband, ist eine Gesprächsrunde mit Vertretern von regionalen Stiftungen und Initiativen sowie CSR-Experten geplant.

Nähere Information unter:
www.zukunftswoche-mainfranken.de
und www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen





Stadtleben in Würzburg. Fotograf: Thomas Zitzmann (Instagram: thomas.tzfoto).

<p>A</p> <p>Axsol 81</p>	<p>J</p> <p>Jopp Automotive 9</p>	<p>P</p> <p>Pabst Transport 79 Pfeuffer Messtechnik 86</p>	<p>T</p> <p>TextGeneration 34 TTZ-EMO 82</p>
<p>B</p> <p>Beckhäuser Personal und Dienstleistungen 88</p>	<p>K</p> <p>Keller 88 Kurtz 76</p>	<p>R</p> <p>Rhön-Klinikum Campus Bad Neustadt 9 Riedel Bau 10 Rother Bräu 78</p>	<p>W</p> <p>weclapp 14</p>
<p>H</p> <p>Headmade Materials 78 Horna Verpackungen 9</p>	<p>L</p> <p>Labor LS 83</p>	<p>S</p> <p>Sägewerk Arnold 86 Schenk Zahntechnik 82 Schlosshotel Steinburg 83 Die Schuhschmiede 86 SFT 80 Simon Möhringer Anlagenbau 10 s.Oliver 10</p>	<p>Z</p> <p>ZMI 84</p>
<p>I</p> <p>IPM Industrieprodukte Meißner 46</p>	<p>M</p> <p>Maintal Konfitüren 78 Mercur Privatbank 20</p>		
	<p>O</p> <p>Ochsenfurter Kauzen Bräu 84 OLF Süd 87</p>		

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

50 REGIONALSPECIAL SCHWEINFURT

Stadt Schweinfurt - Amt für
Wirtschaftsförderung und Stadt-
marketing

FIS Informationssysteme
und Consulting GmbH

Firmengruppe Riedel Bau

DHL Freight GmbH

MLF Mercator-Leasing GmbH & Co.
Finanz-KG

Sparkasse Schweinfurt-Haßberge

58 REGIONALSPECIAL SCHWEINFURT, IM FOKUS: BERGRHEINFELD

Mayer Schaltechnik GmbH

59 REGIONALSPECIAL SCHWEINFURT, IM FOKUS: SCHWEBHEIM

Geis Transport & Logistik GmbH

60 GESUNDHEIT, IM FOKUS: KLINIKEN IN DER REGION

Rhön Klinikum AG

Johanna B. Lis

Steinmetz Einrichtungen GmbH

63 VERPACKUNG & PAPIER

HORNA GMBH Verpackungen

RETTNER Abfüll- und Verpackungs-
service GmbH

Labelident GmbH

65 TELEKOMMUNIKATION

i can eckert communication GmbH

SCHOPF Computersysteme

NewTelco GmbH

67 RUND UM MAINFRANKEN

GlueTec Industrieklebstoffe
GmbH & Co. KG

Main-Post GmbH

Raiffeisenlandesbank

Oberösterreich AG Zweigniederl.
Süddeutschland

Rechtsanwälte Wagner + Gräf

BayBG Bayerische
Beteiligungsgesellschaft mbH

Leonhard Weiss GmbH & Co. KG

Creditreform Würzburg

Bauer & Polyak KG

Rechtsanwaltskanzlei Herzog
Wirtschaftsrecht

HSP Bau- und Immobiliensach-
verständige GmbH & Co. KG

Buhl Versicherungsbüro

04

Zukunftsforum Schweinfurt 2022

16. Mai 2022

„Netto-Null-Emission – Klimaneutrale Produktion“

Am Montag, den 16. Mai 2022 findet das 3. Zukunftsforum Schweinfurt mit Vergabe des Zukunftspreises statt. Das diesjährige Schwerpunktthema ist „Netto-Null-Emission – Klimaneutrale Produktion“.

Neben hochkarätigen Vorträgen der Hochschule für angewandte Wissenschaft Würzburg-Schweinfurt (FHWS), dem Potsdam-Institut für Klimaforschung und dem Institut

für CO₂-arme Industrieprozesse am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt wird es Praxisberichte der Schaeffler AG und der Bosch Rexroth AG zur Fabrik der Zukunft geben.

Den populärwissenschaftlichen Vortrag zum Thema „Zukunft“ hält Futurist Peter Cochrane, einer der weltweit angesehensten und gesuchtesten Zukunftsdenker und Gründer der Musikerkennungsapp Shazam.

FACHVORTRÄGE

Peter Cochrane
Futurist



Dr. Max Franks
Potsdam-Institut für
Klimaforschung



Petru-Catalin Scafaru
Schaeffler AG



Prof. Dr. Uwe Riedel

DLR - Institut für
CO₂-arme Industrie-
prozesse



Leo Pototzky
Bosch Rexroth AG



Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt

FHWS Würzburg-
Schweinfurt



Freuen Sie sich auf interessante Vorträge aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer Website und auf unseren Social Media Kanälen.



www.schweinfurt.de/zukunftsforum



SCHWEINFURT
Zukunft findet Stadt



Zukunftsforum Schweinfurt 2022 im Rahmen der Innovation Week

Klimaschutz in der Produktion ist eine der wesentlichen Herausforderungen der nächsten Jahre. Als eine der bedeutendsten Industriestädte Nordbayerns hat Schweinfurt eine besondere Verantwortung für unsere Umwelt, unseren Lebensraum. Welche Lösungen sich bereits bewährt haben und welche Ideen es für die Zukunft schon gibt, darüber wird auf dem Zukunftsforum 2022 diskutiert.

Das Zukunftsforum ist die Auftaktveranstaltung der Innovation Week von 16. - 21.05.2022, bei der sich Schweinfurt in einer Woche mit mehr als 20 Veranstaltungen, Aktionen und Vorträgen den Zukunftsfragen widmet.

Hochkarätige Vorträge aus der Wissenschaft und Praxisberichte aus der Wirtschaft präsentieren, wo Visionen heute schon Realität werden. Zudem werden beim Zukunftsforum durch den Ideenwettbewerb spannende Einblicke in die Visionen junger Talente gewährt.

Die Jury, bestehend aus

Dipl. Ing. Manfred Süß, Standortleiter
Schweinfurt ZF Friedrichshafen AG

Martin Johannsmann, Vorsitzender
der Geschäftsführung SKF GmbH

Dr. Sven Reinhardt, Referatsleiter
„Nationale Klimaschutzinitiative“
Bundesumweltministerium

Jens Baumgärtner, Senior Investment
Manager Hightech-Gründerfonds

Prof. Dr.-Ing. Frank Döpfer,
Fraunhofer IPA, Leiter Projektgruppe
„Prozessinnovation“

bewerten im Vorfeld die fünf besten Ideen der Visionäre. Im Rahmen des Zukunftsforums werden dann diese Ideen vor Fachpublikum präsentiert. Der/Die Gewinnerin erhält den mit 1500,- € dotierten Zukunftspreis.

Die Finalisten des Zukunftspreises erhalten auch in diesem Jahr ein professionelles Pitch-Coaching von Wissenschaftler, Moderator und Wissenschaftskommunikator Dr. André Lampe. Er coacht mit den Finalisten, wie man viele Informationen auf das Wesentliche konzentriert und mit der Präsentation neugierig macht und begeistert. Dr. André Lampe ist seit dem ersten Zukunftsforum mit an Bord und wird auch wieder das Finale im Wettbewerb um den Zukunftspreis Schweinfurt moderieren.

Als Zusatzpreis für den/die Erstplatzierte*n bietet der High-Tech Gründerfond, Europas aktivster Seedinvestor, auch dieses Jahr wieder eine besondere Chance für den/die Sieger*in des Zukunftspreises: Der/die Gewinner*in bekommt die Möglichkeit eines Pitches bei den Experten des Gründerfonds!

Umrahmt wird das Zukunftsforum durch einen Livestream ins Ahrtal. Diese Region

hat im Jahr 2021 die Auswirkungen des Klimawandels leider mehr als deutlich zu spüren bekommen. Das Blasorchester Altenahr e. V. wird während der Preisverleihung das Abendprogramm musikalisch begleiten.

„Wir sind eine Innovationsstadt mit langer Tradition und möchten das in dieser Woche den Bürgern und Besuchern der Stadt gerne zeigen“, so Thomas Herrmann, Leiter der Wirtschaftsförderung der Stadt Schweinfurt. Als Standort einiger der bundesweit bedeutendsten Industrieunternehmen ist dabei ein spannendes und aufschlussreiches Programm geboten. Die Innovation Week richtet sich an Industrie, KMUs, Einzelhändler, Studierende, Schüler sowie Bürger und Endverbraucher. So steht z. B. der Infotruck des Bildungswerks der bayerischen Wirtschaft für zwei Tage auf dem Schweinfurter Marktplatz, ein Eventtruck, der Schülern Metall- und Elektroberufe näherbringt. Das Digitalmobil Handel stellt auf dem Marktplatz die Zukunft des Einzelhandels vor und bei den Veranstaltungen der teilnehmenden Partner werden Innovationen im Bereich Klimaschutz für Haushalte und Unternehmen, Wasserstofftechnologien, Robotik, Digitalisierung, Gesundheitsmanagement präsentiert. Thema wird auch sein, wie sich Schweinfurter Unternehmen den Herausforderungen auf dem sich stetig wandelndem Arbeitsmarkt stellen. Die Schweinfurter Innovation Week bietet eine Vielzahl an digitalen Veranstaltungen sowie in Präsenz bei den beteiligten Partnern an.



Innovation Week Schweinfurt
16.-21.5.22
INNOVATION WEEK
#Schweinfurtinnovativ #Schweinfurtinnovativ #Schweinfurtinnovativ #Schweinfurtinnovativ #Schweinfurtinnovativ

Eine Woche der Innovationen: die „Innovation Week Schweinfurt“.

Eine Woche lang präsentieren Unternehmen, Institutionen, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen Innovationen aus Schweinfurt. Mehr als 20 Veranstaltungen, Aktionen und Vorträge richten sich an Industrie, KMUs, Einzelhändler, Studierende, Schüler sowie Bürger und Endverbraucher.

So steht z. B. der Infotruck des Bildungswerks der bayerischen Wirtschaft für zwei Tage auf dem Schweinfurter Marktplatz, ein Eventtruck, der Schülern Metall- und Elektroberufe näherbringt. „Wir sind eine Innovationsstadt mit langer Tradition und möchten das in dieser Woche den Bürgern und Besuchern der Stadt gerne zeigen.“ Je nach Veranstaltung findet dies bei den Partnern vor Ort oder digital statt.
Die Schweinfurter Innovation Week - Zukunft findet Stadt.



Das Programm finden Sie unter
www.schweinfurt.de/innovation-week

SCHWEINFURT
Zukunft findet Stadt

Vorsicht statt Nachsicht: Gesundheitsmanagement bei FIS

Das Thema Gesundheitsmanagement nimmt bei der FIS Informationssysteme und Consulting GmbH (FIS) einen wichtigen Stellenwert ein. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf präventiven Maßnahmen. So sind beispielsweise alle Arbeitsplätze mit elektrisch-höhenverstellbaren Schreibtischen ausgestattet und auch die Schreibtischstühle lassen sich ergonomisch auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden einstellen. Dies ermöglicht den Mitarbeitenden während des Arbeitstages eine gesunde Sitzhaltung einzunehmen oder nach Bedarf auch im Stehen zu arbeiten.



Stress zählt zu den größten gesundheitlichen Risikofaktoren, mit denen Menschen in modernen westlichen Gesellschaften konfrontiert sind. Für die Mitarbeitenden stehen verschiedene Module zur Auswahl: Neben einem Vortrag zum Thema Gesunde Selbstfürsorge können die Mitarbeitenden bei einer Stresstypbestimmung herausfinden, welche Motive bei ihnen Stress verursachen und wie sie durch die Förderung ihrer individuellen Ressourcen besser mit Stress umgehen können. Darüber hinaus lernen die Mitarbeitenden im Workshop Blitzentspannung verschiedene praktische und im Alltag einfach anzuwendende Techniken kennen, die ihnen dabei helfen, Energiereserven schnell und wirksam wieder aufzufüllen.

Bei der Organisation des Events wurde auch darauf geachtet, dass ebenfalls die Mitarbeitenden aus den Niederlassungen oder aus dem Home Office an den einzelnen Modulen teilnehmen können. Unterstützung bei der Durchführung der Gesundheitstage erhält FIS von den Gesundheitskassen und vom Berufsgenossenschaftlichen Arbeitsmedizinischen und Sicherheitstechnischen Dienst e.V. (BAD). <<

Kontakt und weitere Informationen:
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH
Jessica Obert
Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld
T +49 9723 / 9188-0
E j.obert@fis-gmbh.de
www.fis-gmbh.de/karriere

Zusätzlich nimmt FIS auch an verschiedenen Aktionen wie beispielsweise "Mit dem Rad zur Arbeit" teil und organisiert bereits seit einigen Jahren regelmäßige firmeninterne Gesundheitstage mit abwechselnden Themenschwerpunkten in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Resilienz. Beim diesjährigen Gesundheitstag steht das Thema Stress im Fokus.



Perspektiven aufzeigen! Seit 30 Jahren gehört das für die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH mit Fokus auf die IT-gestützten Geschäftsprozesse ihrer Kunden zum Kerngeschäft. Diesen Herausforderungen stellt sich das Team aus über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Firmengruppe täglich aufs Neue. Deshalb ist FIS als größter IT-Arbeitgeber Mainfrankens auch beruflich eine sichere Strategie für eine erfolgreiche Zukunft.



FIS Informationssysteme und Consulting GmbH

Röthleiner Weg 1 Tel.: +49 97 23 / 91 88-270 personal@fis-gmbh.de
D-97506 Grafenrheinfeld Fax: +49 97 23 / 91 88-100 www.fis-gmbh.de/karriere



Schlüsselfertig bauen mit Riedel Bau: Kundenzufriedenheit. Festpreis. Fixtermin.

Den schlüsselfertigen Neubau der Firma Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH in Würzburg haben wir mit einem Filmteam begleitet. Mit diesem Film möchten wir unseren Kunden anschaulich zeigen, was wir bei Riedel Bau unter schlüsselfertigem Bauen verstehen: Koordination, Organisation und Realisierung aller Leistungen, wie Planung, Rohbau, Fassade, Haustechnik und Innenausbau.

Wir realisieren Ihr Bauvorhaben, schlüsselfertig zum Festpreis und Fixtermin. Ab dem ersten Entwurf bis zur Schlüsselübergabe kümmern wir uns als Ihr alleiniger Ansprechpartner um alle notwendigen Aufgaben rund um Ihr Bauprojekt. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir mit modernster Technik eine individuel-

le Planung, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Unsere langjährige Erfahrung in der handwerklichen Bauausführung, hohe Qualitätsstandards und Termintreue bilden die Basis für die schlüsselfertige Ausführung Ihres Bauvorhabens. Mit unserem qualifizierten Fachpersonal und zuverlässigen Nachunternehmern garantieren wir eine solide Bauausführung.

Individuelle Planung, hohe Flexibilität, partnerschaftliche Zusammenarbeit, kompetente Organisation sowie nachhaltige und gleichzeitig wirtschaftliche Gebäudekonzepte zeichnen Riedel Bau als Generalunternehmer aus.

Ausführliche Informationen:
www.riedelbau.de

**Riedel
Bau**

Riedel Bau GmbH & Co. KG
Silbersteinstraße 4
97424 Schweinfurt
Tel.: 09721 676-108
sfbau@riedelbau.de
www.riedelbau.de



Projektfilm Schaumstoffe
Wegerich in Würzburg.
Einfach QR-Code scannen
und Film ab!



**Riedel
Bau**

**SCHLÜSSELFERTIG BAUEN
MIT RIEDEL BAU**
Schaumstoffe Wegerich, Würzburg

Gochsheim begrüßt DHL Freight



Seit Anfang des Jahres ist DHL Freight neu in Gochsheim. Der renommierte Anbieter für Straßenfrachttransporte in Europa hat den ehemaligen Unitransstandort der Spedition Leupold übernommen. Auf 2.800 qm werden künftig gemeinsam mit 40 Mitarbeitenden und 45 Nahverkehrsfahrzeugen nationale und internationale Stückgüter, sowie Teil- und Komplettladungen von Gochsheim in die Welt transportiert. Stationsleiter ist der in der Region erfahrene Jürgen Klausen und Niederlassungsleiter ist Sascha Haas.

Im Mittelpunkt des neuen Standortes stehen die DHL-Freight-Produkte EuroConnect Next Day und Eurapid. Mit EuroConnect Next Day liefert DHL Freight Stückgutsendungen innerhalb Deutschlands bis zum folgenden Werktag - bei Bedarf sogar bis 10 Uhr morgens. Mit Eurapid versenden Unternehmen ihre Stückgutsendungen europaweit klimaneutral innerhalb von 24 oder 48 Stunden nach Abholung und mit verbindlichen Ankunftsdaten, bei Bedarf auch hier vor 10 oder

12 Uhr möglich. Die nahegelegene Anbindung an die A71 und die Nähe zur Wirtschaftsregion Schweinfurt, machen Gochsheim zu einem idealen Standort für die DHL Freight GmbH, die zu Deutsche Post DHL Group gehört - dem weltweit führenden Konzern für Logistikdienstleistungen. Zuvor war der Standort als Partner für DHL Freight aktiv. Mit der Übernahme zum 1. Januar 2022 trägt die Niederlassung zur bedeutenden Erweiterung des Netzwerks von DHL Freight bei. <<



DHL Freight GmbH
Jakob-Panzer-Str. 8
97469 Gochsheim
Juergen.Klausen@dhl.com
www.dhl.com/freight

DHL

FREIGHTEURAPID

DHL FREIGHT EURAPID

IHRE GRÜNE PRIORITY LANE FÜR LANDVERKEHRE

Ihre Stückgutsendungen sind zeitkritisch und haben höchste Priorität? Der nachhaltige Premiumservice DHL Freight Eurapid ist unsere Lösung! Jede DHL Freight Eurapid Sendung erhält einen Prioritätsstatus - von der Buchung bishin zur Zustellung. Profitieren Sie von kurzen Zustellzeiten, festen Laufzeiten und Same-Day Pick-Up, sowie einer Pre-10 oder Pre-12 Option.

Mit DHL Freight Eurapid bieten wir einen nachhaltigen Service für Ihr Stückgut ohne Zusatzkosten an. Mit unserem "Green Feature" versprechen wir, in international anerkannte Klimaschutzprojekte zum Ausgleich von Kohlenstoffemissionen zu investieren. Dies führt zu einer zertifizierten Klimaneutralisierung entlang Ihrer gesamten Lieferkette. Sie erhalten jedes Jahr eine Zertifizierung für Ihre Ausgleichsemissionen.

DHL Freight – Excellence. Simply delivered.

Eine vertrauensvolle Partnerschaft die sich lohnt.

Sie möchten die **Finanzierung zu Ihrem Produkt anbieten** und damit **Ihren Absatz fördern**? Schnüren Sie als **Fahrzeughändler** Ihren Kunden das Komplettpaket aus **Finanzierungs- und Branchenexpertise**.

UNSERE VISION

Unser Ziel ist es, unseren Partnern durch flexible Finanzkonzepte im Bereich **Leasing und Mietkauf** einen deutlichen Wettbewerbsvorsprung zu sichern. Unser Fokus ist es, Investitionen sicher, transparent und kalkulierbar zu machen. Als Partner von Mercator-Leasing erhalten Sie Verträge an die Hand, die auf Ihre und die Bedürfnisse Ihrer Kunden abgestimmt sind. Unsere Vertragsmodelle fördern eine vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Ihnen und Ihrem Endkunden.

UNSERE VERTRAGSGESTALTUNG UND FLEXIBILITÄT

Keine Zusatzkosten (Restschuldversicherungen oder Bearbeitungsgebühren). Wir halten uns an getroffene Vereinbarungen während der Laufzeit sowie beim Auslauf und ermöglichen eine schnelle und unkomplizierte Auszahlung. Wir betreuen und unterstützen Sie **kompetent und lösungsorientiert** während des gesamten Verkaufsprozesses bei der Konzeption, Beratung und Umsetzung von Kundenanforderungen

UNSER WERTEVERSPRECHEN

- Persönlich, partnerschaftlich und zuverlässig in der Zusammenarbeit.
- Flexibel, seriös und transparent in der Vertragsgestaltung.
- Kompetent, individuell und lösungsorientiert in der Beratung.
- Innovativ, zukunftsorientiert und beständig in unserem Handeln.

Und das erfolgreich seit 30 Jahren.

hinsichtlich der Vertragsinhalte, bei der Kalkulation, beim Angebot und der Vertragserstellung und sorgen für einen reibungslosen Ablauf nach Beendigung des Vertrages.

Dabei setzen wir auf die Kontinuität in der **persönlichen Betreuung** durch unsere fachlichen Ansprechpartner und vor allem auf eine **partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit**.



DÜRFEN WIR SIE VON UNSEREM **RUNDUM-SORGLOS-PAKET** ÜBERZEUGEN?
PROFITIEREN AUCH SIE DAVON!

fit for JOB!

Die IHK-Broschüre für
ALLE Berufseinsteiger



Schon jetzt
an die Azubis
2023 denken!



- 👍 **SICHERN SIE SICH IHREN WERBEAUFTRITT**
- 👍 **ERREICHEN SIE ALLE SCHULABGÄNGER DER REGION**
- 👍 **AUF ALLEN KANÄLEN: PRINT + DIGITAL**
- 👍 **FINDEN SIE DIE PASSENDE AZUBIS**
- 👍 **ERSCHEINUNGSTERMIN: JUNI 2022**

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1, d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2, r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mehr erfahren unter: www.vmm-wirtschaftsverlag.de/md-ffj

Unser Schutzschirm für Ihr digitales Arbeiten.

Diebstahl von Kundendaten, gehackte Emails, eingeschleuste Trojaner und sonstige Sabotage im Netz nehmen rasant zu. Auf bis zu 220 Mrd. Euro Schaden bezifferte der Digitalverband Bitkom im vergangenen Jahr den Schaden für die deutsche Wirtschaft - Tendenz stark steigend.



Cyberangriffe können jedes Unternehmen treffen

Die zunehmende Digitalisierung trifft längst branchenübergreifend alle Unternehmen. Standen vor einigen Jahren noch produzierende und IT-Firmen im Fokus von Cyberkriminellen, so kann es heute auch Familienhotels, Handwerker oder niedergelassene Ärzte treffen.

Das Arbeiten im Homeoffice mit oft laxen Sicherheitsvorkehrungen während der Pandemie hat dabei neue Chancen für potenzielle Angreifer eröffnet: Kriminelle nutzen das gezielt für Phishing und Virenattacken oder zum Eindringen über ungesicherte Router und WLAN-Verbindungen aus. Auch Kriege wie aktuell in der Ukraine haben zu mehr Cyberangriffen auf Unternehmen geführt. Richtiger Schutz ist daher wesentlich, denn erfolgreiche Cyberangriffe können schnell existenzbedrohend werden und selbst bei kleinen Unternehmen rasch mittlere fünfstelligen Schadenssummen erreichen.

Cyber-Schutz-Versicherung schützt und hilft

Zum einen ist es wichtig, kontinuierlich in die IT-Sicherheit zu investieren und auch die eigenen Mitarbeiter für mögliche Cybergefahren zu sensibilisieren. Zum anderen schützt die Cyber-Schutz-Versicherung der Versicherungskammer Bayern vor den finanziellen Risiken von Cyber-Angriffen. Betroffene können dabei eine 24-Stunden-Hotline nutzen. Nach der Schadenmeldung laufen sofort erste Maßnahmen an. Die Versicherung umfasst zudem den Schutz vor Haftpflichtansprüchen und bietet Leistungen wie den Kostenersatz zur IT-Forensik und Datenwiederherstellung, optional auch den Ersatz von Ertragsausfällen. Aber auch ohne einen Schadenfall bietet die Cyber-Schutz-Versicherung wertvolle Leistungen wie die Schulung der Mitarbeitenden, Phishing-Tests, Tools zur Erkennung von Angriffen - beispielsweise in Mails - oder Warnungen vor aktuellen Bedrohungen. Die Cyber-Schutz-Versicherung wurde aktuell in Preis und Leistung nochmals verbessert: So sind nun auch Cloud-Ausfälle und der Ersatz von Hardware versicherbar. <<

Sparkasse Schweinfurt-Haßberge

Jägersbrunnen 1-7, 97421 Schweinfurt

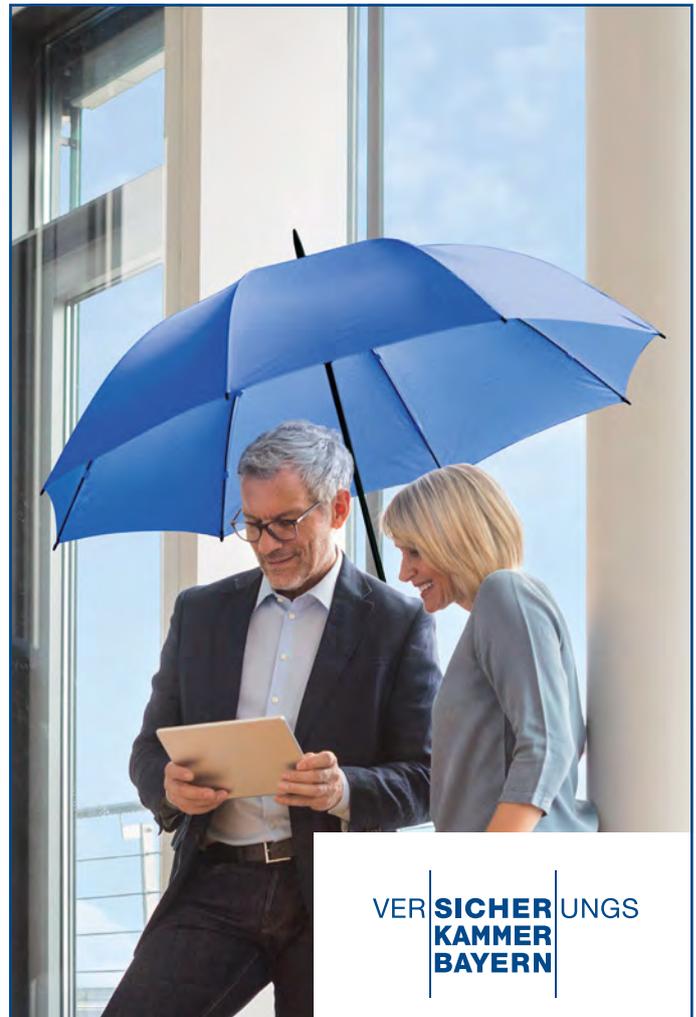
Ihre Ansprechpartner:

Robert Schoue od. Rene Hebling, Versicherungs-Center

Tel. 09721 721-4772 od. 4781

robert.schoue@sparkasse-sw-has.de

rene.hebling@sparkasse-sw-has.de



VER|SICHER|UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

CYBER-VERSICHERUNG

Unser Schutzschirm für Ihr digitales Arbeiten.

Mit unserer CyberSchutz-Versicherung ist Ihr Unternehmen digital gut aufgestellt und gut geschützt.

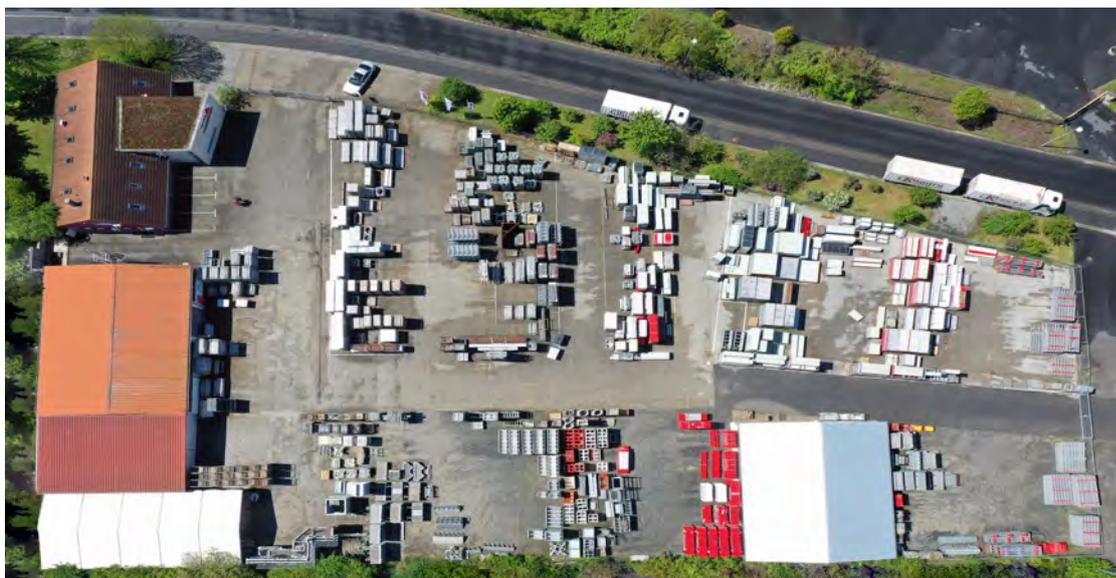


Sparkasse
Schweinfurt-Haßberge

Mayer Schaltechnik setzt neue Standards

Die Mayer Schaltechnik GmbH mit Sitz in Bergheinfeld bei Schweinfurt ist ein innovatives Unternehmen in der Schalungsbranche. Sie wurde 1992 als Schalungshändler für den unterfränkischen Raum gegründet und agiert mittlerweile weit über diese Grenze hinaus. Heute umfasst das Angebot alle Segmente eines leistungsfähigen Schalungsspezialisten und reicht von der Planung über die Logistik bis hin zu einem umfangreichen Servicepaket. Als ideenreicher Schalungshersteller entwickelt Mayer Schaltechnik kre-

ative Schalungslösungen, die neue Standards in der Branche setzen. Denn die Vision lautet: Den Alltag auf Baustellen effektiver gestalten, die Kosten für Bauunternehmer*innen reduzieren. Die Umsetzung: Mit kreativen Eigenlösungen flexibel auf bestehende Anforderungen reagieren. Die Ideen entstehen direkt auf den Baustellen und werden gemeinsam mit Kund*innen weiterentwickelt, bis die Produkte allerhöchsten Ansprüchen hinsichtlich Praxistauglichkeit und Qualität entsprechen. <<



Mayer Schaltechnik GmbH
Richtbergstraße 8
97493 Bergheinfeld
Tel. 09721/7896-0
info@mayerschaltechnik.de
www.mayerschaltechnik.de

Mainfranken exklusiv

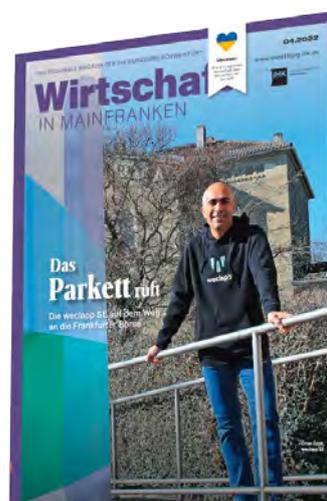
Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Themenspecial in der Mai-Ausgabe:

GEWERBEFLÄCHEN & -IMMOBILIEN, IM FOKUS: GEWERBE- & TECHNOLOGIE- PARKS

Anzeigenschluss: 25.04.2022
Erscheinungstermin: 05.05.2022

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Meder · 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Geis: Neues Logistikzentrum für Kneipp

Ein Kunde mit langer Tradition, innovative Logistik und eine nagelneue Immobilie: Seit dem 1. April ist die Geis Gruppe in ihrem Logistik- und Technologiezentrum Gochsheim bei Schweinfurt für die Kneipp Gruppe im Einsatz – mit innovativer Technik und Infrastruktur, auch geeignet für Lagerung von Gefahrstoffen, Arznei- und Lebensmitteln.

Vor über 130 Jahren gegründet, ist Kneipp heute ein global agierender Hersteller von Körperpflegeprodukten, Nahrungsergänzungs- und Arzneimitteln. Seine rund 1.200 Artikel distribuierte das Unternehmen bislang in Eigenregie. Das hat sich nun geändert. Der Grund: Kneipp wächst und will seinen Kunden noch mehr Service bieten – gerade beim Versand. Geis ist schon seit vielen Jahren Partner von Kneipp und konnte mit seinem zukunftsorientierten Outsourcing-Konzept überzeugen.



Bedarfsgerechter Neubau

Dreh- und Angelpunkt ist das neue 20.000 Quadratmeter große Logistik- und Technologiezentrum Gochsheim. Mit dem Neubau verfügt Geis über zwei Logistikanlagen vor Ort und kann in Kombination mit weiteren Kundenprojekten hochflexibel auf saisonale Schwankungen reagieren – und das sowohl personell als auch technisch und räumlich. Schon beim Bau hat Geis die Bedürfnisse von Kneipp berücksichtigt. So ist das Gebäude für Handling und Lagerung von Arzneimitteln zugelassen und verfügt über zwei Gefahrstofflager für Produkte wie Badeöle oder Arnikasalben.

Effiziente Innovationen

Als innovativer Logistikdienstleister setzt Geis auch für Kneipp technische Neuerungen ein: Kommissio-

niert wird mit Handschuh-Scannern in Verbindung mit Smartphones und eine vollautomatische Förderanlage sorgt für maximale Effizienz beim Picken und Packen.

Mehr als 120.000 Aufträge will Geis jährlich für Kneipp abwickeln – Tendenz steigend. Zu den Aufgaben zählen Shuttletransporte aus dem Kneipp-Werk, Wareneingangsabwicklung, Lagerung und Kommissionierung, Versandabwicklung sowie in Teilen auch Speditionsleistungen. Ebenso gehören Mehrwertleistungen wie Zollmanagement, Retourenhandling und Displaybau zum Leistungsspektrum.

Solche Leistungen übernimmt Geis künftig auch für weitere Kunden: Der Bau eines dritten, 25.000 Quadratmeter großen Gebäudes ist geplant.

Geis Transport und Logistik GmbH
Jakob-Panzer-Straße 1A
97469 Gochsheim
Tel.: 09721 6441-0
E-Mail: info@geis-group.de
www.geis-group.com



Global Logistics

KONTAKT

Geis Transport und Logistik GmbH
Jakob-Panzer-Straße 1a
97469 Gochsheim
Tel.: +49 (0) 9721 - 6441 0

DIE GEIS GRUPPE - IHR LOGISTIK-PARTNER IN DER REGION SCHWEINFURT.

Vom klassischen LKW-Verkehr über globale Luft- und Seefracht bis hin zu komplexen logistischen Dienstleistungen – Geis ist DER Partner mit dem besten Gesamtpaket.



INFORMIEREN SIE SICH JETZT ONLINE!

www.geis-group.com

Lass mal

GEPF
LEGT

durch
STARTEN

DEINE AUSBILDUNG AM CAMPUS

01.09.23

Hast Du ein paar Minütchen?
Dann bewirb Dich jetzt mit nur
wenigen Klicks.

[WERDE-LIFECHANGER.DE](https://www.werde-lifechanger.de)

Personalabteilung
Telefon 09771 6526401
Mail wirindcampus@campus-nes.de



RHÖN-KLINIKUM
Campus Bad Neustadt
Medizinische Exzellenz aus Tradition

- ▷ Pflegefachfrau/-mann
- ▷ Medizinisch-technische/r
Assistent/in Operationsdienst
- ▷ Medizinisch-technische/r
Radiologieassistent/in
- ▷ Physiotherapeut/in
- ▷ Ergotherapeut/in
- ▷ Medizinische/r Fachangestellte/r
- ▷ Kauffrau/-mann im
Gesundheitswesen

Gesundheit im Fokus der Ganzheitlichen Therapie

Der Mensch war schon immer von diversen Krankheiten oder Verstimmungen begleitet. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Es ist die Kunst des Therapeuten diese zu ermitteln, um dem Patienten dabei zu helfen, wieder ins körperliche und mentale Gleichgewicht zu kommen. Dazu bedient er sich einer Anamnese (Befragung) und diverser Untersuchungsmethoden. Danach kann er für seinen Patient eine auf ihn abgestimmte Therapie einleiten.

Ein Teil der beim Heilpraktiker hilfeschuchenden Patienten bringen Symptome mit, die trotz langer, medikamentöser Behandlung unverändert geblieben sind. Viele chronisch persistierende Beschwerden aufgrund von irreparabel geschädigten Organen und mit eingeschränkter Funktion können nicht rückgängig gemacht werden. Möglich ist die Wirkung der vom behandelten Arzt verschriebenen Medikamente zu unterstützen, Nebenwirkungen zu mildern sowie die noch vorhandene Funktionen und Abwehrkräfte zu stärken. Mit Hilfe von Mikroelementen, Kräutern und diversen körperorientierten Therapiemethoden wie der TCM, der traditionellen chinesischen Medizin kann Besserung erreicht werden.

Auch psychische Beschwerden und Wirkung von Medikamenten können neben der Psychotherapie beispielweise durch Einsatz von Mikroelementen gelindert und ohne Nebenwirkung, positiv unterstützt werden. In meiner therapeutischen Arbeit steht Erhalt der Gesundheit im Vordergrund und wird als Hauptaufgabe fokussiert. <<

www.therapie-tcm.de



Johanna B. Lis Holistische Gesundheitsförderung und Naturheilkunde

- 🌿 Heilpraktikerin
- 🌿 Traditionelle Chinesische Medizin Therapeutin
- 🌿 Qi gong Leiterin
- 🌿 Heilpraktikerin für Psychotherapie
- 🌿 Rational Emotive Verhaltenstherapeutin
- 🌿 Stalking Managerin

Johanna B. Lis
Klostergasse 5
97320 Sulzfeld
a. Main Bayern
09321 926449
jbl@therapie-tcm.de

www.therapie-tcm.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

Jeden Monat informiert!

MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- **MEHR** regionale Firmen in „Unternehmen im Profil“
- **MEHR** Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- **MEHR** Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“ als Digitalmagazin

Jetzt kostenlos anmelden unter:
www.B4BMAINFRANKEN.de/newsletter-mainfranken

REGIONAL UND RELEVANT.



www.B4BMAINFRANKEN.de

Würzburg hält alle Grenzwerte für Luftschadstoffe ein Werte sinken kontinuierlich seit Jahren – Kein Corona-Effekt

In Würzburg wurden 2021 erneut an beiden dauerhaften Überwachungsstellen des Landesamts für Umwelt (Stadtring Süd und Kopfklinik) alle Grenzwerte für Luftschadstoffe eingehalten. Gemäß der vorläufigen Auswertung des lufthygienischen Berichts bewegen sich die Belastungen etwa auf dem Niveau des Vorjahrs. Wie bereits seit 2017 lag insbesondere der Messwert für Stickstoffdioxid im Jahresmittel an der Station „Stadtring Süd“ deutlich unter 40 µg/m³ und damit unter dem seit 1.1.2015 einzuhaltenden Grenzwert.

Auch Passivsammler-Werte sinken

Zusätzlich werden an zwei kritischen Stellen durch das LfU zeitlich befristet Messungen über Passivsammler vorgenommen. Passivsammler sind kleine Messeinrichtungen, die keinen Stromanschluss benötigen und deshalb sehr flexibel einsetzbar sind. Die Messung erfolgt zum einem auf einem 120 Meter langen Abschnitt der Grombühlstraße, für den nach den Auswertungen aus dem Luftreinhalteplan die höchsten Belastungen in Würzburg erwartet werden. Der dort gemessene Wert ist seit Beginn der Messungen kontinuierlich gesunken von 55 (2017 und 2018) über 47 (2019) bis hin zu 39 (2020) und 37 µg/m³ im Jahr 2021. Auch hier werden daher die Grenzwerte nun das zweite Jahr in Folge eingehalten. Am zweiten Standort in der Theaterstraße ist dies schon seit 2019 der Fall. Im Jahr 2021 betrug der Messwert dort 29 µg/m³.

„Der deutliche Rückgang der Belastungen ist ein schöner Erfolg für die gemeinsamen Bemühungen zur Ver-

besserung der Luftqualität. Zu diesem Trend haben sowohl die Verbesserung der Abgasreinigung auf europäischer Ebene, wie auch unsere lokalen Maßnahmen zur Förderung der nachhaltigen Mobilität beigetragen. Das sind sehr gute Nachrichten, denn auch die negativen Auswirkungen auf die Gesundheit werden damit reduziert“, ordnet Klimabürgermeister Martin Heilig die Ergebnisse ein.

Für die Messung der Luftqualität ist in Bayern das Landesamt für Umwelt (LfU) zuständig. Es betreibt dafür das Lufthygienische Landesüberwachungssystem Bayern (LÜB). Zur Information der Bevölkerung fasst die Stadt Würzburg die Ergebnisse des LÜB aus dem Stadtgebiet in einem lufthygienischen Bericht zusammen. Der aktuelle Bericht ist abrufbar unter www.wuerzburg.de/luft. Dieser Bericht enthält die Messwerte bis 2020 und – soweit verfügbar – vorläufige Daten für das Jahr 2021. «

Individuelle Arbeitswelten mit variablen Systemwänden aus Glas.

- Raum gewinnen
- Transparenz schaffen
- Strukturen bilden

LEHNERT
LIFE. WORK. SPACE.

BLACK EDITION:
zeitlos | stilvoll

Beratung, Aufmaß und Montage durch unser eigenes Fachpersonal.
Jetzt anrufen und beraten lassen
0931 - 304083-0



www.Steinmetz-Einrichtungen.de/



Schweinfurter Str. 9 97080 Würzburg Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 97424 Schweinfurt Tel.: 09721 - 7441-0

Nachhaltigkeit ist unsere Verantwortung

HORNA GmbH Verpackungen - Der Experte für nachhaltige Verpackungslösungen.

Nachhaltigkeit – ein wichtiges Thema, dem sich das klimaneutrale Unternehmen HORNA GmbH Verpackungen aus Grafenheinfeld bereits seit Jahren in allen Prozessen annimmt. Nahezu in jedem Bereich des Produktportfolios von HORNA - von Kartonagen, über Klebebänder, Füll- und Polstermaterialien, bis hin zu Kunststoffverpackungen - sind bereits nachhaltige, recyclingfähige sowie teils klimaneutrale Verpackungslösungen angekommen und tragen damit zur Ressourcenschonung sowie zur Reduktion der Umweltbelastung bei. Dem Unternehmen war von Anfang an klar: Nachhaltigkeit ist ein langer, kontinuierlicher Weg, der von allen MitarbeiterInnen, LieferantInnen, KundInnen sowie PartnerInnen gemeinsam in allen Prozessen des Geschäftslebens gelebt und fortentwickelt werden muss. Daher stellt das Unternehmen die eigenen Prozesse und Produkte in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaneutralität immer wieder auf den Prüfstand. So ist es dem Unternehmen möglich, das Produktsortiment stetig um nachhaltige, kreislauffähige sowie klimaneutrale Produkte zu erweitern sowie umweltunfreundliche Produkte zu eliminieren und durch nachhaltige Alternativen zu ersetzen - ohne dabei an Produktqualität, -auswahl und -design zu verlieren. Das gelingt beispielsweise durch einen hohen Anteil an recyclingfähigen Papierverpackungslösungen ohne Plastikanteil, die vollständig in den Wertstoffkreislauf rückführbar sind. Auch Plastiklösungen, wie zum Beispiel Luftpolssterfolien, wurden um Alternativen aus biologischen Rohstoffen, Papier oder PCR-Kunststoff - zertifiziert mit dem Blauen Engel - erweitert. Viele dieser Verpackungen sind bereits klimaneutral, oder können auf Wunsch klimaneutral geschaltet werden. <<

RETTNER – wir füllen es ab!

Die RETTNER GmbH wurde im Jahr 1932 gegründet und entwickelte sich seither familiengeführt zu einem in allen Industriesparten bekannten Dienstleister des Abfüllens und Verpackens. An den drei Standorten in Gerolzhofen werden mit mehr als 100 Mitarbeitern eine große Anzahl unterschiedlichster flüssiger und pastöser Produkte aus dem chemisch-technischen und kosmetischen Bereich in verschiedenste Gebinde abgefüllt, verpackt und an den Kunden geliefert. Als Full-Service-Unternehmen übernehmen wir darüber hinaus zahlreiche Zusatzleistungen, die eng mit der „Primär“- Konfektionierung verbunden sind, angefangen von der Etikettierung über die Codierung bis hin zum Abpacken in Um- oder Verkaufsverpackungen. Dabei legen wir sehr viel Wert auf Qualität, Termintreue, Flexibilität und die Zufriedenheit unserer Kunden. <<



Der Stammsitz der Rettner Abfüll- und Verpackungs-Service GmbH in Gerolzhofen.



Das Zweitwerk am Spielsee 10 in Gerolzhofen.

Ein drittes Werk wird noch im Lohmühlenweg in Gerolzhofen betrieben.

**NUR GEMEINSAM
KÖNNEN WIR ETWAS
VERÄNDERN!**

THOMAS HORNA
CEO HORNA VERPACKUNGEN

HORNA GmbH Verpackungen
Hohe Heide 11
97506 Grafenheinfeld

EINFACH NACHHALTIG.

Entdecken Sie jetzt, wie einfach es ist, **nachhaltig zu verpacken**, ohne dabei an Produktqualität, -auswahl und -design einzubüßen!

Lassen Sie uns gemeinsam etwas Gutes tun und gehen Sie den Weg in eine nachhaltigere und umweltfreundlichere Zukunft mit HORNA!

IHRE VORTEILE:

Vollumfängliche Beratung bei den Themen Klimaneutralität, Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Umweltschutz

Verpackungslösungen, die den neuen Herausforderungen des Marktes gerecht werden

KONTAKTIEREN SIE UNS!
www.horna.de | info@horna.de
+49 9723 / 9146 - 0

GEGRÜNDET 1932 IN DER REGION - SEIT 1989 IN GEROLZHOFEN!

Innovative Ideen

- Abfüllung chemisch-technischer und kosmetischer Produkte in diverse Gebinde, insbesondere Tuben, Schlauchbeutel, Siegelrandbeutel, Flaschen, Dosen, Tiegel und Kartuschen sowie Kanister
- Verpackungsberatung und Entwicklung
- Konfektionierung
- Full-Service

Zertifiziertes Qualitäts-, Umwelt- und Hygienemanagement

RETTNER Abfüll- und Verpackungs-Service GmbH
Nikolaus-Fey-Str. 13 · 97447 Gerolzhofen
Tel. 09382/9717-0 · Fax 09382/9717-21
E-mail: info@rettner.de · www.rettner.de

Wir suchen stets motivierte Mitarbeiter in allen Bereichen!
Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Homepage
www.rettner.de/kontakt/karriere

Wer macht in Schweinfurt die Etiketten?

Die LABELIDENT GmbH verkauft seit der Gründung im Jahr 2004 Etiketten und Kennzeichnungssysteme für den gewerblichen Gebrauch für Logistik, Handel und Industrie. Die meisten der fast 6000 Artikel werden in Schweinfurt selbst produziert. Beispiele sind blanko Thermo-Versandetiketten auf Rolle, bedruckte Versandkennzeichen, industrielle Produktkennzeichnungen, Bogenetiketten und Falzetiketten für Thermodrucker, sowie Prüfplaketten, die über den eigenen Onlineshop und weitere Onlinekanäle vertrieben werden. Daneben werden Drucker von Herstellern wie Zebra, cab und GoDex für den Thermodruck angeboten.

Qualität aus eigener Produktion

Das Rohmaterial stammt von bekannten Marken wie Herma und Avery, sodass trotz der guten Preise an der Qualität nicht gespart werden muss. Ausgebildete Fachkräfte sorgen für gleichbleibende Produktionsprozesse und beste Ergebnisse im Sinne der Kunden. Dazu gehören auch die vielen Sonderanfertigungen, die speziell auf Kundenwunsch gefertigt werden.

Der beste Preis bei großen Mengen

Labelident möchte bei hoher Produktqualität, den besten Marktpreis anbieten. Hier zeigt sich die Innovationskraft der oft langjährigen Mitarbeiter in der Produktion, die unter Geschäftsführer Thomas Simon immer wieder neue Ideen entwickeln, um Abläufe zu verbessern. Labelident bietet komplette Paletten mit Etiketten im Onlineshop an und hat sich besonders im wachsenden B2B-Online-Markt bei Großverbrauchern und Wiederverkäufern etabliert.

Viele Pakete mit Labelident-Etiketten

Nach eigenen Berechnungen ist mindestens jedes 7. bis 10. Versandpaket in Deutschland mit einem

Etikett von Labelident bestückt. Damit gehört das Schweinfurter Unternehmen als Online-Marktführer zu den größten Versorgern der Paket- und Logistikbranche in Deutschland und Österreich.

Top Service durch Verkaufsberater

Auch wenn Labelident hauptsächlich über Onlinekanäle zu finden ist, bieten geschulte Verkaufsberater einen optimalen Kundenservice bei Fragen rund um die Verwendung von Etiketten oder den Einsatz von Thermodruckern.

Zuverlässiger Partner

Über 100.000 Kunden europaweit haben Produkte von Labelident im Einsatz. Einfacher Online-Bestellprozess, große Auswahl, schnelle Lieferzeit, Top Service und Qualität aus Unterfranken sind Punkte, die Labelident für jeden Kunden in jeder Branche interessant machen. Labelident ist als selbstständiges Unternehmen der Klaus Kroschke Gruppe ein zuverlässiger Partner. Mehr Infos findet man online unter www.labelident.com. «



Labelident GmbH
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
www.labelident.com
Ein Unternehmen
der Klaus Kroschke Gruppe



WIR MACHEN DIE ETIKETTEN

Unbedruckte Etiketten

Logistiketiketten,
Typenschildetiketten, auch nach Maß

Bedruckte Etiketten

Standardlayout oder Kundenwunsch

Etikettendrucker und Thermotransferfolien

Namhafte Hersteller wie Armor, cab,
GoDex und Zebra

Fordern Sie uns heraus. Als Online-Marktführer garantieren wir Top Preise und Top Service für unsere Kunden aus Logistik, Handel und Industrie.



www.labelident.com

Labelident GmbH - Parisstraße 5 - 97424 Schweinfurt - info@labelident.de - 09721 79398-11

Neue Wege der Kommunikation: Kommunikationssysteme von „innovaphone“

Für den Aufbau einer moderne und zukunftssicheren Kommunikationsinfrastruktur bieten die Kommunikationssysteme von „innovaphone“ verschiedenste, zukunftssichere und flexible Möglichkeiten:

Im Bereich der IP-Telefonie stehen dem Kunden verschiedenste Tools zur Verfügung, die dank ihres modularen Aufbaus kombinierbar sind und somit an die individuellen Bedürfnisse des Nutzers angepasst und bei Bedarf flexibel erweitert werden können. Neben einem klassischen Kommunikationssystem vor Ort, ist die Kommunikation aus der Cloud ebenfalls möglich. Zusätzlich bietet „innovaphone“ VoIP-Gateways an, die nicht nur als Grundlage für das Kommunikationssystem dienen, sondern darüber hinaus auch als Schnittstelle zu anderen Netzen genutzt werden können. Die große Auswahl an IP-Endgeräten bietet dem Nutzer die Chance, das ideale System für sich und seine Bedürfnisse zu finden. Dabei sind alle Endgeräte intuitiv und einfach in der Bedienung, weisen HD-Sprachqualität auf und entsprechen modernsten Sicherheitsstandards. Das besondere „Extra“ bei der Inbetriebsetzung eines „innovaphone“-Kommunikationssystems: Im Rahmen einer „sanften Migration“ können vorhandene Kommunikationssysteme nahezu ohne Ausfälle auf das neue Kommunikationssystem umgestellt werden. Die Migrationsgeschwindigkeit ist dabei individuell an die Gegebenheiten beim Nutzer und dessen Wünsche anpassbar. Im Bereich der Unified Communications (UC), also zum Beispiel beim Arbeiten im Homeoffice oder dem Informationsaustausch mit Kunden und Kollegen in Echtzeit,

bietet „innovaphone“ ein umfangreiches Leistungsportfolio an, das sich ebenfalls flexibel an die Kundenbedürfnisse anpassen lässt. Hierzu zählen u. a. Videotelefonie- und Konferenz-Lösungen, sowie Voicemails und die Möglichkeit des Application Sharing. Mit dem UC-Client „myApps“ erhält der Nutzer eine komplette Arbeitsumgebung mit einem Client, der mit sämtlichen Betriebssystemen, Plattformen und Endgeräten genutzt werden kann und alle wichtigen Funktionen jederzeit verfügbar macht.



Quelle Bild: innovaphone AG,
unter www.innovaphone.com

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne möchten wir Ihnen die Kommunikationssysteme und Tools von „innovaphone“ live vorstellen. Vereinbaren Sie hierfür einfach einen Termin mit uns. Sie erreichen uns per E-Mail (info@ican.de) oder unter 0931 - 465560. Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen zu unserem Unternehmen und unserem Leistungsportfolio finden Sie unter www.ican.de <<

eckert communication **ican**
Telefonanlagen, IT, Netzwerke, VoIP
i can eckert communication GmbH
Rotkreuzstraße 2a
97080 Würzburg
Tel. 0931 465 56 - 0
info@ican.de
www.ican.de

Die Welt im stetigen Wandel

Die digitale Transformation findet in allen Wirtschaftssektoren statt, Finanz- und Steuersektor bilden keine Ausnahme.

Die pandemische Lage hat für viele der Beschäftigten das mobile Arbeiten oder Homeoffice zur Realität gemacht. Gleichzeitig hat auch die Anzahl von Phishing Mails deutlich zugenommen. Dies stellt Unternehmen vor Herausforderungen, potentielle Schwachstellen früh zu erkennen und die eigene Sicherheit mit entsprechenden Maßnahmen wirksam zu gewährleisten. Eine sichere Authentifizierung der Remote-Mitarbeiter ist dabei ein sehr wichtiger Faktor.

Unsere Empfehlung von SCHOPF Computersysteme:

Verlassen Sie sich nicht nur auf Passwörter als einzige Zugangskontrolle. Gewinnen Sie an Sicherheit mit einer Multi-Faktor-Authentifizierung. Verwenden Sie eine Kombination aus zwei Berechtigungsnachweisen, um Ihre Identität zu überprüfen, dann ist Ihr Zugang richtig geschützt. Wir helfen Ihnen die passende Authentifizierungslösung zu finden und setzen diese Schutzmaßnahme bei Ihren Geräten und Zugängen um.

SCHOPF Computersysteme sind auf die ganzheitliche Betreuung von IT-Systemen und IT-Infrastruktur spezialisiert. Seit 1986 beraten und betreuen wir erfolgreich Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und jeder Größe. Wir zeigen, wie moderne IT-Systeme für den Unternehmenserfolg strategisch genutzt werden können. <<

Kontakt/Info: www.schopf.de

SCHOPF
Computersysteme

„Mit SCHOPF
Computersysteme
kann ich mich endlich
auf mein Kerngeschäft
konzentrieren“

SCHOPF Computersysteme
John-Skilton-Str. 10 - 97074 Würzburg
Tel. 0931/79651-0 | info@schopf.de | www.schopf.de

SIE SIND EIN SYSTEMINTEGRATOR UND BENÖTIGEN EINEN SCHLAGKRÄFTIGEN PARTNER, UM IHRE KUNDEN FLEXIBLER UND EFFIZIENTER ZU BETREUEN UND SIE GLEICHZEITIG ZU MODERNISIEREN?

WWW.NEWTELCO.COM

MAINRZ
powered by **NEWTELCO**

WIR SIND EIN STARKER REGIONALER PARTNER BEI DER MODERNISIERUNG DES MITTELSTANDES. WIR STEHEN IHNEN MIT UNSEREM BRANDNEUEN RECHENZENTRUM IN KARLSTEIN AM MAIN, SOWIE UNSEREN KOOPERATIONSPARTNERN IM BEREICH KONNEKTIVITÄT ZUR SEITE. WIR FINDEN FÜR JEDEN ANSPRUCH EINE INDIVIDUELLE LÖSUNG.

WERDEN SIE UNSER PARTNER UND HELFEN SIE IHREN KUNDEN AUS DEM DIGITALEN MITTELALTER DEUTSCHLANDS HERAUS.

GLUETEC GROUP: Managementwechsel zum 25-jährigen Jubiläum

Neue Management Generation startete im Januar 2022



Vollautomatische Klebstoffabfüllung bei WIKO POLAND



Firmengründer Wilhelm Kopp mit seiner Tochter Christine Kopp



Im Februar 2022 feierte die GLUETEC GRUPPE mit Hauptsitz im fränkischen Greußenheim 25-jähriges Jubiläum unter dem Motto: 25 Jahre WIKO – 25 Jahre Erfolgsgeschichte – 25 Jahre Innovation. Mit unermüdlichem Unternehmergeist leitete der Firmengründer Wilhelm Kopp gemeinsam mit seiner Tochter Christine Kopp bis dato noch aktiv die Geschäfte der Firmengruppe. Nun war es an der Zeit, das operative Management in die Hände der nächsten Generation zu legen. Das Management der GLUETEC GROUP hat sich jetzt neu aufgestellt und Familie Kopp zieht sich aus dem aktiven Geschäft zurück. Seit 01.01.2022 leiten Nils Lang als Geschäftsleiter der GLUETEC DEUTSCHLAND und Markus Hartig als Geschäftsleiter der WIKO POLEN die Geschäfte der internationalen Firmengruppe. Wilhelm

Unternehmen WIKO und GLUETEC zur gemeinsamen Firmierung und zur Gründung des Vertriebsstandortes GLUETEC d.o.o. in Slowenien. Das Unternehmen WIKO und seine gleichnamige Marke wurde in GLUETEC eingegliedert und die Geschäftsleitung von nun an gemeinsam von Vater und Tochter Kopp geführt. 2016 wurde der Neubau des Fertigungsstandortes in Polen mit umfangreichen Investitionen in einen neuen Maschinenpark erfolgreich in Betrieb genommen. Mit langjährigen Vertriebspartnerschaften in vielen Ländern Europas ist GLUETEC kontinuierlich gewachsen und hat sich als Experte für Kleb-, Dichtstoffe und Aerosole auf dem europäischen Markt fest positioniert, so dass die Entscheidung nahelag, alle drei Standorte 2018 in der GLUETEC GROUP Firmengruppe zu vereinen.



Neues Führungsteam:
Nils Lang Geschäftsleiter
GLUETEC GERMANY und
Markus Hartig Geschäftsleiter
WIKO POLAND

und Christine Kopp bleiben dabei die alleinigen Firmeninhaber und werden zu Mitgliedern des Aufsichtsrats. Das neue Führungsteam habe sich bereits in der Vergangenheit bewährt und genieße das vollste Vertrauen der Firmeninhaber und des gesamten Teams.

Ein Blick zurück: Historie der GLUETEC GRUPPE

Im Februar 1997 fiel der Startschuss des Unternehmens WIKO Klebetechnik e.K. als Ein-Mann-Betrieb des Gründers Wilhelm Kopp in der Garage seines Einfamilienhauses. Mit dem Mut, neue Wege zu gehen und seinen Kunden in den unterschiedlichsten Branchen individuelle Lösungen zu schaffen, wuchs das Familienunternehmen WIKO e.K. kontinuierlich. Zum Jahrtausendwechsel gründete die Tochter Christine Kopp ihr eigenes Unternehmen GlueTec Industrieklebstoffe GmbH & Co. KG und spezialisierte sich dabei auf den Wachstumsmarkt der zweikomponentigen Methylmethacrylat-Klebstoffe. In 2012 führte die enge Zusammenarbeit der beiden

Wie stellt sich GLUETEC für die Zukunft auf?

Heute, mehr als 25 Jahre nach der Gründung von WIKO, blickt die GLUETEC GRUPPE voller Zuversicht in die Zukunft. Besonders die Entwicklung von eigenen Klebstoffrezepturen wird in Zukunft noch stärker ausgebaut, so dass der Wandel vom Klebstoffhändler zum Klebstoffhersteller bei GLUETEC weiter voranschreitet. Vor allem die individuellen Serviceleistungen Lohnabfüllung, Verpackungsdesign, Private Label und Klebstoffentwicklung von anwenderfreundlichen Polyurethanklebstoffen verzeichneten in den letzten Jahren einen überdurchschnittlich hohen Umsatzzuwachs. Durch das Verzahnen dieser Geschäftsmodelle entstehe ein echter Mehrwert für die Kunden. So könnten sie auf ein etabliertes und Produktsortiment an Industrieklebstoffen und Dichtstoffen zurückgreifen, sowie individuelle Dienstleistungen aus einer Hand beziehen - Full-Service-Partner mit breiter Klebstoffexpertise.



GLUETEC GROUP

GLUETEC Industrieklebstoffe
GmbH & Co. KG -
Am Biotop 8a
97259 Greußenheim
Tel.: +49 9369 9836-0
info.de@gluetec-group.com
www.gluetec-group.com/de



Der einfachste Weg, Werbung zu buchen

Mit dem Self-Service-Portal [werben.mainpost.de](https://www.werben.mainpost.de) entdecken Unternehmen Werbung so einfach wie nie und finden neue Möglichkeiten, ihre Zielgruppe zu erreichen.

Buchen Sie Ihre Werbung schnell und unkompliziert online auf [werben.mainpost.de](https://www.werben.mainpost.de). Einerlei, ob Sie digital eine Display-Werbung, eine Anzeige in der Tageszeitung, einen werblichen Artikel oder eine Stellenanzeige schalten wollen: [werben.mainpost.de](https://www.werben.mainpost.de) bietet alle Werbemöglichkeiten der Mediengruppe Main-Post auf einen Blick. Zum Kennenlernen erhalten Sie für Printwerbung in unseren Tageszeitungen und Anzeigenblättern, die über [werben.mainpost.de](https://www.werben.mainpost.de) gebucht werden, einen Rabatt von 15 Prozent (außer Stellenmarkt). Das Angebot gilt bis zum 30. April 2022.

werben.mainpost.de – so einfach wie digital einzukaufen

Werbung zu buchen, ist jetzt so einfach, wie digital einzukaufen. Eine übersichtliche Navigation leitet Kundinnen und Kunden durch die verschiedenen Werbeformate. Mit einem Klick liegen die gebuchten Produkte im Warenkorb. Dadurch ist eine hohe Transparenz hinsichtlich Leistung und Preis sichergestellt. Wer seine Werbebotschaft gezielt in einzelnen Regionen platzieren möchte, kann in acht Gebieten zwischen Würzburg und Bad Kissingen eine Anzeige in den Ausgaben der Tageszeitung buchen oder mit digitaler Werbung sogar noch weitere spezifische Zielgruppen erreichen. Für Zielgruppen speziell für Bau- und Autobranche bieten sich die Main-Post-Beilagen 4Wände, mainZuhause und mainAutomobile an.

Zeitungen, Portale oder Social-Media: Die Kombination führt zum Erfolg

Ihre Zielgruppe ist täglich auf vielen verschiedenen Kanälen unterwegs. Also sollte Ihre Werbung es ihr gleichtun. Auf [werben.mainpost.de](https://www.werben.mainpost.de) finden Sie deshalb ein umfangreiches Portfolio aus allen Bereichen der Mediengruppe Main-Post. Ob Werbung in der Tageszeitung, Anzeigenblättern, Onlineportalen wie [mainpost.de](https://www.werben.mainpost.de) oder Würzburg erleben oder einer der zahlreichen Sonderveröffentlichungen – alle Produkte können beliebig miteinander kombiniert werden und werden regelmäßig den Anforderungen der Werbekunden und Leser angepasst. So stellen Sie sich den passenden Mix für Ihr Unternehmen zusammen und können sich dabei auf eine hohe Wirksamkeit verlassen!

Sichern Sie sich jetzt 15 % Rabatt für Ihren ersten Test auf [werben.mainpost.de](https://www.werben.mainpost.de)

Noch bis 30. April 2022 erhalten Unternehmen, die auf [werben.mainpost.de](https://www.werben.mainpost.de) buchen, 15 Prozent Rabatt auf die dort vorgestellten Printprodukte in den Anzeigenblättern und Tageszeitungen der Mediengruppe Main-Post (außer Stellenmarkt). Buchen Sie jetzt beispielsweise die Visitenkartenanzeige (87,5 mm breit / 50 mm hoch) in der Tageszeitung schon ab 46,75 € zzgl. MwSt. oder die Kleinanzeige (43 mm breit / 60 mm hoch) in einem Anzeigenblatt ab 48,00 € zzgl. MwSt. «



werben.mainpost.de
DIE PLATTFORM FÜR REGIONALE WERBUNG



Jederzeit verfügbar

15 % RABATT

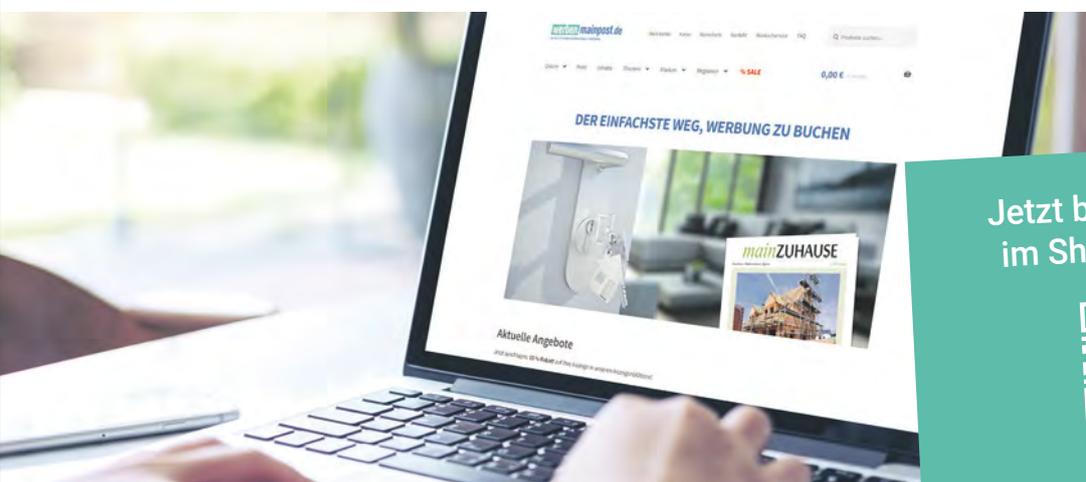
AUF IHRE PRINTWERBUNG



Unkomplizierte Abwicklung



Regelmäßige Rabattaktionen



Jetzt bis zum 30. April im Shop zuschlagen!



[werben.mainpost.de/printwerbung](https://www.werben.mainpost.de/printwerbung)

Printwerbung | Onlinewerbung | Inhaltswerbung

Kundenbetreuung in der Raiffeisenlandesbank OÖ: Herausragende Expertise für den Mittelstand

Regionaldirektor Ralf Köhler und Senior Firmenkundenbetreuer Sebastian Schlereth sind zwei fränkische Vollblutbanker und gelten in der Region Unterfranken als Experten für den regionalen Mittelstand. Die beiden bilden seit über zehn Jahren in der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG (RLB OÖ) ein eingespieltes und äußerst erfolgreiches Team. Wir haben sie zu einem Gespräch über die Rolle der RLB OÖ in Mainfranken getroffen.

Herr Köhler, Ihre Bank wirbt gern mit Schlagwörtern wie Beständigkeit, Kompetenz und Bodenständigkeit. Was konkret verstehen Sie darunter?

Herr Köhler: Im ersten Moment scheint das eine bloße Marketingfloskel zu sein. Mit Stolz darf ich behaupten: Mein Kollege Sebastian Schlereth und ich stehen stellvertretend für eine ganze Reihe an Firmenkundenbetreuern der RLB OÖ, die tagtäglich Beständigkeit leben und damit zeigen, dass dies nicht nur eine Werbephase ist. In Würzburg sind wir seit 2012 ein stabiler Ansprechpartner für unsere mittelständischen Kundinnen und Kunden. Wir leben und arbeiten beide in Unterfranken und sind hier tief verwurzelt. Das erleichtert die Zusammenarbeit mit unseren Partnern ungemein. Es muss nicht viel erklärt werden, wir kennen die Themen, die unsere Region beschäftigen. Unsere Geschäftspartner genießen neben einem Höchstmaß an Kompetenz, die wir übrigens auch durch unser breites Netzwerk bieten, schnelle Reaktionszeiten über sämtliche interne Antragsprozesse hinweg. Die meisten meiner Kunden kenne und schätze ich seit vielen Jahren. Aber ich freue mich auch immer über neue Kontakte und spannende Finanzprojekte. Vielerorts treten wir zusammen in einem Team mit Spezialisten unserer Bank auf, um unseren Kundinnen und Kunden die bestmögliche Beratung und Leistung von Anfang an zu bieten.

Herr Schlereth: Ein kaufmännischer Leiter hat mich kürzlich hinsichtlich einer geplanten Expansion angerufen und nebenbei unsere überdurchschnittliche Erreichbarkeit erwähnt. Ich war überrascht, denn für uns sind sowas Selbstverständlichkeiten. Klar, der Besuch im Unternehmen, per Telefon und Mail – das sind die Klassiker, aber wenn es mal schnell gehen muss, sind wir beide auch über eine Direktnachricht auf LinkedIn rasch erreichbar.

Herr Köhler: Wenn Sie so wollen, sind wir schlichtweg fachkundig, partnerschaftlich erprobt und eingespielt,

somit fast schon „langweilig“ – aber im positiven Sinne von traditionell, verlässlich und beständig: Wir sind (fast) immer verfügbar und mit einer Empfehlung zur Seite. Unsere Geschäftspartner loben gerade eben, dass sich in unserer persönlichen Geschäftsbeziehung nichts ändert. Aber ist es nicht gerade das, was man im Wandel der heutigen Zeit gerade in einer Bankbeziehung unbedingt benötigt?

Vertrauen ist die Basis von allem. Aber welche Bedürfnisse hat der regionale Mittelstand gerade und wie reagiert die RLB OÖ darauf?

Herr Köhler: Nachhaltiges Wachstum und neue Märkte stehen derzeit verstärkt Liquiditätssteuerung und Risikominimierung gegenüber. Alles Themen, mit denen unsere Kundinnen und Kunden auf uns zukommen und unsere Expertise schätzen. Dieses Vertrauen freut mich sehr, und gerade in schwierigen Zeiten sind wir für sie da.

Herr Schlereth: Die Anfragen, die wir bekommen, sind vielschichtig: Von Unterstützung in den Bereichen Leasing, Factoring und Öffentliche Fördermittel bis hin zu Cashflow-Optimierung und strukturierten Finanzierungen oder Unternehmensnachfolge. Bei letzterem spielt Empathie eine große Rolle. Auch wenn es um Geld und Werte geht, ist es letztendlich ein sehr persönliches Vermächtnis, das gut begleitet übergeben werden will. Wir stehen dabei gern beratend mit unserem Netzwerk zur Verfügung.

Was dürfen fränkische Unternehmen sonst noch von Ihnen erwarten?

Herr Köhler: Herr Schlereth und ich sind nicht die einzigen mit einem Firmenjubiläum bei uns in der Bank. Wir sind Teil eines beständigen, langjährigen Teams in Bayern und Baden-Württemberg. Wichtig sind natürlich auch Erfahrung, Kompetenz und Vertrauen. Vor allem aber die Nähe zu den Menschen. Die persönliche Beziehung zum Kunden steht bei uns an allererster Stelle. Daher hört mit dem Projektabschluss die Zusammenarbeit für uns nicht auf. Dann beginnen der Aufbau und die Pflege einer langfristigen vertrauensvollen Partnerschaft. Wenn wir unseren Kunden zum Erfolg verhelfen können und diese uns sogar noch weiterempfehlen, haben wir alles richtig gemacht. Einen besonderen Ritterschlag haben wir dabei von sehr vielen unserer Kunden bei der letztjährigen Nominierung zur „Bank des Jahres“ erhalten: Die Empfehlungen waren alle auch von vielen persönlichen Nennungen unserer Person geprägt und zeigen unseren Erfolg und den Spaß an der Arbeit mit unseren Kunden. Wir lieben, was wir tun!



Die Jubilare Ralf Köhler (links) und Sebastian Schlereth (rechts) mit Deutschlandchef Josef Kainz
FOTO: Jennifer Raitzel (Raiffeisenlandesbank OÖ)



Über die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

Gegründet im Jahr 1900 in Linz steht die Regionalbank für Wertschätzung, Stabilität und gemeinsamen Erfolg.

In Deutschland begleitet die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 1991 Unternehmen bei der Verwirklichung ihrer Ziele und ist ein kompetenter Partner für den Mittelstand. Die Unternehmen profitieren von der Nähe einer Regionalbank und der Expertise einer Großbank.

Langjährige, stark mit der Region verwurzelte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen das Umfeld wie ihre Westentasche und gehen individuell auf Kundenbedürfnisse ein.

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG
Niederlassung Würzburg
Berliner Platz 12
97080 Würzburg
r.koehler@rlbooe.de
www.linkedin.com/in/ralfkoehler
s.schlereth@rlbooe.de
www.linkedin.com/in/sebastianschlereth

Modellprojekte Smart Cities – die Strategiephase hat begonnen –

Das **stadt.land.smart-Team** startet mit einem zweiwöchigen Onboarding

Im Herbst 2021 erhielten Stadt und Landkreis Würzburg den positiven Förderbescheid des Förderprogramms „Smart Cities“. Unter dem Motto „Gemeinsam aus der Krise: Raum für Zukunft“ wurden Maßnahmen in den drei Handlungsfeldern Kommunikation, Partizipation und Datensouveränität definiert. Diese Maßnahmen gilt es in der einjährigen Strategiephase zu validieren und ggfs. anzupassen und in einer vierjährigen Umsetzungsphase in Stadt und Landkreis Würzburg zu realisieren. Mit den Modellprojekten Smart Cities unterstützt die Bundesregierung Kommunen dabei, die Digitalisierung im Sinne einer integrierten, nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung zu gestalten. „Das Zusammenleben der Menschen bei allen gesellschaftlichen Entwicklungen zu verbessern, ist ein Ziel dieses Programms“, freuen sich Landrat Thomas Eberth und Oberbürgermeister Christian Schuchardt über den Prozess. Für diese Herausforderung wurde ein neues, kreatives und hochqualifiziertes Team von der Stadt Würzburg zusammengestellt. Das gesamte sls-Team (sls steht für **stadt.land.smart**) setzt sich neben Mitarbeitenden der Stadt und des Landratsamtes Würzburg aus sechs neu rekrutierten Personen zusammen. Am 1. Februar 2022 startete das Onboarding, bei dem sich das Team mit ihren Funktionen und Aufgaben kennenlernte. Mit sehr informativen und straff getakteten Einheiten lieferte das Smart City-Expertenteam der Telekom, die als begleitendes Strategieberatungsunternehmen beauftragt wur-



Das sls-Team besteht aus (von links): Marlies Wachmeier (als Managerin Bürgerdialog), Hendrik Herschlein (als Innovation Scout), Christoph Wehnert (als Controller & Fördermittelmanager), Sandra Pfaff (als Netzwerkmanagerin), Johanna Gramlich (als Managerin Soziale Resilienz) Moritz Seidel (in Funktion der stv. Leitung), Tilman Hampl (Technischer Koordinator), Rico Neubert und Andrea Laumer (Koordination Landkreis) und Sabine Foster-Jackson (Wissenschaftskoordinatorin). Auf dem Bild fehlen Klaus Walther und Eleonore Kohlhaupt (Stadt WÜ), Michael Dröse und Heidrun Groeger (beide LRA WÜ). Foto: Annette Burger

de, wertvolle Impulse. Das Telekom-Team zeigte auf, wie man an ein derartig umfangreiches Projekt herangeht und wie man die Ziele des Smart Cities-Förderprogramms bestenfalls umsetzt. Dabei wurden u.a. Maßnahmen sowie die Zielgruppen konkretisiert, Leitbild und Mission diskutiert und Best Practices anderer Städte aufgezeigt. Bis Ende dieses Jahres wird eine kommunale integrierte Digitalstrategie erarbeitet, bei der das Gemeinwohl im Mittelpunkt stehen soll. Dabei werden alle relevanten Stakeholder aus den Verwaltungen, Wirtschaft und Wissenschaft sowie den Dachverbänden beteiligt. Auch die Bürgerinnen und Bürger der Region Würzburg werden im Rahmen von Veranstaltungen und Workshops eingebunden. Ober-



Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Landrat Thomas Eberth und Michael Dröse (Kreisentwicklung) begrüßen das neue Team und wünschen einen guten Projektstart. Foto: Christian Schuster

bürgermeister Christian Schuchardt und Landrat Thomas Eberth haben sich passend zu den Themen online aus dem Landratsamt zur Auftaktveranstaltung des Onboardings zugeschaltet und wünschten dem neuen Team einen guten Projektstart. Beide Hausspitzen sind sich einig: „Die Digitalisierung setzt sich in allen Lebensbereichen durch. Das Förderprogramm gibt uns die große Chance, die Region Würzburg als Vorreiter für das vernetzte soziale Leben der Zukunft zu etablieren.“ ◀◀

Aktuelles aus dem Arbeitsrecht

Dauerbrenner „Urlaub“

Während früher die Rechtslage recht einfach war - nicht genommener Urlaub verfiel mit Ablauf des 31.12. des Urlaubsjahres oder spätestens mit Ablauf des 31.03. des Folgejahres - entschied zunächst der EuGH, dass nicht genommener Urlaub nur dann verfallt, wenn Arbeitgeber ihren Mitwirkungsobliegenheiten nachgekommen sind. Im laufenden Urlaubsjahr haben Arbeitgeber die Beschäftigten über die Höhe des Urlaubsanspruchs zu informieren und aufzufordern, den Urlaub zu nehmen. Verbunden werden muss die Information mit dem Hinweis, dass nicht genommener Urlaub verfällt. Ist ein Beschäftigter dauerhaft erkrankt, verfällt der Urlaubsanspruch nach Auffassung des EuGH und des BAG erst 15 Monate nach Ablauf des Urlaubsjahres. Fraglich war immer, ob die Mitwirkungsobliegenheiten auch im Falle von Langzeiterkrankungen des Arbeitnehmers zu erfüllen sind. In seinem Urteil vom 07.09.2021 (9 AZR 3/21) hat das BAG die Frage mit „nein!“ beantwortet, jedenfalls wenn es um Urlaubsansprüche geht, die vollständig während der andauernden Arbeitsunfähigkeit entstanden sind. Zwar hat das BAG entschieden, dass die Mitwirkungsobliegenheiten des Arbeitgebers auch während einer Langzeiterkrankung bestehen. Allerdings kann ein erkrankter Mitarbeiter keinen Urlaub nehmen. Daran ändert sich auch nichts, wenn der Arbeitgeber seinen Obliegenheiten nachkommt und den Arbeitnehmer über die Höhe des Urlaubsanspruchs informiert und ihn auffordert, den Urlaub zu nehmen. Der Zweck der Obliegenheiten, den Arbeitnehmer in die Lage zu versetzen, seinen Urlaub zu nehmen, kann nicht erfüllt werden. Im Ergebnis verfällt der Urlaub also auch dann nach 15 Monaten, wenn der Arbeitgeber seinen Obliegenheiten nicht nachgekommen ist. In der Praxis sollte jedoch darauf geachtet werden, auch bei langzeiterkrankten Arbeitnehmern die notwendigen Hinweise zu erteilen, da häufig nicht vorhergesehen kann, ob der Arbeitnehmer tatsächlich das gesamte Urlaubsjahr arbeitsunfähig erkrankt ist. Pokert der Arbeitgeber und kommt seinen Obliegenheiten nicht nach, kann dies mitunter teuer werden.

Bedenkzeit beim Aufhebungsvertrag?

Der Abschluss eines Aufhebungsvertrags ist ein probates Mittel, um Arbeitsverhältnisse ohne Ausspruch einer Kündigung zu beenden. Muss der Arbeitgeber dem betroffenen Mitarbeiter vor Unterzeichnung des Aufhebungsvertrags eine Bedenkzeit einräumen? Nach Auffassung des BAG (Urteil vom 24.02.2022 - 6 AZR 333/21) ist dem nicht so. Es ist für sich genommen kein Verstoß gegen das Gebot fairen Verhandeln, wenn ein Arbeitgeber den Abschluss eines Aufhebungsvertrags von der sofortigen Annahme seines Angebots abhängig macht. Dies gilt auch dann, wenn der Arbeitnehmer dadurch keine Bedenkzeit erhält oder Rechtsrat einholen kann. Ob ein Verstoß gegen das Gebot fairen Verhandeln vorliegt, ist vielmehr anhand der Gesamtumstände der konkreten Verhandlungssituation zu beurteilen.

Das Gebot fairen Verhandeln ist eine vertragliche Nebenpflicht. Ein Verstoß kann dann gegeben sein, wenn eine der Vertragsparteien bei Verhandlungen über einen Aufhebungsvertrag eine Situation herbeiführt oder ausnutzt, die eine unfaire Behandlung des Anderen darstellt. Das Gebot soll ein Mindestmaß an Fairness im Vorfeld des Vertragsschlusses gewährleisten. Das Gebot fairen Verhandeln kann verletzt sein, wenn der andere Teil unter massiven Drohungen genötigt wird, einen Aufhebungsvertrag zu unterzeichnen. Weiter kann eine Verletzung vorliegen, wenn eine objektiv erkennbare Schwächesituation, wie z.B. eine Krankheit, ausgenutzt oder der Vertragspartner anderweitig überrumpelt wird. Im Rahmen der Verhandlungen über einen Aufhebungsvertrag sollte aus Arbeitgebersicht darauf geachtet werden, dass eine faire Verhandlungssituation geschaffen wird. Es sollte daher zwingend vermieden werden, den betroffenen Arbeitnehmer mit Druck zur Unterschrift zu nötigen oder eine Schwächesituation bewusst auszunutzen. Sind die äußeren Umstände der Verhandlungssituation nicht zu beanstanden, ist es möglich, eine sofortige Annahme des Angebots zu verlangen.



Rechtsanwalt Dieter Gräf,
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Mitinhaber der Kanzlei



Rechtsanwalt Moritz Schulte,
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht



Rechtsanwältinnen
Wagner + Gräf
97070 Würzburg
Tel.: 0931/321010
www.unsere-kanzlei.de



Eigenkapitalpartner auch in herausfordernden Zeiten

Die BayBG hat im vergangenen Geschäftsjahr eine Rekordsumme in den Mittelstand investiert. Sie bewährt sich damit auch in schwierigen Zeiten als Partner des Mittelstands.



Alois Bösl ist bei der BayBG Bayerischen Beteiligungsgesellschaft für Expansions- und Mittelstandsfinanzierungen in Nordbayern zuständig. Gemeinsam mit seinem Team aus erfahrenen Investment Managern stärkt er mit Beteiligungskapital die Eigenkapitalposition von 80 fränkischen Unternehmen.

Die Coronakrise war fast schon überwunden. Aber da kommt die nächste Herausforderung, die fast noch größer zu werden droht: Der Ukraine-Krieg mit all seinen befürchteten und zum Teil schon eingetretenen Auswirkungen, wie Energie- und Rohstoffpreiserhöhungen und Störungen der Lieferkette ließen den ifo-Geschäftsklimaindex im März abstürzen.

Die Herausforderungen, zum Beispiel Dekarbonisierung bzw. Klimaneutralität, Digitalisierung der Produktion und Prozesse bis hin zur Transformation ganzer Geschäftsmodelle, heißen die aktuellen Herausforderungen - sind damit eher noch größer geworden. Aber es entstehen auch neue Chancen. Für die erfolgreiche Realisierung sind neue Investitionen und Umstrukturierungen notwendig, die regelmäßig zusätzlichen Kapitalbedarf auslösen.

Jedoch ist die Finanzierungssituation vieler Mittelstandsunternehmen immer noch angespannt, nachdem die Coronakrise die Eigenkapitaldecke zahlreicher Unternehmen dünner hat werden lassen.

Erhöhter Transformationsbedarf versus reduzierte finanzielle Ressourcen

So befinden sich zahlreiche Unternehmen in einem Dilemma. Dem erweiterten Kapitalbedarf stehen reduzierte finanzielle Ressourcen gegenüber. Der Rückgang an Eigenkapital hat unmittelbare Auswirkungen auf die Finanzierungsoptionen und -möglichkeiten. Je mehr

die Eigenkapitalquote sinkt, desto schwieriger wird gleichzeitig die Finanzierung über Fremdkapital, da Eigenkapital einen wichtigen Indikator für die unternehmerische Stabilität und Bonität darstellt, die wiederum den Zugang zu Fremdkapital und den Konditionen und Bedingungen für das Fremdkapital bestimmt.

Beteiligungskapital als Lösungsoption

Eine effiziente Lösungsoption ist es, externes Eigenkapital - zum Beispiel in Form von Mezzanine oder einer direkten Beteiligung - ins Unternehmen zu holen. Während sich Fremdkapitalgeber eher an Ist-Zahlen und Rating orientieren, stehen bei Beteiligungskapital Zukunftsperspektiven und -chancen im Vordergrund. Wir, die BayBG, sind stolz darauf, dass wir uns in diesen herausfordernden Zeiten als Partner des Mittelstands bewähren können. Mit Neu-Investments in der Rekordhöhe haben wir im vergangenen Jahr zur Stabilität der heimischen Wirtschaft beigetragen. Wir investieren weiter.

» Nutzen Sie Ihre Chancen - Mit Beteiligungskapital - Mit der BayBG. «

BayBG - Partner des Mittelstands

80 fränkische Unternehmen setzen seit Jahren auf Beteiligungskapital der BayBG und sind so für gute, aber auch schwierige Zeiten bestens aufgestellt.

Mit einem investierten Volumen von mehr als 320 Mio. Euro ist die BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft einer der größten Beteiligungskapitalgeber für den bayerischen Mittelstand. Mit ihren Venture Capital- und Beteiligungsendagements, die sie in Form von Eigenkapital und Mezzanine einbringt, ermöglicht sie mittelständischen Unternehmen die Umsetzung von Innovations- und Wachstumsvorhaben, die Regelung der Unternehmensnachfolge oder die Optimierung der Kapitalstruktur sowie die Lösung von Sondersituationen oder die Vermögensdiversifizierung der Unternehmerfamilien. «



Gerne informieren wir Sie persönlich über konkrete Einsatzmöglichkeiten von Beteiligungskapital. Alois.Boesl@baybg.de
089 122280-312

Teamgeist macht den Bau

Seit der Gründung im Jahr 1900 gestaltet LEONHARD WEISS die Baulandschaft in Deutschland wesentlich mit. Heute, immer noch familiengeführt, hat sich das Unternehmen zu einer innovativen, mittelständisch geprägten Firmengruppe mit über 6.300 Mitarbeitern entwickelt und zählt damit zu den größten Bauunternehmen in Deutschland.

Das Familienunternehmen ist in drei operativen Geschäftsbereichen organisiert: Straßen- und Netzbau, Gleisinfrastrukturbau sowie Ingenieur- und Schlüsselfertigbau. Das Leistungsspektrum erstreckt sich von Einzelleistungen nach Maß bis hin zu anspruchsvollen Großprojekten. Auftraggeber der 27 Standorte und 9 Tochterunternehmen in Deutschland sind nicht nur namhafte Großunternehmen, sondern auch viele starke Mittelständler sowie Bund, Länder und Gemeinden. Die Firmenphilosophie ruht auf den Säulen partnerschaftliche Zusammenarbeit, Termintreue, Schaffung von Werten und ganzheitliches Bauen.

Im Bereich Schlüsselfertigbau deckt LEONHARD WEISS ein umfangreiches Leistungsspektrum ab. Der Schwerpunkt liegt im Industrie-, Büro- und Gewerbebau. Mit kurzen Bauzeiten, vertraglich festgelegten Baukosten und einem kompetenten Ansprechpartner über die gesamte Planungs- und Bauphase hinweg garantiert das Familienunternehmen die erfolgreiche Umsetzung selbst komplexer Aufgabenstellungen. Die Bauunternehmung liefert einen Komplettservice von der Planung über die Realisierung des Rohbaus, der Außenanlagen sowie des Innenausbaus mit der

gesamten Haustechnik bis hin zur Übergabe des fertigen Projektes. Ziel ist es, den Leitspruch für all seine Kunden spürbar zu machen: Freude am Bauen erleben.

Zudem setzt LEONHARD WEISS auf wegweisende Technologien, die wirtschaftlich und zugleich umweltfreundlich arbeiten. Der Aufbau eines eigenen Innovationszentrums für den Schlüsselfertigbau sowie der konsequente Einsatz von BIM (Building Information Modeling) sind zentrale Bestandteile des Erfolgsmodells. Bei der BIM-Methode werden die Daten eines Bauwerks transparent und konsistent erfasst, kombiniert und ausgewertet. Die Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden wird durch diese digitale Methode optimiert und schafft damit Mehrwerte für den Kunden. So können Maßnahmen besser geplant und somit deutlich an Material und Energie eingespart werden, was der Umwelt zu Gute kommt. Als Mitglied im building SMART e.V. setzt sich LEONHARD WEISS für branchenweite Standards ein, die eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Firmen, Nachunternehmern und weiteren Dienstleistern ermöglichen sollen.

Kontakt/Info:
LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG
Leonhard-Weiss-Straße 2-3
74589 Satteldorf
P: +49 7951 33-0
www.leonhard-weiss.de



MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN
FÜR IHRE HOHEN ANSPRÜCHE

FREUDE
AM BAUEN
ERLEBEN

Schlüsselfertigbau – wenn aus Ihrem Wunsch Realität wird.

LEONHARD WEISS ist Ihr kompetenter Partner, der durch den Einsatz von LEAN und BIM innovative Lösungen am Puls der Zeit anbietet. Erleben Sie mit uns die Faszination, Ihr einzigartiges Projekt entstehen zu lassen – von der Planung über die Umsetzung bis zur Übergabe und dies mit höchster Transparenz.

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG
Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf
Ihre Ansprechpartnerin: Renate Hauenstein, P +49 7951 33-2125
bau-de@leonhard-weiss.com, www.leonhard-weiss.de

Mit »CrefoZert« zeigen Sie Ihre besondere Stärke

Wer transparent mit seinen Finanzen und Daten umgeht, schafft eine wichtige Grundlage für zuverlässige und nachhaltige Geschäftsbeziehungen.

Zertifizierte Unternehmen haben eine besondere wirtschaftliche Stabilität und finanzielle Stärke unter Beweis gestellt. Das schafft Vertrauen – nicht nur bei den eigenen Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern, sondern auch bei Banken und Kapitalgebern.

Wenn Sie Ihre sehr gute Bonität wirksam präsentieren möchten, können Sie diese professionell bewerten und auszeichnen lassen: Das international einsetzbare Creditreform Bonitätszertifikat CrefoZert bestätigt Unternehmen eine ausgezeichnete Bonität, ein tadelloses geschäftliches Verhalten und eine positive Prognose für die Zukunft.

Betreiben Sie aktive Finanzkommunikation, indem Sie diese Auszeichnung wirkungsvoll einsetzen. Zeigen Sie, dass Sie ein zuverlässiger Geschäftspartner sind. <<



www.creditreform.de/crefozert

Die externe Revision als Mittel der Aufarbeitung von Geschäftsvorfällen im Unternehmen

Unternehmen sehen sich immer häufiger deliktischen und kriminellen Handlungen ausgesetzt. Diese können von außen einwirken oder innerbetriebliche Ursachen haben. Häufig sind Handlungen, die verdeckte Gewinnausschüttungen oder gar Steuerhinterziehungen auslösen, aber auch Unterschlagungen, Untreuetatbestände, Verstöße gegen Wettbewerbsverbote, Betriebsespionage und bewußte Datenschutzverletzungen.

Alleingänge des Mitgesellschafters – was tun?

Insbesondere in personalistisch strukturierten Unternehmen, bei denen mehrere Gesellschafter gleichberechtigt beteiligt sind – wie es vor allem bei familiär geführten Unternehmen der Fall ist – stellen einzelne Gesellschafter ihre persönlichen Interessen nicht selten über die Interessen der Gesellschaft. Sie verletzen damit auch ihre Treuepflicht gegenüber den Mitgesellschaftern und gefährden die Integrität des Unternehmens. In vielen Fällen beginnt das „Abgleiten“ in die Rechtswidrigkeit mit willkürlichen und diskriminierenden Auslegungen der Gesellschaftsverträge und Beschlußvorgänge und mündet dann in eine Art Selbstbedienungsmentalität. In der Regel werden solche Alleingänge einzelner Beteiligter allerdings erst Monate oder sogar Jahre später entdeckt, was eine interne Aufarbeitung erheblich erschwert.

Zur Aufdeckung, Dokumentation und Bewertung derartiger Vorgänge bietet sich die Durchführung einer externen Revision an. Hierfür wird ein fachkundiger Rechtsanwalt, der Revisor, mit der Überprüfung der Geschehnisse im Unternehmen sowie der rechtlichen Einordnung und Bewertung beauftragt.

Der Revisor als lösungsorientierter Ermittler

Im ersten Schritt sichtet der Revisor die zur Verfügung gestellten Unterlagen des betroffenen Unternehmens. Da es den Unternehmen in einer solchen Lage erfahrungsgemäß an einer vollständigen schriftlichen Dokumentation der Vorgänge fehlt, werden meist auch Interviews mit den Beteiligten und möglichen Zeugen

geführt. Hinzu kommen forensische Methoden der Datenwiederherstellung und -sicherung.

Nach der Ermittlung des Sachverhalts erfolgt die rechtliche Einordnung der gewonnenen Erkenntnisse. Hierbei ist zwischen dem straf-, steuer- und zivilrechtlichen Bereich zu unterscheiden, wobei Überschneidungen möglich sind.

Sodann wird gemeinsam mit dem Unternehmen ein Maßnahmenplan mit Handlungsempfehlungen erarbeitet, welche mit den gewonnenen Erkenntnissen in einem abschließenden Bericht, dem Revisionsbericht, festgehalten werden.

Ein wesentlicher Vorteil der externen Revision ist ein neutraler Standpunkt des Revisors, ohne daß die Aufarbeitung zwingend nach außen dringen muß. Der Revisor unterliegt der Schweigepflicht und ist i.d.R. nur dem Unternehmen gegenüber verpflichtet.

Restrukturierung

Die sich anschließenden Schritte zur (Wieder-)Herstellung eines ordnungsgemäßen Zustands kann das Unternehmen auf Grundlage der zuvor erteilten Empfehlungen entweder allein oder mit Hilfe von Fachberatern im Rahmen eines Restrukturierungsmandats durchführen lassen. Die Kanzlei Herzog Wirtschaftsrecht steht bei der Durchführung externer Revisionen sowie der sich anschließenden Restrukturierung gerne an Ihrer Seite. <<

Herzog WIRTSCHAFTSRECHT
STEUERRECHT
INSOLVENZRECHT

HERZOG WIRTSCHAFTSRECHT
Louis-Pasteur-Straße 5
97076 Würzburg
Tel. 0931 615638-0
Fax 0931 615638-31
d.herzog@herzog-wirtschaftsrecht.de
www.herzog-wirtschaftsrecht.de

Sachverständigenleistungen rund um Ihre Immobilie

Wir öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige von HSP Bau- und Immobiliensachverständige GmbH & Co. KG sind insbesondere für Gewerbekunden tätig.

Unsere Fachabteilung „Schäden an Gebäuden“ legt ihr Hauptaugenmerk dabei auf die ganzheitliche Betreuung eines Projektes, um Fehler in der Bauausführung und daraus resultierende Mängel zu vermeiden. Mit der sogenannten Bauqualitätsüberwachung (kurz: BQU) werden Projekte bereits in der Planungsphase sachverständig unterstützt. Dies setzt sich fort in den baubegleitenden Baustellenbegleitungen, sowohl im Roh- als auch im Ausbau, und endet mit der Begleitung der Abnahme unter Einbindung aller beteiligten Vertragspartner. Auf Wunsch können wir hierbei neben den Bauhaupt- und Bauneben-Gewerken auch die haustechnischen Gewerke inklusive dem Elektro-Handwerk durch unsere Kooperation mit öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen des jeweiligen Fachgebietes abdecken.

Ein Verkehrswertgutachten zum Nachweis des geringeren (gemeinen) Wertes gegenüber der Bewertung der Finanzbehörde nach dem Bewertungsgesetz ist für den Steuerpflichtigen eine lohnende Investition. Er wird sich für das günstigere Ergebnis entscheiden. Auch bei der Bestimmung des Kaufpreisanteils für die Abschreibung kann der Steuerpflichtige bares Geld sparen. Die von der steuerlichen Beratung oder der Finanzbehörde häufig angewandte Arbeitshilfe des Bundesfinanzministeriums stellt den Steuerpflichtigen regelmäßig schlechter als das Gutachten eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Immobilienbewertung. <<

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter info@hsp-sachverstaendige.de

IMMOBILIENBEWERTUNG BAUGUTACHTEN

Steuerliche Anlässe · Gewerbegutachten



HSP Die Sachverständigen für Bau und Immobilien

Martin-Luther-Str. 6 · 97072 Würzburg
Tel. 0931 705070-0

www.hsp-sachverstaendige.de

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

**Ich werde
eine rundum gesunde
Firma haben.**

Als Teil der Gothaer Gemeinschaft unterstützen wir Sie und Ihr Team mit einer betrieblichen Krankenversicherung.

**Betriebliche Krankenversicherung
Gothaer FlexSelect**

Bezirksdirektion Achim Buhl

Jahnstr. 29 · 97076 Würzburg
Telefon 0931 27707 · Mobil 0171 3149577
www.buhldirekt.de

Gothaer
Kraft der Gemeinschaft

Nachhaltiges in Form gepresst – ganz ohne Dampf!

KLIMASCHUTZ. Laut Bundes-Klimaschutzgesetz sollen die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 65 Prozent gesenkt werden. Auch in Mainfranken tragen viele Unternehmen mit Projekten und Ideen dazu bei, diese Ziele nachhaltig zu unterstützen – die Kurtz GmbH & Co KG setzt mit einer neuartigen Technologie Maßstäbe in der Formteilherstellung.

In der von Kurtz Ersä entwickelten Maschine lässt sich eine Vielzahl von Partikelschaum-Produkten herstellen – und das mit einer Verschweißungstemperatur von bis zu 250 Grad Celsius.

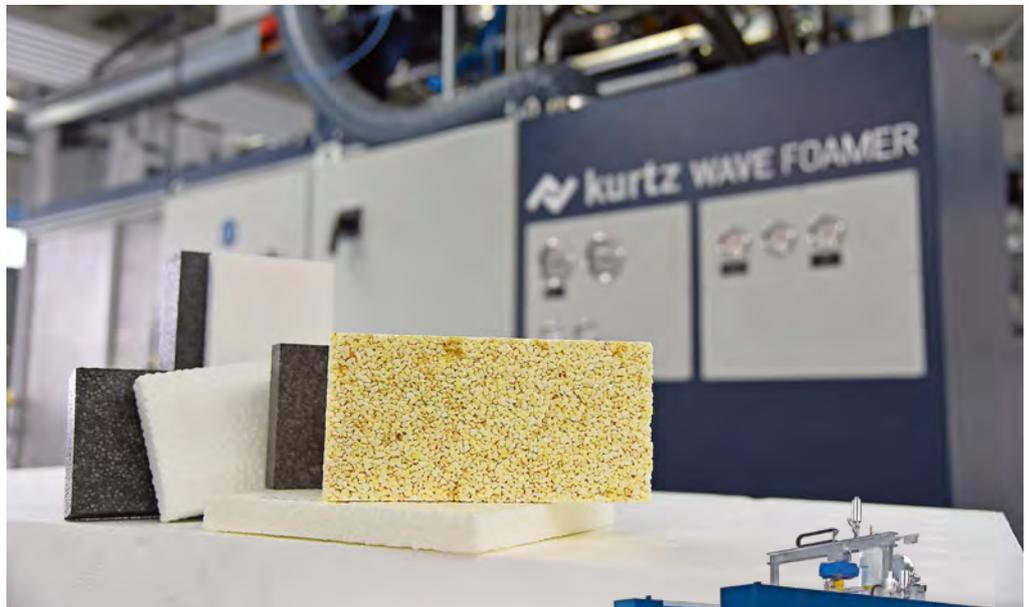
Serie:
**KLIMA-
SCHUTZ**

Im November 2016 hat die Bundesregierung den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet. Mittelfristig ist das Senken der Treibhausgasemissionen das Ziel – und zwar bis 2030. Auch in Mainfranken tragen viele Projekte und Ideen dazu bei, dieses Ziel zu unterstützen.

WiM stellt mit einer Erfindung der Kurtz GmbH & Co KG ein Praxisbeispiel vor, wie man mithilfe von Radiowellen-Technik Nachhaltiges nachhaltig in Formen presst.

Auch Sie haben etwas Besonderes in Sachen Klimaschutz zu berichten? Dann melden Sie sich bei uns.

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de



Mit zukunftsweisender Radiowellen-Frequenz-Technologie (RF-Technologie) vereint eine neuartige Erfindung des Maschinenbau-Spezialisten Kurtz Ersä aus Kreuzwertheim im Landkreis Main-Spessart gleich mehrere Nachhaltigkeits-Kreisläufe für die Herstellung von Formteilen aus Partikelschaum.

Bislang wurden derartige Formteilprodukte von der Industrie durch Erhitzung mittels Wasserdampf hergestellt: Granuliertes Rohmaterial wird in eine Formvorlage gepresst und mittels Wasserdampf verschweißt. Eines der wohl bekanntesten Formprodukte sind Kunststoff-Helmschalen wie beispielsweise bei Fahrrad- oder Motorradhelmen.

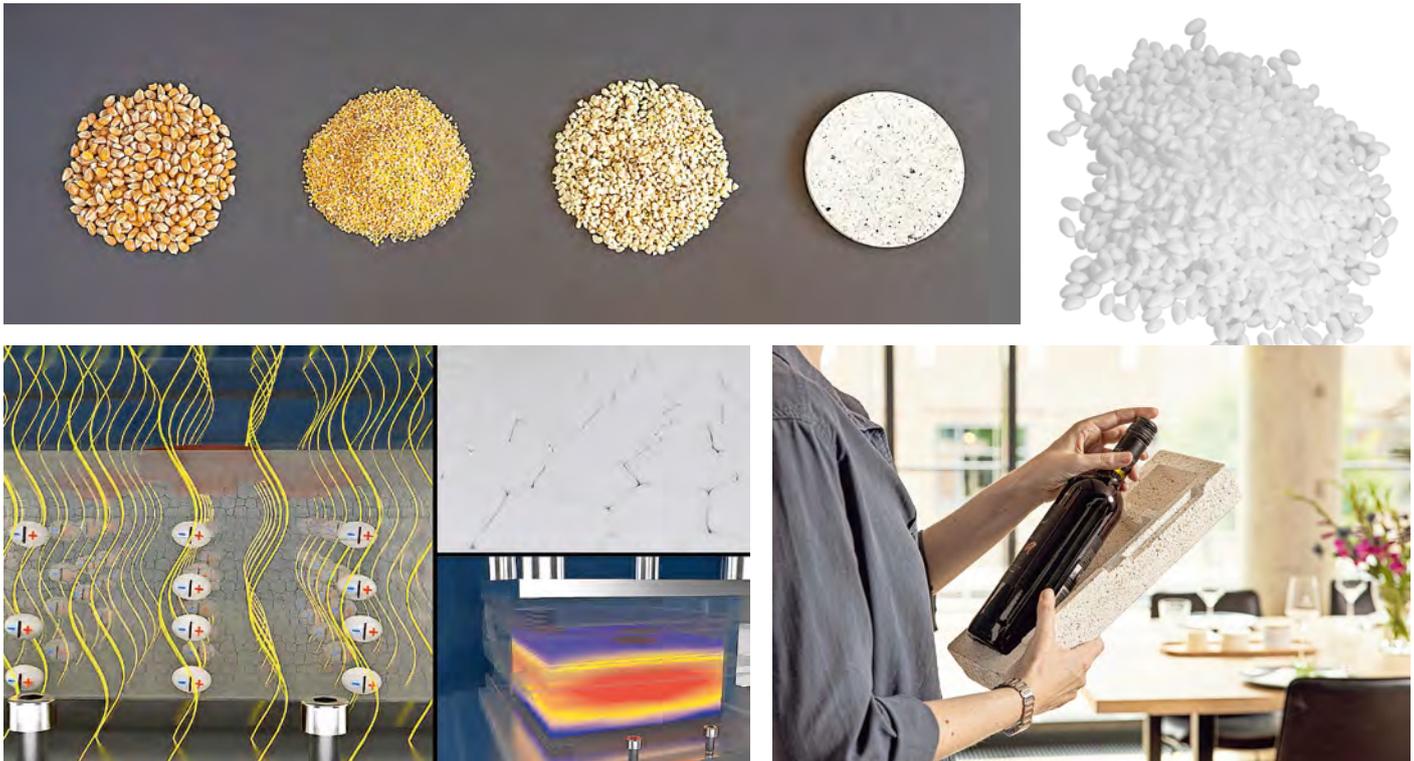
Der Prozess

Die „revolutionäre“ Erfindung der Mainfranken liege darin, so Uwe Rothaug, Geschäfts-

führer der Kurtz GmbH & Co KG, Kunststoff-Granulat mit elektromagnetischen Wellen (Radiowellen) zu verschmelzen.

Bei der Verarbeitung wird das Material in einem „dielektrischen“ Hochspannungs-Wechselfeld zum Schwingen gebracht. Dies erzeugt Reibung und Wärme für einen Schäumprozess. „Ähnlich wie in einem Mikrowellengerät, nur viel stärker.“ Im Jahr 2020 gewannen die Mainfranken aus Kreuzwertheim für ihre Zukunftstechnologie den Bayerischen Energiepreis.





Formprodukte aus Partikelschaum lassen sich mit der RF-Technologie auch aus nachhaltigen Materialien herstellen, beispielsweise aus Maisgrieß oder Zellulose.

Mit dem neuen, sogenannten Steamless-Moulding-Verfahren würden laut Rothaug im Produktionsvergleich der Systeme bis zu 90 Prozent Energie, etwa vier Millionen Liter Wasser und 70 Prozent CO₂ eingespart. Eine Nachhaltigkeitsbilanz ohne „energiefressende und ressourcenverschwendende“ Dampferzeugungsanlagen, Kühlturminstallationen und Wasserbecken.

Rund vier Jahre lang haben die Kurtz-Ersan-Ingenieure an der Entwicklung einer Anlage mit RF-Technologie gearbeitet. Übrigens ist die Formproduktion komplett gesichert. Bei Unterbrechung der Wellen-Abschirmung wird die Anlage sofort gestoppt.

Neben Umweltaspekten habe der Einsatz der RF-Technologie beim Herstellen von Produkten aus Schaumstoff weitere Vorteile. Wie Kurtz-Geschäftsführer Matthias Hofmann erläuterte, lasse sich der Verschweißungsprozess von Materialien genau kontrollieren. Neben einer „perfekten“ Kernverschweißung ließen sich auch neue Partikelschäume mit hoher Temperaturbeständigkeit und einer Verschweißungstemperatur von bis zu 250 Grad Celsius verarbeiten. Vor allem bei der Herstellung von Schaumstoff-Formteilen mit hohen Dichten, so Hofmann.

Neben der Bau- und Verpackungsindustrie findet man eine Vielzahl dieser hitzege-schäumten Materialien im täglichen Leben vom Haushalt über den Sport bis in den Be-

ruf. Potenzielle Anwendungsfelder sieht man nicht zuletzt in den verschiedensten Bauteilgruppen der E-Mobilitäts-Industrie. Neue Geschäftsfelder ließen sich zudem durch die Verarbeitung hochtemperaturbeständiger Materialien erschließen, wie zum Beispiele in der Luftfahrt oder im Automotive-Bereich.

100 Prozent Recycling

Einen nicht unerheblichen nachhaltigen Vorteil habe die Anwendung der RF-Technologie mit Blick auf Recycling-Kreisläufe. Zu Granulat aufbereitetes Recycling-Material lasse sich zu 100 Prozent wieder verarbeiten. „Bei der bisherigen Material-Verschweißung mit Wasserdampf werden nur gewisse Anteile recycelter Materialien verwendet“, erklärt Hofmann. Hintergrund seien sehr komplizierte Druck- und Temperatur-Prozesse, die allerdings mit der RF-Technologie genauestens regelbar seien. „Mit der RF-Technologie ist es uns jetzt möglich, Verpackungsmaterial wie Styropor zu zerkleinern und das Granulat direkt wieder zu einem Formteil zu verarbeiten.“

Nicht zuletzt ermögliche „der technisch völlig neuartige Produktionsprozess“ die Verarbeitung biologischer Materialien wie zum Beispiel Maisgrieß – ein Nebenprodukt in der Nahrungsmittelherstellung, das üblicherweise entsorgt werden muss – oder Zellulose und er eröffne den Blick für viele weitere Märkte.

Elmar Behringer



Informationen zum KLIMASCHUTZ:

Aktuelle Informationen zu Gesetzesvorhaben, Regulierungen oder Veranstaltungen rund um die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit erhalten Interessierte auch in unserem Newsletter. Anmeldung unter www.wuerzburg.ihk.de/newsletter

Maintal Konfitüren in Dubai

Haßfurt. Die Konfitürenmanufaktur Maintal hat unter dem Dach des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung im „German Pavilion“ an einer der weltweit renommiertesten Ausstellungen im Mittleren Osten für die Bereiche Gastronomie, Catering und Lebensmittel, der Gulfood, teilgenommen. Gemeinsam mit 74 weiteren deutschen Unternehmen präsentierten die Haßfurter Neuheiten zu den Themen „Weniger Zucker“ und „Alternative Süßungsmittel“.



DLG-Medaillen für die Rother Bräu

Roth. Die Rother Bräu aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld hat bei der Internationalen Qualitätsprüfung für Bier und Biermischgetränke der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) drei Goldmedaillen errungen. Ausgezeichnet wurde ein Festbier, der „Kloster Urstoff“ und das „Öko Ur-Weizen alkoholfrei“. Eine Silbermedaille erhielten die Rhöner Bierbrauer für ihr „Öko Ur-Pils“.



Headmade Materials erhält acht Millionen Euro frisches Kapital

UNTERPLEICHFELD. Die Headmade Materials GmbH aus Unterpleichfeld, Entwickler von Materialien und Verfahren für den metallischen 3D-Druck von Serienbauteilen, hat sich Finanzierungskapital in Höhe von über acht Millionen Euro gesichert.

Wie das Deep-Tech-Unternehmen Headmade Materials mitteilt, werde die Eigenentwicklung des Metall-3D-Druckverfahrens ColdMetalFusion („Metal SLS“) mit einer Finanzierung in Höhe von 2,5 Millionen Euro vom Wagniskapitalgeber AM Ventures als Lead Investor unterstützt. Derbtov Industrial Technologies Fund habe als Bestandsgesellschaft ebenfalls mit weiterem Kapital an der Finanzierungsrunde teilgenommen.

AM Ventures gilt als führender Wagniskapitalgeber im industriellen 3D-Druck (additive Fertigung) und umfasst ein Portfolio von mehr als einem Dutzend erfolgreicher Start-ups in sechs Ländern auf drei Kontinenten.

Gleichzeitig werde Headmade Materials vom Innovationsrat der Europäischen Union im Rahmen des EIC-Accelerator-Programms mit bis zu 5,8 Millionen Euro Finanzmitteln unterstützt.

Internationalisierung

„Mit jahrzehntelanger Erfahrung im industriellen 3D-Druck ist AM Ventures die perfekte Ergänzung für uns. Mit dem gewonnenen Support werden wir die Transformation des Metall-3D-Drucks in die Serienfertigung beschleunigen und zusammen mit unseren Kunden zahlreiche Serienapplikationen in den Markt bringen“, so Christian Staudigel, Geschäftsführer und Mitbegründer von Headmade Materials.

Die zusätzlichen finanziellen Mittel werde das Unternehmen Headmade Materials nutzen, um internationalen Anwendern den Zugang zu dieser Technologie zu ermöglichen und die Produktionskapazitäten für das eigene Feedstock-Material zu erweitern.

Produktseitig werde die Technologie um weitere Materialien und Legierungen ergänzt, einschließlich einer optimierten Hardware.

Kern der Technologie von Headmade Materials sei das selbst entwickelte sinterbasierte 3D-Druckverfahren ColdMetalFusion („Metal SLS“). Damit werde es ermöglicht, so Staudigel, Metallbauteile kostengünstig und in Serie zu produzieren.

Pabst spart Papier

GOCHSHEIM. Das Nachhaltigkeits-Team der Pabst Transport GmbH & Co KG im Landkreis Schweinfurt hat für das Jahr 2022 Aufgabenschwerpunkte im Unternehmen definiert. Das Monatsthema für den Februar lautete „Papier“.

Als gesetztes Ziel des internen Projekts sollen bis Ende des Jahres 200.000 Seiten Papier eingespart werden. Zum Vergleich: Alle Blätter aneinandergelegt, ergäben in Luftlinie eine Strecke von Gochsheim bis Erlangen.

Ein Baustein innerhalb des Projekts „Papier“ habe sich mit der konsequenten Umstellung auf den digitalen Belegfluss sowie mit einer Digitalisierung von Fahrerunterweisungen befasst. Umgesetzt habe man bereits den sogenannten „papierarmen Lkw“. Hierfür sei die digitale Übermittlung aller sendungsrelevanten Informationen auf Tablets statt auf Pa-

pier erfolgt. Diese Umstellung habe bislang zu 75 Prozent Papierersparnis rund um den Lkw-Transport geführt, so die Pabst-Projektgruppe.

Mehr Digitalisierung

Auch wolle man die Sensibilität der Pabst-Belegschaft mit Aktionen wie „Be green, keep it on the screen“ schärfen. Aufkleber an Druckern erinnerten beispielsweise an den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Papier. Viele Ausdrucke seien nämlich oftmals nicht nötig, so das Projekt-Team.

Als einen weiteren Einsparpunkt sehe das Projekt-Team die Digitalisierung von



Bei Pabst wird durch die Digitalisierung von Fahrerunterweisungen Papier gespart.

Prozessen und die Optimierung von Abläufen. Mit der Umstellung von Papierrechnungen auf elektronische Dokumente benötige das Unternehmen hochgerechnet knapp 20.000 Seiten Papier weniger pro Jahr. Die digitale Bearbeitung der Aufträge im Lager per Scanner spare weitere 7.000 Seiten.

Wichtig sei auch die Umstellung auf einen nachhaltigen Papiereinkauf, zum Beispiel bei Druckerpapier oder Hygieneartikeln. In Koopera-

tion mit einem Papierhandtuchhersteller würden benutzte Tücher jetzt separat gesammelt und direkt an den Hersteller zur Wiederverwertung der Rohstoffe zurückgeführt.

„Es ist unglaublich, welche Dynamik die Nachhaltigkeitsmission unter unseren Mitarbeitern aufgenommen hat. Das zeigt, dass wir zur richtigen Zeit den richtigen Weg eingeschlagen haben. Und man merkt, das Thema geht uns einfach alle an“, so Jochen Oeckler, Geschäftsführer bei Pabst Transport. Das nächste Monatsthema: „Die Reduktion fossiler Brennstoffe“.

Bild: Jasmin Hofmann

FUJITSU

Egal, wie schnell sich die Arbeitswelt dreht

Mit dem Fujitsu LIFEBOOK U7411 auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform müssen Sie nie wieder Kompromisse eingehen. Flexibel, flach und schnell ist es Ihr treuer Begleiter für die Reise durch all Ihre Arbeitswelten.

it's a match!

Findest du nicht auch, dass wir uns unbedingt mal kennenlernen sollten? Dann melde dich schnell an 🤔 ↓

Arbeitswelten im digitalen Wandel

Workplace Event für Partner & Kunden von Fujitsu am 05.05.2022



Was Ihre IT braucht und Mitarbeiter wollen

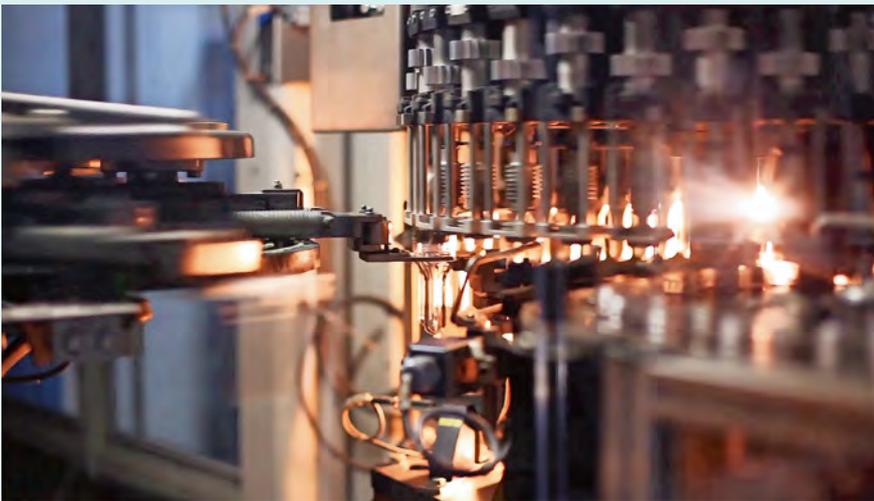
Elegante, flache und leichte Laptops für ein fantastisches Unternehmenserlebnis auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform

- ✓ Blitzschnell einsatzbereit
- ✓ Lange Akkulaufzeit
- ✓ Beeindruckende Leistung



In dieser Serie zeigen wir, wie Wissenschaft in der Wirtschaft wirkt. Die Serie W² zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

Mit Motivation und Innovation zum erfolgreichen Unternehmertum



SFT/ TEIL 1. Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg fördert in Zusammenarbeit mit der regionalen und überregionalen Wirtschaft einen sogenannten Wissens- und Technologietransfer (WTT). Schnittstelle, Netzwerker und Ansprechpartner ist seit zwölf Jahren das Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT) am Uni-Campus Hubland Nord.

Unser Ziel ist es, vor allem der regionalen Wirtschaft den Know-how-Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität zu ermöglichen und somit neue Ideen in Unternehmen zu tragen“, sagt der Leiter der Würzburger Service-Stelle Prof. Dr. Lukas Worschech.

Mit seinen Servicebereichen Forschungsförderung, Gründungsberatung, Patente und Lizenzen sowie Wirtschaftskooperationen möchte das SFT dazu beitragen, wichtige Im-

pulse für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zu geben. Wunschziel ist dabei die Motivation zu innovativem Unternehmertum, so Worschech.

Ein universitäres Angebot, nicht nur für die Großen der Wirtschaft, sondern gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMUs): „Wir sind ein direkter Ansprechpartner und für alle Unternehmensanfragen offen“, sagt Rosalinde Baunach, SFT-Kontaktperson für alle Belange des Wissens- und Technologietransfers.

Seit zwölf Jahren arbeitet das SFT fachübergreifend für Fragen rund um das Thema Wissenschaft und Wirtschaft – insbesondere mit Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und Netzwerkpartnern. Das Servicezentrum unterstützt Kooperationen verschiedener Fachbereiche und fördert innovative Entwicklungen rund um den regionalen und deutschlandweiten Wirtschaftsstandort.

Mit dem Projekt ESF-FrischNET begleitet die Universität aktuell KMUs auf ihrem Weg in eine innovative Zukunft, mit hilfreichen Informationen zu neuesten, aber auch grundlegenden Forschungserkenntnissen aus der Universität. Beispielsweise fokussierte eine Veranstaltung zum Thema „Langfristiger Unternehmenserfolg durch Nachhaltigkeit“ die neuesten Erkenntnisse und Potenziale aus der Biologie, dem Diversity-Management-Studiengang und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Dabei tauschten sich Wissenschaftler, Studierende und Unternehmer über Forschungsergebnisse aus.

Themenschwerpunkte im Projekt ESF-FrischNET sind Arbeitswelten 4.0, Life Science und Sustainable Business – nicht zuletzt ein gesellschaftliches Spiegelbild der heuti-



SFT-Leiter Professor Dr. Lukas Worschech (ober rechts) will durch Wissenstransfer innovatives Unternehmertum fördern. SFT-Partner und Axsol-Geschäftsführer Jürgen Zinecker (links).

gen Herausforderungen. Ziel ist es, bei Anfragen den Austausch mit der Wissenschaft zu ermöglichen und Ideen zum Tragen zu bringen. Worschech: „Letztendlich möchten wir mit geförderten Kooperationen unter den Themenschwerpunkten Arbeitswelten 4.0, Life Science und Sustainable Business (Nachhaltigkeit) den Wirtschaftsstandort Mainfranken stärken.“

Zukunftsthema Life Science

Der Projekt-Bereich „Life Science“ beschäftigt sich mit Prozessen oder Strukturen von Lebewesen. Das gesellschaftliche und wirtschaftliche Interesse an Life-Science-Projekten, insbesondere der Wissenstransfer im medizinischen Bereich, steige immer weiter an, stellt man im SFT fest.

„Arbeitswelten 4.0“ unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben. Als Beispiel nannte Worschech einen Kooperationspartner-Workshop zum Thema Arbeitswelt 4.0 mit Blick auf den Nutzen von „KI-Anwendungen“ und verschiedenster Unternehmenssoftware. Darüber hinaus habe der Workshop das Schwerpunktthema „Unternehmenssicherheit“ behandelt, Einblicke in das Themenfeld „E-Commerce“ gegeben und gängige „Arbeitszeitmodelle“ für Unternehmen vorgestellt.

Unter „Sustainable Business“ versteht man letztendlich das umfassende Themengebiet der nachhaltigen Unternehmensführung. Das werde sowohl politisch als auch gesellschaftlich immer relevanter. Die Wirtschaft sei mehr und mehr angehalten, Nachhaltigkeitskonzepte in die eigene Unternehmensplanung zu integrieren, so Worschech.

ESF-FrischNET wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) gefördert. Die Teilnahme an ESF-FrischNET und allen Angeboten ist daher für Unternehmen kostenfrei.

Als Best-Practice-Beispiel für eine langjährige Zusammenarbeit beschrieb Rosalinde Baunach die Kooperation mit der Würzburger Axsol GmbH. In seinem 2014 gegründeten Unternehmen hat Axsol-Geschäftsführer Jürgen Zinecker weltweit erstmalig ein mobiles Notstromaggregat entwickelt und aktuell als All-in-One-Lösung für Haushalt, Freizeit und Gewerbe auf den Markt gebracht. Das modular aufgebaute Aggregat wird ausschließlich mit Sonnenenergie „betankt“.

Teil 2 / SFT-Partner, die Axsol GmbH – siehe Juni-Ausgabe der WiM

Innovationstage 2022

Die Universität Würzburg plant zusammen mit der FHWS, der IHK Würzburg-Schweinfurt und der Region Mainfranken GmbH die Innovationstage 2022 am 28. September (an der FHWS) und 29. September (an der Universität, Z6). Thema: KI und Nachhaltigkeit.

Ziel der Veranstaltung ist ein Matchmaking von Wissenschaft und Wirtschaft, vor allem mit Unternehmen, die bisher noch nicht im Wissenstransfer mit den Hochschulen aktiv waren oder in Netzwerken mitgewirkt haben. Die Aufmerksamkeit für Kooperationen zwischen Wissenschaft und KMUs soll so erhöht und vorhandene Potenziale gehoben werden.

Interessierte Unternehmen können sich gerne jetzt schon anmelden!

Ansprechpartnerin für alle Belange des Wissens- und Technologietransfers an der Universität Würzburg

Rosalinde Baunach
0931 31-83434
rosalinde.baunach@uni-wuerzburg.de

www.uni-wuerzburg.de/sft/a2-servicezentrum-forschung-und-technologietransfer

Zeichen der Erinnerung an Sophie Scholl

Würzburg. Matthias Schenk, Zahntechnikermeister und Inhaber eines Dentallabors in dritter Generation, will die gesellschaftliche Erinnerungskultur an die „Weiße Rose“, Sophie Scholl und den Widerstand gegen nationalsozialistisches Gedankengut aufrechterhalten.



ten. Auf einem alten, sehr bekannten Foto sei Sophie Scholl vor einem Zaun zu sehen. Entstanden sei das Bild in der Nähe des Münchner Ostbahnhofs, wo sich Scholl des Öfteren mit Gleichgesinnten getroffen haben soll.

Ein Stück dieses bekannten „Sophie-Scholl-Zauns“, der wegen eines Neubaus abgerissen werden soll, möchte Matthias Schenk mit einer aktuellen Anfrage an die Stadt München nach Würzburg holen. Als Zeichen der Erinnerung soll ein Zaunstück zusammen mit einem weiß blühenden Rosenstock und einem Zahn aus Muschelkalk, den sein Großvater aus dem Garten seines im Weltkrieg zerbombten Hauses ausgegraben hatte, im Vorgarten seines Dentallabors in der Würzburger Haafstraße präsentiert werden.

TTZ-EMO verstärkt fachliche Kompetenz

BAD NEUSTADT. Mit einer dritten Stiftungsprofessur soll die Forschungsarbeit im Bereich elektrische Energietechnik und Elektromobilität am Technologietransferzentrum Elektromobilität (TTZ-EMO) verstärkt werden.

Unter Leitung von Prof. Dr. Ansgar Ackva forschen derzeit drei Professoren im Rahmen der Hightech-Agenda, darüber hinaus gibt es eine zusätzliche Forschungsprofessur mit dem Schwerpunkt elektromagnetische Verträglichkeit (EMV).

„Alle vier Stellen unterstreichen die klar definierten Ziele, die wir mit dem TTZ schon 2012 begonnen haben, die das wissenschaftliche Kolloquium (WIKE3) geprägt haben und die heute aktueller sind denn je: elektrische Energietechnik und Elektromobilität“, so Ackva.

Durch die Erweiterung mit vier Professuren werde der Schwerpunkt „Nachhaltige Energiesysteme“ am Schweinfurter Hoch-

„Aus meiner Sicht ist das eine sehr gute Perspektive, die in der aktuellen Krise Mut macht und Zukunft aktiv gestaltet“, betont Ackva. Die Zukunft sei und bleibe elektrisch, erst recht in Bad Neustadt.

Zukunftsthemen sieht der Leiter des TTZ-EMO unter anderem in der Weiterentwicklung thermisch verbesserter Batteriesysteme mit hoher Lebensdauer, in der Erforschung von hocheffizienten Energieumwandlungsprozessen mit leistungselektronischen Wandlern und in der Verbesserung elektrischer Ladesysteme.

Die neue Stiftungsprofessur wird von insgesamt elf Stiftern aus der Region getragen:

Forschungsarbeit im Bereich Energietechnik am TTZ-EMO.



schulstandort auf eine noch breitere Basis gestellt und flankierend unterstützt. Während eine Professur für Elektromagnetische Verträglichkeit dem TTZ-EMO zugeordnet werde, verstärkten die weiteren Professuren parallel zum Bad Neustadter Hochschulstandort auch das Institut für Energie- und Hochspannungstechnik (IEHT) der FHWS in Schweinfurt. Schwerpunkte seien die Gebiete Batteriesysteme, Smart Grid, Netzmanagement sowie Leistungselektronik für Energiesysteme.

Informationskreis der Wirtschaft Rhön, Jopp-Gruppe, Landkreis Rhön-Grabfeld, M-E-NES e.V., Preh GmbH, Stiftung der Sparkasse Bad Neustadt, Stadt Bad Neustadt, Steinbach-Gruppe, Überlandwerk Rhön, VR-Bank Rhön-Grabfeld eG sowie der Reich GmbH.

Für das TTZ-EMO stellt die bayerische Staatsregierung jährlich 800.000 Euro Fördergeld bereit. Weitere 1,5 bis zwei Millionen Euro werbe das Technologietransferzentrum von Unternehmen für Forschungsprojekte ein.

Spontane Hilfe statt Großbau-Projekt

WÜRZBURG. Die Zukunftsstiftung Würzburg schließt sich Ukraine-Hilfsmaßnahmen der Stadt Würzburg an und lässt Baugenehmigungsverfahren pausieren.

Die Zukunftsstiftung Würzburg folgt dem Würzburger Stadtratsbeschluss, städtische Hilfsprojekte für ukrainische Flüchtlinge zu unterstützen. Aufgrund eines offiziellen Hilfsappells aus Kiew hatte die Stadt Würzburg vor Kurzem einstimmig im Stadtrat beschlossen, neben der Aufnahme von Geflüchteten auch finanzielle Mittel für humanitäre Hilfe in der Ukraine zur Verfügung zu stellen.

Dazu Kuratorium und Vorstand der Zukunftsstiftung: „In der Ukraine spielt sich eine humanitäre Krise mit weitreichenden Folgen ab. Auch wir wollen einen Beitrag leisten, damit die Folgen dieses Krieges so weit wie möglich abgemildert werden können. Es gibt momentan wichtige Aufgaben, wie die Aufnahme von Flüchtlingen, und wir stehen hierbei dem Stadtrat und den vielen engagierten Würzburgern zur Seite. Wir müssen jetzt zuvorderst gemeinsam anpacken.“

Der Konflikt in der Ukraine bleibe somit für das Projekt Multifunktions-Arena nicht ohne Folgen. Bereits zum zweiten Mal innerhalb von zwei Jahren erschwere ein Krisenereignis den Fortgang des Bau-Projekts, so die Projekt-Initiatoren. Im ersten Halbjahr 2020 sei es die Coronapandemie gewesen, die für einen Lockdown in der Veranstaltungsbranche sorgte. Die Arena-Verantwortlichen seien damals gezwungen gewesen, das Projekt in ein mehrmonatiges Moratorium zu überführen.

Schlosshotel Steinburg ausgezeichnet

Würzburg. Der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) hat das Schlosshotel Steinburg mit dem Qualitätssiegel „Top-Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet. Bayerns Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Carolina Trautner überreichte vor Kurzem die Urkunde im Rahmen des 11. Bayerischen Ausbildungsbotschafter-Tages der Hotellerie und Gastronomie im Kurhaus Göggingen.

Im Bild (v. l.): Angela Inselkammer, Präsidentin des DEHOGA Bayern, gratuliert Antonia Schäfer vom Schlosshotel Steinburg zusammen mit Staatsministerin Carolin Trautner und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Marc Lucassen der IHK Schwaben zur Auszeichnung.



Licht & Raum für erholsame Pausen

Bad Bocklet. Mit dem Neubau einer Kantine erweiterte das Labor LS im Landkreis Bad Kissingen seine Unternehmensräumlichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gemäß seiner Unternehmensphilosophie „Innovation und Einzigartigkeit“ habe das Laborunternehmen mit der neuen Kantine eine „kleine Oase an Farben, Licht und Raum“ entstehen lassen, so eine Mitteilung. Für die Gestaltung hätten Mitarbeiter vorab ihre Wünsche einbringen können. So gebe es jetzt Café-Tische hinter großen lichtdurchfluteten Fenstern ebenso wie Barhocker in dunkleren Nischen.

Über ein Jahr hätten die Neubaumaßnahmen bis zur Fertigstellung der „Mitarbeiter-Wohlfühlzone“ mit angrenzender Dachterrasse gedauert. Die großzügig geplante Kantine (Cafeteria) biete jetzt Platz für bis zu 500 Personen und ermögliche zudem die Durchführung größerer Veranstaltungen.

Als besonderen Mehrwert biete das Labor LS in seinen neuen „Wohlfühl-Räumlichkeiten“ für Mitarbeiter kostenlos gesunde Salate und eine große Auswahl an Getränken an. Wer zusätzlich eine warme Speisen möchte, könne aus einem täglich wechselnden Angebot wählen.



Ein Wettbewerb, drei Auszeichnungen

OCHSENFURT. Zwei Biere der Ochsenfurter Kauzen Bräu erzielten beim diesjährigen DLG-Wettbewerb im nationalen Vergleich die höchsten Auszeichnungen.

Nur knapp verfehlt das in Ochsenfurt gebraute „Käuzle Urhell“ die volle Punktzahl. Dennoch habe es beim DLG-Wettbewerb 2022 für eine Goldmedaille gereicht, so Brauerei-Seniorchef Karl-Heinz Pritzl. Das kräftige Helle aus Mainfranken erhielt bereits zum fünften Mal in Folge die Auszeichnung Gold und darf von jetzt ab den Titel „DLG-Classic“ tragen. Ebenfalls Gold brachte in diesem Jahr mit höchsten Bewertungen in den Kriterien „Vollmundigkeit“ und „Reizenz“ das „Kauzen Premium Pils“ der Ochsenfurter Bierbrauer.

„Seit rund 30 Jahren schicken wir ununterbrochen Biere zum DLG-Wettbewerb – und seit 30 Jahren werden

unsere Produkte ausgezeichnet. Das erfüllt uns mit Stolz und ist ein Beleg für konstant hohe Qualität. Außerdem zeigt es uns, dass wir mit der Verknüpfung traditioneller Braukunst mit modernster Technik auf dem richtigen Weg sind“, so Jacob Pritzl, Juniorchef der Kauzen Bräu zum Gewinn der beiden Medaillen.

Insgesamt haben Kauzen-Biere bereits 29 Auszeichnungen beim DLG-Wettbewerb gewonnen, was den mainfränkischen Brauern zudem den diesjährigen „DLG-Preis für langjährige Produktqualität“ bescherte.

Die Kauzen Bräu wolle die Erfolgsreihe fortführen und plane schon jetzt die Teilnahme am nächsten Wettbewerb, so Pritzl.



Für die Ochsenfurter Kauzen Bräu nahmen Brauereichef Karl-Heinz Pritzl (r.), Brauer Gunter Gumbrecht (2. v. r.), Geschäftsführer Jacob Pritzl (Mitte), zweiter Braumeister Marcus Lifferth (2. v. l.) und erster Braumeister Otto Resch (l.) die Auszeichnungen entgegen.



Neues ZMI-Büro

ELFERSHAUSEN/BERLIN. Die ZMI GmbH, Spezialist für Personalzeiterfassung aus dem Landkreis Bad Kissingen, hat kürzlich ein neues Niederlassungsbüro in Berlin eröffnet.

Laut Mitteilung wolle das Unternehmen räumlich noch näher an seine Kunden und Partner in der Metropolregion Berlin-Brandenburg rücken. „In Berlin hat sich in der jüngsten Vergangenheit ein relevantes Innovations-Ökosystem aus HR-Tech-Unternehmen und IT-Start-ups entwickelt. Gleichzeitig hat die Pandemie die Bedeutung von Digitalisierung im Personalwesen deutlich erhöht und Trends wie New Work branchenübergreifend massiv beschleunigt, was für eine verstärkte Nachfrage unserer Lösungen gesorgt hat“, so Daniel Vogler, Geschäftsführender Gesellschafter von ZMI.

Im Lauf der vergangenen Jahre hat sich ZMI zu einem führenden Lösungsanbieter für die Bereiche HR, Organisation und Sicherheit entwickelt. Das Portfolio umfasst

branchenneutral einsetzbare Software, Hardware-Terminals und Mobile Apps für Personalzeiterfassung, New Work und Employee Self Services, digitale Personalakte, Personaleinsatzplanung, Auftrags- und Projektzeiterfassung sowie Zutrittskontrolle. Neben Software und Hardware bietet ZMI auch Serviceleistungen in Form von Beratung, Projektmanagement, Schulung und Kundensupport.

Das Unternehmen wurde 1996 gegründet und zählt mittlerweile mehr als 50 Mitarbeiter. ZMI betreut heute bereits über 1.600 Kunden in der DACH-Region aus allen Branchen und Unternehmensgrößen. Zur ZMI GmbH gehören neben dem Unternehmenssitz in Elfershausen Niederlassungen in Berlin, Bochum, Hamburg, Nürnberg, München, Stuttgart und Wien.

0 Problem bei der Personalsuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

28 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Röttendorf
Tel. 0931-2707595

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Thermo-Etiketten Made in Germany

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Weiterbildung und AdA-Ausbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenfürer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenfürer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2



Sägewerk Arnold feiert 100-jähriges Jubiläum



Von links: IHK-Bereichsleiter Christian Maurer, Walter Arnold und seine Frau Bärbel Arnold.

Haßfurt. Das Sägewerk Arnold wurde 1922 von den Brüdern Georg und Gustav Arnold gegründet. Nach dem Tod von Gustav Arnold übernahm sein Sohn Hubert 1965 die Leitung der Firma. Unter dessen Führung wick die Dampfkraft als Antriebsquelle der Elektrifizierung und Rollwagen sowie Gleisbahnen wurden durch Gabelstapler ersetzt. Schon damals verarbeitete die Firma schwerpunktmäßig Laubhölzer – ein Trend, der bis heute Bestand

hat. Seit 1990 leitet Walter Arnold zusammen mit seiner Frau Bärbel den Betrieb. Auch Sohn Dominik Arnold, der den Betrieb demnächst übernehmen soll, unterstützt tatkräftig. Walter Arnold: „Das siebenköpfige Unternehmen verarbeitet circa 6.000 Festmeter Laubholz aus den umliegenden Staats- und Privatwaldungen. Zum heutigen Kundenstamm zählen neben lokal ansässigen Schreinereien auch namhafte überregionale Holzhandlungen.“

25 Jahre „Die Schuschmiede“

Würzburg. Das Schuhgeschäft „Die Schuschmiede“ feiert in diesem Jahr 25-jähriges Firmenjubiläum. Inhaberin Gabriele Schott blickt zurück auf ein Vierteljahrhundert als Einzelhänd-

lerin. „Bei unserem Schuhsortiment liegt uns die Nachhaltigkeit am Herzen“, meint Inhaberin Schott. „Unsere Schuhe stammen aus europäischer Produktion. Teilweise ist das Leder aus deutscher Gerberei und pflanzlich gerbt.“ Ein weiterer Schwerpunkt bestünde darin, alte Schuhe wieder neu zu besohlen und zu reparieren. Dafür werden die Schuhe an den Hersteller geschickt. Schott: „Kleine Läden sind so wertvoll, weil sie den Charme von Würzburg prägen. Wir pflegen eine Detailliebe für das Besondere.“



Weltweit tätiger Messtechnik-Spezialist wird 75

Kitzingen. Pfeuffer Messtechnik aus Kitzingen mag für manchen in der Region wie ein Hidden Champion wirken, in seiner Branche ist das Unternehmen aber weltweit bekannt. Der Hersteller von Produkten für die Qualitätskontrolle der getreide- und saatverarbeitenden Industrien exportiert 50 verschiedene Geräte, Maschinen und Anlagen in weltweit rund 80 Länder.

Aus dem vom Großvater Franz Pfeuffer – einem begnadeten Ingenieur und Halter zahlreicher Patente – im Jahr 1947 gegründeten Beratungs- und Ingenieurbüro für Mühlenbau haben die Kinder und Enkel die Firma zu einem heute weltweit führenden Entwicklungs- und Produktionsunternehmen mit 45 Mitarbeitern entwickelt. In diesem Jahr können sich die Firmenchefs Frank-Joachim und Lothar Pfeuffer schon über das 75-jährige Firmenjubiläum freuen. Allerdings wirkt sich der Ukraine-Krieg auch unmittelbar auf das Unternehmen aus, denn Russland und Weißrussland sowie die Ukraine als Kornkammer Europas sind relevante Absatzgebiete der Kitzinger.



Pfeuffer-Geschäftsführer Frank-Joachim (l.) und Lothar Pfeuffer (r.) freuen sich über die IHK-Ehrenurkunde zum 75. Firmenjubiläum aus den Händen von IHK-Sprecher Radu Ferendino.

OLF Süd feiert 25-jähriges Jubiläum

Grettstadt. Die Laurens Spethmann Holding (LSH) feiert mit ihrem in Grettstadt ansässigen Tochterunternehmen „Lager- und Frachtkontor Süd“ (OLF) 25-jähriges Jubiläum. Als eines von zwei Zentrallagern übernimmt die OLF die Distribution in Süddeutschland. Seit der Gründung im Jahr 1997 entwickelte sich das Unternehmen mit jährlich bis zu zehn gestellten Ausbildungs- sowie insgesamt rund 50 Arbeitsplätzen zu einem wichtigen Arbeitgeber in der Region.

Mit dem Erfolg der Marken Meßmer und Milford sowie der gesteigerten Nachfrage an im benachbarten und LSH-hauseigenen „Kräuterhaus Wild“ produzierten Arzneitee wuchs die Notwendigkeit eines größeren Logistikzentrums. Der Neubau 2016 erweiterte dann die Lagerfläche nicht nur räumlich, sondern auch technisch. Das neue Hochregallager mit vorgelagerter Kommissionierung wird vollautomatisch betrieben und erweitert die Palettenstellplätze auf insgesamt 20.000.

Darüber hinaus kann heute unter anderem die Mindesthaltbarkeitsüber-



Von links: IHK-Bereichsleiter Kurt Treumann, Frank Förg (Teamleitung Wareneingang, Versand, Kommissionierung), Birgit Lachmann (Leitung Konfektionierung Nord/Süd), Susanne Reinshagen (Abteilungsleitung Konfektionierung Süd, Ausbildungsleitung) sowie Kai-Christian Keller (Leitung Logistik).

wachung der Waren, die korrekte Chargenverfolgung und die Rückverfolgbarkeit gewährleistet werden – wichtige technische Standards beim Umgang mit sensiblen Lebensmitteln.

„Unsere Produkte stehen für höchste Qualität und Sicherheit – ein Verspre-

chen, das wir an unsere Verbraucher und Verbraucherinnen zu 100 Prozent weitergeben“, erklärt Christoph Osegowitsch, Vorstand Supply Chain bei der LSH. „Eine hochwertige Lagerung und Konfektionierung ist dabei wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung.“

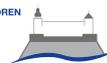
Bilder: IHK

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

[WJ] WIRTSCHAFTSJUNIoren
WÜRZBURG



#jungewirtschaft
#gemeinsamstärker

EINLADUNG ZUM
SPEED NETWORKING

12. Mai 2022

Ort: Porsche Zentrum
Würzburg/Estenfeld

Sie sind Unternehmer
oder eine Führungskraft?
Dann lernen Sie die
Wirtschaftsjunioren
Würzburg unverbindlich
kennen und erfahren
mehr über die Vorteile
einer Mitgliedschaft.

Anmeldung unter:
wj-wuerzburg.de

[Bildquelle www.stock.adobe.com, © Urheber ingusk, 488241947]



25 Jahre Bootstransporte Keller

Fuchsstadt. Das Einzugsgebiet der Keller GmbH & Co KG erstreckt sich von Nord nach Süd, von West nach Ost. Die Firma transportiert wertvolle Ladung: Boote und Yachten. Einzige Konstante der Fahrten: Start und Ziel müssen an einem großen Gewässer liegen – in der Regel am Meer. Dreh- und Angelpunkt des europaweiten Logistikverkehrs ist ein Firmengelände mit Werkstatt und Winterlager für Boote in der Gemeinde Fuchsstadt im Landkreis Bad Kissingen. Auf rund 5.000 Quadratmetern stehen Keller sieben Schwerlastfahrzeuge mit Auflieger zur Verfügung.

Vor rund 25 Jahren – im Juni 1997 – hat Rainer Keller den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Als gelernter Berufskraftfahrer mit über 15 Jahren Erfahrung im Fernverkehr sei der Schritt zwar mutig, zeitgleich aber auch naheliegend gewesen, erklärt er. Gegründet hat Keller sein Transportunternehmen in Büchold im Landkreis

Main-Spessart. Als er sein Betriebsgelände jedoch erweitern wollte, sei er dort an die Grenzen des Machbaren gestoßen. „Fuchsstadt ist in die Bresche gesprungen und hat uns das Betriebsgelände baufertig erschlossen, hier muss man die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Fuchsstadt lobend erwähnen. Autobahnnähe inklusive.“ Derzeit umfasst die Firma zwölf Mitarbeiter – darunter die ganze Familie Keller samt Ehefrau, Sohn und Schwiegertochter.

Neue Generation

Im 25. Unternehmensjahr und mit Erreichen des 60. Lebensjahres gibt Rainer Keller die Geschäftsführung Schritt für Schritt in die Hände der nächsten Generation, um mehr Zeit für Urlaub, Enkel und Ehefrau zu haben. Sohn Alexander Keller ist nach seiner Lehre zum Nutzfahrzeugmechaniker 2007 in das Unternehmen eingestiegen und bereits mit allen Abteilungen vertraut.



Rainer Keller (links, mit Sohn Alexander) erhielt die IHK-Urkunde zum 25. Firmenjubiläum.



Dr. Sascha Genders, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt (rechts), überreichte Michael Beckhäuser die IHK-Jubiläumsurkunde.

20 Jahre und kein bisschen eingerostet: Beckhäuser Personal & Lösungen

Würzburg. Anfang März überreichte Dr. Sascha Genders, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, die Urkunde zum 20-jährigen Bestehen der Personalberatung Beckhäuser Personal & Lösungen an Michael Beckhäuser.

Das Unternehmen, das auf dem Bürgerbräu-Gelände in der Würzburger Zellerau zu finden ist, gilt als Vorreiter seiner Branche in der Region und hat in seiner Pionierrolle schon so einiges erlebt: So wurde es nicht nur als erste Personalberatung Deutschlands mit dem EMAS-Zertifikat ausgezeichnet, sondern unterschrieb auch als erstes privatwirtschaftliches Unternehmen in der Region die Charta der Vielfalt.

Gegründet am 1. Januar 2002 durch Michael Beckhäuser, erfolgten schon kurz danach verschiedene Veränderungen: der Einstieg von Ehefrau und Geschäftspartnerin Tanja

Blum, neue Teammitglieder und im Laufe der Zeit auch verschiedene Umzüge.

Heute kann das Unternehmen auf über 1.000 Mandate und mehr als 500 erfolgreiche Vermittlungen zurückschauen. Zahlreiche Veranstaltungen, darunter alleine 55 Beckhäuser-Personalforen, richtete das Unternehmen in seiner 20-jährigen Firmengeschichte aus. Das Team, bestehend aus sieben festen und einer freien Mitarbeiterin, weist gleich mehrere Besonderheiten auf: Hier sind mehr als 100 Jahre Berufserfahrung mit verschiedenen Expertisen versammelt und der Frauenanteil von rund 90 Prozent dürfte in der Würzburger Unternehmenslandschaft eher ein außergewöhnliches Bild abgeben.

Auch Dr. Sascha Genders war schließlich sichtlich beeindruckt von der illustren Firmengeschichte der Würzburger Personalberatung.

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 124 mm
Preis: 384,40 EURO

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand



www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

Für eine sichere
Aktivenichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE

www.wuero.de

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik
- für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten



Available on the App Store | Get it on Google play

Für Sie vor Ort bei

Schwarzweiler

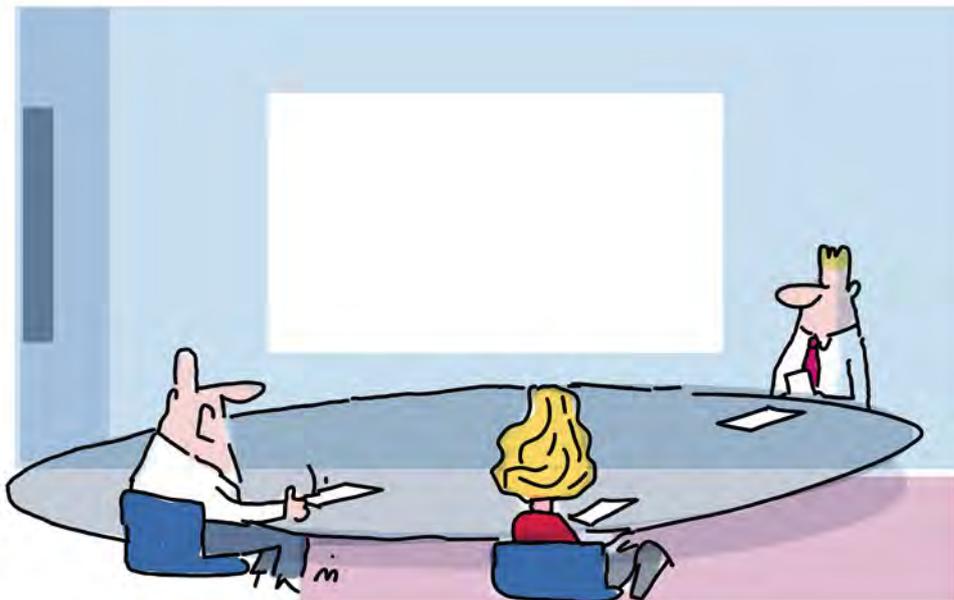
Wegerich

VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

Inserentenverzeichnis

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	U2,72	Mayer Schaltechnik GmbH	58
Bethmann Bank AG ABN AMRO Group	19	MLF Mercator-Leasing GmbH & Co. Finanz-KG	55
Buhl Versicherungsbüro	28, 75	NewTelco GmbH	66
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	PKF Issing Faulhaber Wolzar Altenbeck GmbH & Co. KG	U4
Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG	25, 74	PricewaterhouseCoopers PwC Deutsche Revision AG	41
DHL Freight GmbH	54	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich	
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	21	AG Zweigniederl. Süddeutschland	69
Firmengruppe Riedel Bau	53	Rechtsanwälte Wagner + Gräf	24, 71
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH	52	Rechtsanwaltskanzlei Herzog Wirtschaftsrecht	23, 74
Franken-Treuhand GmbH Steuerberatungsgesellschaft	27	RETTNER Abfüll- und Verpackungsservice GmbH	63
Fujitsu Technology Solutions GmbH	79	Rhön Klinikum AG	60
Geis Transport & Logistik GmbH	59	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	89
Gillig & Keller	89	SCHOPF Computersysteme	65
GlueTec Industrieklebstoffe GmbH & Co. KG	67	Sparkasse Schweinfurt-Haßberge	57
HORNA GMBH Verpackungen	63	Stadt Schweinfurt - Amt für	
HSP Bau- und Immobiliensachverständige GmbH & Co. KG	75	Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing	50, 51
i can eckert communication GmbH	65	Steinmetz Einrichtungen GmbH	62
IWM Autohaus GmbH	5	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Johanna B. Lis	61	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	89	UniCredit Bank AG	29
Labelident GmbH	64, OBF	Wirtschaftsjunioren Würzburg	
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF	c/o IHK Würzburg-Schweinfurt	87
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG	73		
LfA Förderbank Bayern	31		
Mainpack Verpackungen GmbH	OBF		
Main-Post GmbH	68		
MAINTRAINING	OBF		

Bitte beachten Sie die Beilagen REGATIX und WORTMANN AG sowie den Beihefter Haufe-Lexware GmbH & Co. KG



Jetzt schieben Sie mal den kalten Kaffee, den Sie uns hier präsentieren nicht dauernd auf die Gaspreise...



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainastraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Patricia Volk,
patricia.volk@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Ursulinalgasse 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout Conny Anders, Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis Titelbild: Rudi Merkl

Redaktion Elmar Behringer

Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise monatlich

Heft 04.2022 erscheint am 05.04.2022
Verbreitete Auflage: 12.690 Exemplare

(4. Quartal 2021)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

TITELTHEMA 05/2022

Handelsplatz

Redaktionsschluss: **08.04.2022**
Anzeigenschluss: **25.04.2022**
Druckunterlagenschluss: **27.04.2022**
Erscheinungstermin: **05.05.2022**



**Mainfranken
exklusiv**

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Kitzingen

- Autohäuser in der Region
- Reise & Tourismus
- Haus & Garten
- Gewerbeflächen & -immobilien
- Gewerbe- & Technologieparks

05



Lesen Sie die „Wirtschaft in Mainfranken“ mobil mit der App



„Ob privat oder beruflich
– das Laudensacks Parkhotel
& Beauty Spa sowie sein Gourmet-
Restaurant stehen für Kulinarik,
Wellness und Wohlgenuss auf
höchstem Niveau inmitten
der frisch gekürten UNESCO-
Welterbestadt Bad Kissingen.

Mehr dazu lesen Sie auf
www.B4BMAINFRANKEN.DE“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Anton Schick
Inhaber
LP Hotelbetriebs GmbH + Co. KG

Kein **Unternehmen** ist wie das andere.

Sie packen die Dinge an.



Wir planen mit Ihnen den Erfolg.

PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

www.pkf-issing.de

PKF